

## Geschäftsbericht 2007

**SAARLAND Feuerversicherung AG**  
**SAARLAND Lebensversicherung AG**



**Versicherungskammer Bayern**  
**Versicherungsanstalt**  
**des öffentlichen Rechts**  
**Konzernabschluss**



**Versicherungskammer Bayern**  
**Versicherungsanstalt**  
**des öffentlichen Rechts**  
**Einzelabschluss**



**Bayerische**  
**Landesbrandversicherung AG**

**Bayerischer Versicherungsverband**  
**VersicherungsAG**



**Bayern-Versicherung**  
**Lebensversicherung AG**



**Bayerische**  
**Beamtenkrankenkasse AG**

**Union**  
**Krankenversicherung AG**



**Versicherungskammer Bayern**  
**Konzern-Rückversicherung AG**



**Union**  
**Reiseversicherung AG**



**SAARLAND**  
**Feuerversicherung AG**

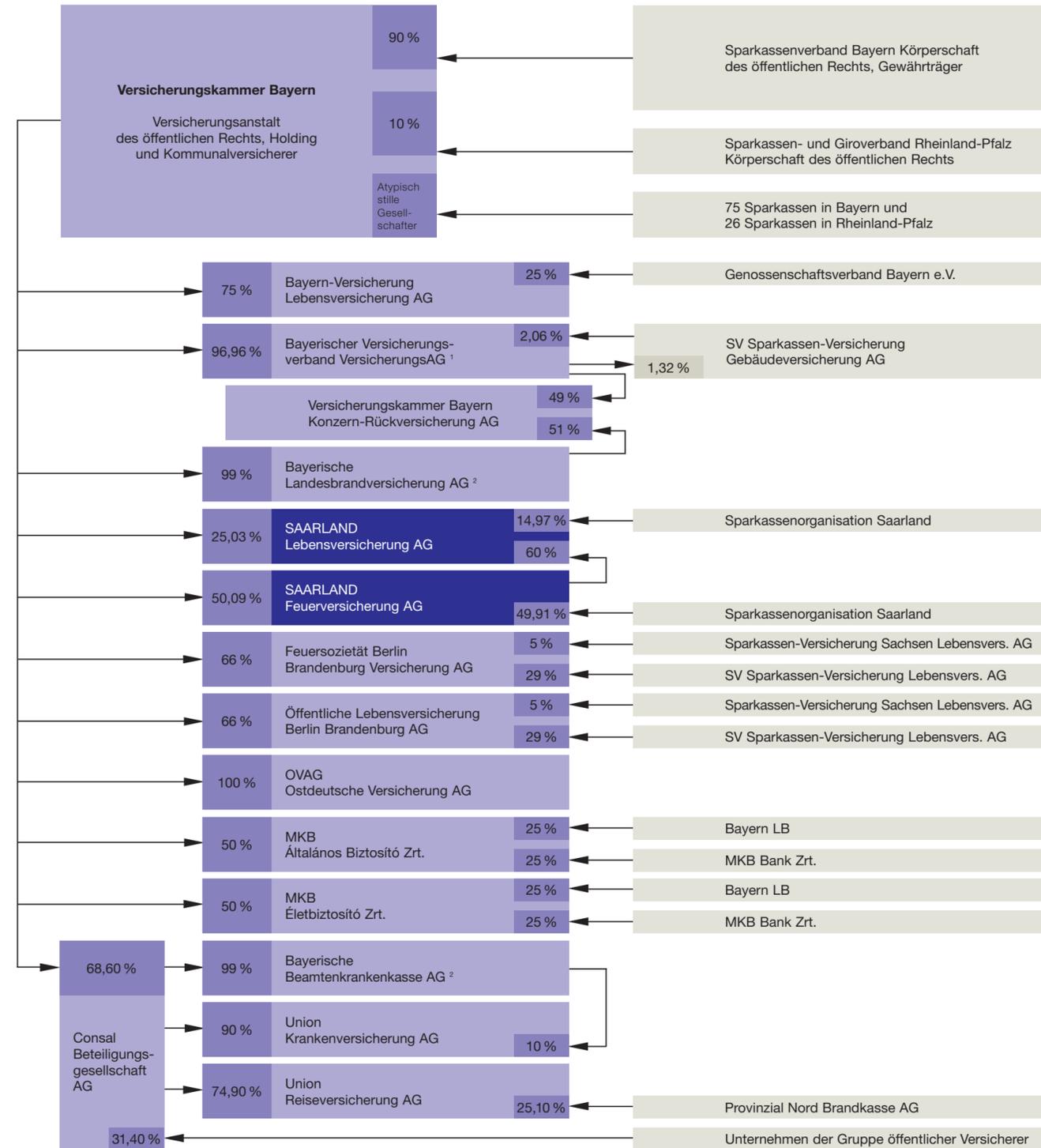
**SAARLAND**  
**Lebensversicherung AG**



**Feuersozietät Berlin Brandenburg**  
**Versicherung AG**

**Öffentliche Lebensversicherung**  
**Berlin Brandenburg AG**

# Struktur des Konzerns Versicherungskammer Bayern



## Einzelunternehmen des Konzerns

### Kompositversicherer

- Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
- Bayerische Landesbrandversicherung AG
- Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG
- SAARLAND Feuerversicherung AG
- Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG
- Union Reiseversicherung AG
- OVAG Ostdeutsche Versicherung AG
- MKB Általános Biztosító Zrt.

### Lebensversicherer

- Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG
- SAARLAND Lebensversicherung AG
- Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG
- MKB Életbiztosító Zrt.

### Krankenversicherer

- Bayerische Beamtenkrankenkasse AG
- Union Krankenversicherung AG

### Rückversicherer

- Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG

<sup>1</sup> 0,98 % hält die BayernLB.  
<sup>2</sup> Jeweils 1 % hält die BayernLB.

# SAARLAND Feuerversicherung AG

# SAARLAND Lebensversicherung AG

## Inhalt

- 04–05 Überblick
- 06–09 Konzern:
  - „Wir halten, was Sie sich von uns versprechen ...“
- 10 Kompositversicherung:
  - Klimawandel und Klimafolgen
- 11 Lebensversicherung:
  - „Unser Land, unsere Versicherung“

### SAARLAND Feuerversicherung AG

- 12 Kurzporträt
- 14 Gremien
- 15 Branchenentwicklung
- 16–26 Lagebericht
- 27 Personal- und Sozialbericht
- 28 Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns
- 29 Bericht des Aufsichtsrats
- 30–31 Bilanz zum 31. Dezember 2007
- 32–33 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007
- Anhang
- 34–37 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 38–39 Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2007
- 40–45 Erläuterungen zur Bilanz
- 46–49 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 50–51 Sonstige Angaben
- 52 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 53 Weitere Angaben zum Lagebericht

### SAARLAND Lebensversicherung AG

- 54 Kurzporträt
- 56 Gremien
- 57 Branchenentwicklung
- 58–66 Lagebericht
- 67 Personal- und Sozialbericht
- 68–69 Anlage zum Lagebericht Bewegung und Struktur des Versicherungsbestands im Geschäftsjahr 2007
- 70 Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns
- 71 Bericht des Aufsichtsrats
- 72–73 Bilanz zum 31. Dezember 2007
- 74–75 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007
- Anhang
- 76–79 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 80–81 Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2007
- 82–85 Erläuterungen zur Bilanz
- 86 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 87–88 Sonstige Angaben
- 89–103 Überschussverteilung 2008
- 104 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 105 Weitere Angaben zum Lagebericht
- 106–107 Beiräte
- 108–109 Fachbegriffe
- 110–111 Anschriften
- 112 Titelmotiv / Impressum

# Überblick

## Konzern Versicherungskammer Bayern

		2007	2006	2005	2004	2003
Beitragseinnahmen brutto	Mio. €	5.730,0	5.608,0	5.434,3	5.263,4	4.864,2
Versicherungsleistungen <sup>1</sup> brutto	Mio. €	4.224,1	4.182,4	4.097,0	3.776,9	3.567,6
Kapitalanlagen	Mio. €	33.167,8	31.740,5	30.125,2	28.514,7	26.628,4
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	Mio. €	31.760,2	30.210,2	28.502,8	26.890,4	24.748,2
Ergebnis vor Steuern ohne Firmenwertabschreibung <sup>2</sup>	Mio. €	156,3	277,2	234,4	172,2	245,8
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	132,4	253,1	210,5	148,6	223,2
Jahresüberschuss	Mio. €	75,8	153,6	90,2	74,5	44,0
Mitarbeiter	Anzahl	6.479	6.380	6.388	6.355	5.934

<sup>1</sup> Aufwendungen für Versicherungsfälle.

<sup>2</sup> Unter Firmenwert (Goodwill) ist der Unterschiedsbetrag zwischen gezahltem Gesamtkaufpreis eines Unternehmens und den Werten der einzelnen übernommenen Vermögensgegenstände abzüglich Schulden zu verstehen.

## Segment Komposit

		2007	2006	2005
Versicherungsbestand: Anzahl der Verträge	Tsd.	10.214	9.940	9.585
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	1.846,7	1.782,6	1.745,2
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	Mio. €	1.224,2	1.194,8	1.243,4
Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd.	692	597	553
Bilanzielle Bruttoschadenquote	%	66,3	67,0	71,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Mio. €	450,2	434,0	437,1
Kostenquote brutto	%	24,4	24,4	25,0
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	229,8	257,2	252,2
Nettoverzinsung	%	4,8	4,9	5,9
Kapitalanlagen	Mio. €	4.777,9	4.734,7	5.041,5
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	Mio. €	3.822,9	3.764,4	3.594,4

## Segment Leben

		2007	2006	2005
Versicherungsbestand: Anzahl der Verträge	Tsd.	1.981	1.917	1.890
Versicherungssumme	Mio. €	46.731,3	46.290,6	46.161,4
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	2.136,1	2.133,2	2.042,9
Neuzugang laufender Beitrag	Mio. €	133,2	137,0	111,3
Neuzugang Einmalbeitrag	Mio. €	549,3	479,8	316,4
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	1.013,2	1.003,1	957,7
Nettoverzinsung	%	5,0	5,1	5,1
Versicherungsleistung brutto	Mio. €	2.531,4	2.503,4	2.383,1
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Mio. €	199,5	182,4	171,5
Verwaltungskostenquote	%	1,9	1,9	1,9
Kapitalanlagen	Mio. €	20.637,7	19.971,6	19.383,4
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	Mio. €	20.546,1	19.706,1	18.920,6

**SAARLAND Feuerversicherung AG**

		2007	2006	2005	2004	2003
Versicherungsbestand: Anzahl der Verträge	Tsd.	532,0	521,8	518,6	513,6	511,0
Beitragseinnahmen brutto	Mio. €	98,1	96,2	97,2	97,5	96,4
Schäden: Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd.	42,4	36,5	35,2	37,6	39,5
Schadenquote f.e.R. (in % der verdienten Beiträge)	%	82,2	72,0	77,9	90,9	89,1
Kostenquote (in % der gebuchten Beiträge)	%	26,9	26,9	27,0	27,7	28,2
Versicherungstechnisches Ergebnis selbst abgeschlossenes Geschäft	Mio. €	-4,8	-1,2	-3,9	-0,9	-
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis vor Steuern	Mio. €	6,1	6,3	7,3	4,9	5,9
Jahresüberschuss	Mio. €	1,1	2,1	2,1	2,1	1,4
Eigenkapital	Mio. €	47,4	48,5	48,5	48,5	47,8
Eigenkapitalquote (in % der verdienten Beiträge f.e.R.)	%	81,8	85,2	83,6	97,7	88,0

**SAARLAND Lebensversicherung AG**

		2007	2006	2005	2004	2003
Versicherungsbestand: Anzahl der Verträge	Tsd.	125,3	117,2	111,4	110,3	105,6
Versicherungssumme	Mio. €	2.712,1	2.683,1	2.662,5	2.665,7	2.551,8
Beiträge (selbst abgeschlossen)	Mio. €	103,9	103,2	94,7	91,1	88,5
Versicherungsleistungen brutto	Mio. €	68,2	66,5	60,3	63,4	63,2
Kapitalanlagen	Mio. €	958,7	896,6	844,4	781,7	729,0
Nettoverzinsung	%	4,8	5,2	5,5	4,1	3,9
Durchschnittliche Nettoverzinsung der jeweils letzten 3 Jahre	%	5,2	4,9	4,5	3,5	4,1
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	Mio. €	939,5	879,4	817,4	763,5	724,2
Eigenkapital	Mio. €	8,7	8,0	7,2	6,6	5,8
Beitragsrückerstattungen	Mio. €	13,1	12,1	11,5	12,4	12,8
Gesamtüberschuss vor Steuern	Mio. €	23,7	26,4	25,4	13,1	12,1
Jahresüberschuss	Mio. €	1,7	1,8	1,7	1,0	0,2

## Konzern Versicherungskammer Bayern: „Wir halten, was Sie sich von uns versprechen ...“

... oder: „Wir kümmern uns um Ihre Rente, als wär's unsere eigene.“ Mit diesen Slogans aus ihrer Werbekampagne bringt die Versicherungskammer Bayern ihre Unternehmensphilosophie und ihr Selbstverständnis auf den Punkt. Ein höheres Versprechen an den Kunden, als sein Wohlergehen mit dem eigenen gleichzusetzen, gibt es nicht! Diese Leitlinie bestimmt das tägliche Handeln.

Die Wurzeln des Konzerns Versicherungskammer Bayern reichen zurück bis 1875 mit der Gründung der „Königlichen Brandversicherungs-Kammer“. Im Jahre 1995 entstand der heutige Konzern, der mittlerweile 15 Einzelunternehmen unter einem Dach vereint. Er ist eines der zehn größten Erstversicherungsunternehmen in Deutschland. Gleichzeitig ist er der größte Versicherer in der Gruppe der öffentlichen Versicherer, die zusammen auf Position 2 im deutschen Versicherungsmarkt rangieren. Die öffentlichen Versicherer gehören mit den Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen und der Deka zur Sparkassen-Finanzgruppe. Dieser Verbund ist führender und erfolgreichster Finanzdienstleister in Deutschland.

### Wir bieten einen Rundum-Schutz

Die Versicherungskammer Bayern bietet Lösungen zur Absicherung gegen die Risiken des Lebens. Das Angebot umfasst die gesamte Versicherungspalette für Privatkunden, Firmen, Landwirte, Freiberufler, kommunale Gebietskörperschaften, sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen und weitere Institutionen aller Art – von A wie Altersvorsorge bis Z wie Zahn-Zusatzversicherung. Für die Kunden ist der Konzern Partner in allen Lebensphasen. Auf neue Bedürfnisse reagiert er schnell mit maßgeschneiderten Lösungen. Dabei bietet er hervorragende Produkte zu moderaten Preisen. Dies bestätigen Jahr für Jahr die Auszeichnungen für die Produkte. Im Leistungs- oder Schadenfall wird ein umfassender Schutz garantiert – zuverlässig, kundenfreundlich und serviceorientiert. An jedem Arbeitstag zahlt die Versicherungskammer Bayern rund 17 Millionen Euro an Versicherungsleistungen aus. Jedes Jahr bearbeitet sie mehr als 2,8 Millionen Versicherungs- und Leistungsfälle, das sind über 1.500 pro Arbeitsstunde. Ziel des Handelns ist die Zufriedenheit der Kunden und Vertriebspartner. Bei der unabhängigen Studie „Kundenmonitor Assekuranz“\*, bei der die Kunden der 39 größten Erstversicherer befragt werden, wurden Spitzenplätze erreicht: Platz 3 beim *Kundenservice*, Platz 2 bei der *Kompetenz der Mitarbeiter* und Platz 1 bei der *Zuverlässigkeit*. Das neue TÜV-Siegel, das eine Kundenzufriedenheit von 78 Prozent bescheinigt, unterstreicht die Testergebnisse.

\* Der „Kundenmonitor Assekuranz“ ist eine umfassende jährliche Repräsentativstudie zum deutschen Privatversicherungsmarkt (seit 1994).

## **Menschen machen uns erfolgreich**

Die Versicherungskammer Bayern beschäftigt 6.479 Mitarbeiter\*\*. Auf deren Motivation und Qualifikation wird größter Wert gelegt. Die Mitarbeiter kommen aus unterschiedlichen Fachrichtungen: Versicherungskaufleute, Wirtschaftswissenschaftler, Juristen, Ingenieure, Ärzte, Mathematiker, Finanzexperten und Naturwissenschaftler. Ein umfangreiches und auf den Bedarf zugeschnittenes Weiterbildungsangebot fördert und fordert die Mitarbeiter und sichert so die Qualität der Arbeit. Die Unternehmenspolitik setzt darauf, den nötigen Nachwuchs an Fach- und Führungskräften aus den eigenen Reihen heranzubilden. Die Versicherungskammer Bayern zählt zu den ausbildungsstärksten Betrieben der Branche.

## **Versicherer der Regionen**

Der Konzern Versicherungskammer Bayern ist mit drei Regionalmarken in mehreren Bundesländern erfolgreich tätig. Mit der „Versicherungskammer Bayern“ in Bayern und der Pfalz, der „Feuersozietät“ in Berlin und Brandenburg und den „SAARLAND Versicherungen“ im Saarland. Darüber hinaus betreibt die Versicherungskammer Bayern gemeinsam mit den anderen öffentlichen Versicherern das Krankenversicherungsgeschäft bundesweit. Als „Versicherer der Regionen“ setzt der Konzern auf Kompetenz und Kundennähe vor Ort mit dem Ziel der Marktführerschaft. Voraussetzungen hierfür sind ein über dem Markt liegendes Wachstum und eine führende Position in der Kaufpräferenz der Bevölkerung. Diesem Anspruch wird ein flächendeckendes Vertriebsnetz gerecht. Die Vertriebspartner kennen ihre Region und ihre Kunden. So findet eine individuelle und kompetente Beratung statt.

Vertriebspartner sind konzernweit Sparkassen, Agenturen, Genossenschaftsbanken und Makler. Diese Vertriebswege werden ergänzt durch eigene Geschäftsstellen, Direktvertrieb und das Internet. Die Multi-Kanalstrategie mit ihrem umfassenden Vertriebswege-Mix wird im Krankenversicherungsgeschäft regional und bundesweit komplettiert mit zwischenzeitlich 16 Versicherungsdiensten, den öffentlichen Versicherern als Landesdirektionen sowie den Kooperationspartnern AOK Bayern, AOK Baden-Württemberg und AOK Rheinland/Hamburg.

\*\* Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich auch die Mitarbeiterinnen.

## **Überall vor Ort**

In Bayern und der Pfalz ist die Versicherungskammer Bayern Marktführer. Qualifizierte Berater sind stets in unmittelbarer Nähe: Hierfür stehen 86 Sparkassen mit 2.954 Filialen, 590 Versicherungsagenturen mit 859 Mitarbeitern, 259 Raiffeisen- und Volksbanken, 38 Geschäftsstellen mit 265 Mitarbeitern und bundesweit 16 Versicherungsdienste. In Bayern und der Pfalz erzielte die Versicherungskammer Bayern die Bestnote für Bekanntheit: 89 Prozent kennen den Konzern (icon brand navigation 2006). Im Saarland garantieren 52 Service-Center mit 121 hauptberuflichen Vermittlern im Außendienst sowie 268 Sparkassen-Filialen mit 3.884 Mitarbeitern eine hervorragende Kundenbetreuung vor Ort. Regionale Stärke zeigt der Konzern auch in Berlin und Brandenburg mit 324 Geschäftsstellen der 11 Brandenburger Sparkassen, 139 Agenturen mit 247 Mitarbeitern sowie 479 Maklern und Mehrfachagenturen. Seit Anfang 2007 werden zudem ausgewählte Produkte über die 190 Geschäftsstellen der Berliner Sparkasse verkauft.

## **Partner der öffentlichen Versicherer und der Sparkassen-Finanzgruppe**

Mit der Union Krankenversicherung AG und der Bayerischen Beamtenkrankenkasse AG ist die Versicherungskammer Bayern in der Krankenversicherung gemeinsam mit den anderen öffentlichen Versicherern bundesweit tätig. Unter dem Dach der Consal Beteiligungsgesellschaft AG bilden die beiden Unternehmen die sechstgrößte private Krankenversicherungsgruppe in Deutschland. Maßgebliche Vertriebswege sind die Agenturvertriebe der öffentlichen Versicherer und die Sparkassen. Zudem hat der Spezialaußendienst der Bayerischen Beamtenkrankenkasse eine erhebliche Bedeutung. Für die gezielte Betreuung des Maklermarkts ist die CMS – Consal MaklerService GmbH zuständig.

In der betrieblichen Altersvorsorge ist die Versicherungskammer Bayern zusammen mit den öffentlichen Versicherern sowie der DekaBank mit der S-PensionsManagement GmbH in den Durchführungswegen Pensionskasse und Pensionsfonds bundesweit präsent. Die Antragsbearbeitung und Bestandsverwaltung wird zentral von der Versicherungskammer Bayern übernommen. Um auch die Durchführungswege Pensionszusage, Unterstützungskasse und Direktversicherung bundesweit bedienen zu können, haben alle 11 öffentlichen Lebensversicherer ein Konsortium unter der Führung der Versicherungskammer Bayern gegründet. Zur Unterstützung der vertrieblichen Aktivitäten wurde die S-PensionsBeratungs GmbH etabliert. Auch im Bereich der Bürgschaftsversicherung findet eine bundesweite Zusammenarbeit mit den öffentlichen Versicherern und der Sparkassen-Finanzgruppe statt.

### **Über nationale Grenzen hinaus aktiv**

Die Versicherungskammer Bayern ist als „Versicherer der Regionen“ auch außerhalb Deutschlands tätig. Sie gründete mit der BayernLB und der MKB Bank Zrt. im Jahr 2007 in Ungarn für die Sparten Komposit und Leben zwei Versicherungsgesellschaften, die am 1. Oktober 2007 ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen haben. Beim Verkauf der Produkte wird auf das bestehende Filial- und Vertriebsnetz der MKB zurückgegriffen. Das Geschäftsmodell lehnt sich an das erfolgreiche Allfinanz-Konzept der Sparkassen-Finanzgruppe an, in dem Versicherungsleistungen vollständig in das Produktspektrum der Sparkassen und deren Vertriebsprozesse integriert sind. Auch in der Kranken- und Reiseversicherung ist die Versicherungskammer Bayern im europäischen Ausland aktiv. Die Union Krankenversicherung AG gründete 1999 mit dem luxemburgischen Versicherer Le Foyer das gemeinsame Krankenversicherungsunternehmen FOYER-SANTÉ in Luxemburg. Die Union Reiseversicherung AG besitzt seit 2003 eine Niederlassung in Großbritannien.

### **Sicherheit ist unser Anspruch**

Die hohe Bedeutung eines Risikomanagementsystems für die Einhaltung der Verpflichtungen gegenüber den Kunden zeigt sich gerade in Zeiten volatiler Kapitalmärkte. Ziel ist es, höchste Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität zu erreichen. Oberste Priorität haben dabei die ausgewogene Mischung und Streuung in den einzelnen Anlageklassen und die strikte Beachtung der Grundsätze des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Finanzexperten der Versicherungskammer Bayern prüfen täglich das Risikoexposure bei allen Positionen, die Marktschwankungen ausgesetzt sind, und berechnen Standard- und Extremfallszenarien.

Die international anerkannte Ratingagentur Standard & Poor's hat Anfang 2008 zum zweiten Mal den Konzern Versicherungskammer Bayern mit „A“ (sehr gut) bewertet. Damit wurde das sehr gute Ergebnis des Erstratings bestätigt. Standard & Poor's würdigt die starke Wettbewerbsposition, die – bezogen auf die Regionen, in denen der Konzern mit seinen Tochterunternehmen tätig ist – sogar als sehr stark eingestuft wird. Neben seiner hohen Ertragskraft verfügt der Konzern auch über eine sehr gute Kapitalausstattung. Der stabile Ausblick reflektiert die Erwartung von Standard & Poor's, dass das Management seine ertragsorientierte Strategie und sein solides Finanzmanagement fortsetzen wird. Der Konzern Versicherungskammer Bayern wird auch in Zukunft in der Lage sein, seine führende Wettbewerbsposition zu behaupten.

## **Kompositversicherung: Klimawandel und Klimafolgen – Wir übernehmen Verantwortung!**

Klimaforscher sagen voraus, dass in den nächsten 100 Jahren die Durchschnittstemperatur voraussichtlich um 3 bis 6 Grad Celsius steigen wird. Es wird deswegen zu mehr Überschwemmungen durch Regen, heftigeren Stürmen und stärkeren Schneefällen in Hochlagen kommen. Die Folgen für Versicherer liegen auf der Hand: Die Schäden steigen rapide an. Das Jahr 2007 war geprägt vom Sturm „Kyrill“ im Januar, der bundesweit Schäden in Höhe von 2,4 Milliarden Euro verursachte. Vor diesem Hintergrund hat sich die SAARLAND Feuerversicherung zum Ziel gesetzt, die Öffentlichkeit für den Klimawandel zu sensibilisieren. Gleichzeitig ist der Versicherer kompetenter Ansprechpartner in allen Fragen zur Prävention und Schadenbewältigung.

### **Unwetterwarnung per Handy**

Privatkunden, Kommunen und Unternehmen bietet die SAARLAND Feuerversicherung ein elektronisches Unwetterfrühwarnsystem in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut und den Meteorologen der Unwetterzentrale der Meteomedia AG von Jörg Kachelmann. Das System heißt WIND (weather information on demand) und warnt rechtzeitig vor einem heranziehenden Unwetter (wie Gewitter, Sturm, Starkregen, Schnee, Hagel oder Glatteis) per SMS und/oder per E-Mail im Bereich eines ausgewählten Postleitzahlenbereichs. So kann der Nutzer rechtzeitig größeren Schäden an Gebäuden oder Autos vorbeugen. Mit den Partnern wird WIND weiterentwickelt.

### **Hand in Hand mit der Forschung**

Die SAARLAND Feuerversicherung beschäftigt sich im Konzern im Rahmen des Forschungsprojekts SAFE mit der Entwicklung von Sensoren und Aktoren als Frühwarnsystem zum Schutz vor Extremwetter. In diesem Projekt werden vor allem ortsgenaue Prognosen und Vorbeugemaßnahmen getestet. Unter anderem wird der Einsatz von Schneedrucksensoren in Kombination mit Wetterprognosen untersucht. Durch die Nutzung der vorhandenen WIND-Infrastruktur wird eine individuelle Vorwarnung des Gebäudeeigentümers erreicht. So erhält er jederzeit Daten über die aktuelle Schneelast und automatische Prognosen über kritische Dachlasten in den folgenden Tagen und kann rechtzeitig räumen, bevor es kritisch wird.

### **Klima-Symposien**

Das Engagement wird kontinuierlich ausgebaut. Mit den Klima-Symposien wurde eine neue Plattform geschaffen, durch die Betroffene und Wortführer aus Kommunen, Wirtschaft und Wissenschaft vernetzt werden und miteinander in den Dialog treten können. Experten zeigen dort in Vorträgen Möglichkeiten auf, um die regionalen Auswirkungen des Klimawandels auf Mensch und Natur zu bewältigen bzw. zu begrenzen.

Die SAARLAND Feuerversicherung folgt mit einem umfangreichen Engagement ihrer Tradition, über die aktive Hilfeleistung im Schadenfall hinaus Kunden Unterstützung bei der Prävention zu geben und innovative Lösungen tatkräftig zu fördern.

## Lebensversicherung: „Unser Land, unsere Versicherung“

„Unser Land, unsere Versicherung“ – das Motto der SAARLAND Lebensversicherung trifft in jeder Hinsicht zu. Sie bietet für alle Lebenslagen Vorsorgeprodukte mit attraktiver Rendite und maximaler staatlicher Förderung.

Gute Unternehmenskennzahlen spiegeln sich in der Auszeichnung „A“ im Folgerating der renommierten Agentur Standard & Poor's wider. Mit dieser Bewertung würdigt Standard & Poor's die starke Wettbewerbsposition, die hohe Ertragskraft und die sehr gute Kapitalausstattung des Unternehmens.

Die geförderte Altersvorsorge erfährt durch die öffentliche Diskussion derzeit einen Boom, von dem die SAARLAND Lebensversicherung durch die Integration in die Beratungskonzepte der Vertriebspartner besonders profitiert. In diesem Geschäftsfeld werden die positiven Produkteigenschaften und damit die Vorteile für die Kunden mit Qualitätssiegeln aus dem Hause Franke & Bornberg objektiv bewertet. Neben dem Leuchtturmprodukt Prämien-Rente – begleitet von einer bundesweiten Werbekampagne der S-Finanzgruppe – wurde die BasisRente sehr gut von den Kunden angenommen. Besonders für Selbstständige ist sie auf Grund des unmittelbaren Steuerspareffekts eine attraktive Lösung.

Als Alternative zur klassischen Lebensversicherung stößt die fondsgebundene Rentenversicherung auf positive Resonanz bei Kunden in allen Altersgruppen. Sie sorgt für steigende Marktanteile der SAARLAND Lebensversicherung.

In der betrieblichen Altersversorgung (bAV) wurde das Produkt- und Serviceangebot weiter ausgebaut. Durch die unbefristete Verlängerung der Sozialversicherungsfreiheit im Rahmen der Entgeltumwandlung wird dieses Standbein der Altersvorsorge durch den Gesetzgeber deutlich gestärkt.

Für überregionale Arbeitgeber stehen seit letztem Jahr bundesweit einheitliche Tarife in der betrieblichen Altersversorgung zur Verfügung. Hierfür wurde ein Konsortium aus allen öffentlichen Lebensversicherern gegründet, in dem die Versicherungskammer Bayern den kompletten Kundenservice und die Federführung übernimmt. Damit konnte sie die Position als zentraler bAV-Dienstleister in der S-Finanzgruppe weiter ausbauen.

Zur Intensivierung der bAV-Aktivitäten wurde zudem Anfang 2007 von den öffentlichen Versicherern und der DekaBank die Sparkassen PensionsBeratung GmbH (SPB) gegründet. Die SPB ist für alle Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe die zentrale Beratungs- und Kompetenzeinheit für den Bereich bAV.

Bestens vorbereitet hat sich die SAARLAND Lebensversicherung auf die Reform des Versicherungsvertragsgesetzes, die auf erhöhte Transparenz sowie ausführlichere Kundeninformation und Beratungsdokumentation in den Verkaufsprozessen zielt. Als Serviceversicherer mit qualifizierten Vertriebspartnern befindet sie sich dabei in einer guten Ausgangssituation. Frühzeitig hat sie ihr Produktspektrum auf die gesetzlichen Anforderungen nach erhöhten Rückkaufswerten und einer Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven umgestellt.

Darüber hinaus wurde im abgelaufenen Jahr die webbasierte Angebots- und Beratungssoftware SVnet weiterentwickelt. Der Verkaufsprozess wird nun von der Kundengesamtinformation, der Versorgungsanalyse, vom Angebot über den Antrag bis hin zur elektronischen Policierung und Rückmeldung durchgängig unterstützt. Etwa drei Viertel des gesamten Neugeschäfts werden elektronisch übermittelt.

Mit dem Fokus auf hohe Qualität und Top-Ratings wird derzeit die Produktpalette vor allem in den Wachstumsfeldern fondsgebundene Versicherungen, BasisRente und betriebliche Altersversorgung auf der Agenda erweitert. Neue Themen wie die Einführung der Abgeltungsteuer ab 2009 mit Vorteilen für die Lebensversicherung sorgen auch in Zukunft für gute Aussichten, ganz nach dem Motto „Unser Land, unsere Versicherung“.

### **SAARLAND Feuerversicherung AG**

Die SAARLAND Feuerversicherung AG, gegründet 1951, gehört seit dem Jahr 2002 zum Konzern Versicherungskammer Bayern. Der Kompositversicherer ist ausschließlich im Saarland tätig und hat sich dort sehr gut im Markt positioniert. Das Unternehmen überzeugt mit einer breiten Produktpalette. Sie umfasst die Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung für die privaten, gewerblichen und industriellen Kunden. Darüber hinaus werden für das gewerbliche Segment zusätzlich Technische sowie Transport-Versicherungen angeboten.

# SAARLAND Feuerversicherung AG



## Gremien

### Aufsichtsrat

#### **Friedrich Schubring-Giese**

Vorsitzender des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern  
ab 10. Januar 2008 Vorsitzender

#### **Dr.-Ing. E.h. Heinz Prokop**

Ehemaliger Vorsitzender  
des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern  
Vorsitzender  
(bis 31. Dezember 2007)

#### **Franz Josef Schumann**

Präsident  
Sparkassenverband Saar  
1. Stellvertretender Vorsitzender  
(ab 10. Januar 2008)

#### **Karl-Heinz Trautmann**

Ehemaliger Präsident  
Sparkassenverband Saar  
1. Stellvertretender Vorsitzender  
(bis 31. Dezember 2007)

#### **Clemens Lindemann**

Landrat  
Saarpfalz-Kreis  
2. Stellvertretender Vorsitzender

#### **Albert Schug \***

Angestellter  
3. Stellvertretender Vorsitzender

#### **Dr. Harald Benzing**

Mitglied des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern  
(ab 1. Januar 2008)

#### **Dorothea Braun \***

Angestellte

#### **Peter Christmann \***

Angestellter

#### **Rainer Fürhaupter**

Mitglied des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern

#### **Friedel Höhn**

Vorsitzender des Vorstands  
Kreissparkasse Saarlouis

#### **Axel Kampmann**

Mitglied des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern  
(ab 1. Januar 2008)

#### **Dieter Klepper**

Ehemaliger Vorsitzender  
des Vorstands  
Sparkasse Saarbrücken  
(bis 31. Dezember 2007)

#### **Michael Menges \***

Angestellter

#### **Paul Pendorf \***

Angestellter

#### **Fred Ricci**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Neunkirchen

#### **Hans-Werner Sander**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Saarbrücken  
(ab 1. Januar 2008)

#### **Helmut Späth**

Stellvertretender Vorsitzender  
des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern

#### **Dr. Karl-Heinz Weinmann**

Ehemaliges Mitglied des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern  
(bis 31. Dezember 2007)

### Vorstand

#### **Jörg Tomalak-Plönzke**

Vorsitzender  
Vertrieb, Individualkunden Komposit,  
Kraftfahrt, Personal- und Sozial-  
wesen, Recht, Revision, Daten-  
schutz, Gesamtrisikomanagement

#### **Rigobert Maurer**

Privatkunden Komposit,  
Schadenzentrum, Betriebswirtschaft,  
Informationsmanagement,  
Betriebsorganisation, Kapitalanlagen

# Branchenentwicklung

Die **Schaden- und Unfallversicherung** in Deutschland war erneut geprägt von einem intensiven Wettbewerb und einem hohen Grad der Marktdurchdringung. Der daraus resultierende starke Preisdruck führte marktweit wiederum zu einem Beitragsminus von 0,4 (-0,7) Prozent. Hierzu trug insbesondere die Kraftfahrtversicherung bei. Ebenfalls rückläufig waren die Beitragseinnahmen in der Hausratversicherung sowie Industriellen Sachversicherung. Dagegen verzeichneten die Unfall-, Transport-, Haftpflicht- sowie Verbundene Wohngebäudeversicherung moderate Beitragssteigerungen.

Den sinkenden Beitragseinnahmen standen steigende Schadenaufwendungen gegenüber. Durch diese gegenläufige Entwicklung verschlechterte sich die kombinierte Schaden-Kostenquote (Combined Ratio) und stieg um knapp 6 Prozentpunkte auf 97 Prozent. Ausschlaggebend auf der Schadenseite war insbesondere der Sturm „Kyrill“ im Januar 2007 mit einer Schadenhöhe von rund 2,4 Milliarden Euro bei 2,4 Millionen Schäden. Jedes zehnte versicherte Haus in Deutschland hatte einen Sturmschaden.

Stand: März 2008, GDV.

# Lagebericht

## Geschäftsverlauf

Die SAARLAND Feuerversicherung AG erreichte 2007 ein über dem Branchendurchschnitt liegendes Wachstum und baute ihre regionale Marktführerschaft aus. Auch die gute Neugeschäftsentwicklung hielt weiterhin an. In einem unverändert preisaggressiven Umfeld konnten mit zielgruppengerechten Bündelprodukten und einer intensiven vertrieblichen Ausrichtung auf das gewerbliche Kundensegment in nahezu allen Sparten erfreuliche Beitragssteigerungen erzielt werden.

Wesentliche Wachstumsimpulse gingen auch vom industriellen Beteiligungsgeschäft aus.

Die Kraftfahrtversicherung war erneut durch marktweite Tarifierpassungen und Rabattaktionen geprägt. Dennoch konnte durch eine konsequente Marktbearbeitung die Anzahl der Verträge leicht gesteigert und ein Prämienrückgang weitgehend abgemildert werden.

Die Gesellschaft verzeichnete im Geschäftsjahr neben dem Sturm „Kyrill“, der gravierende Auswirkungen auf die Verbundene Wohngebäude- und Sturmversicherung hatte, auch in den Bereichen Kraftfahrzeug-Haftpflicht, Allgemeine Haftpflicht und Industrie/Betriebsunterbrechung mehrere Großschäden. Dies führte trotz der positiven Beitragsentwicklung zu einem deutlichen Anstieg der Brutto-Geschäftsjahresschadenquote.

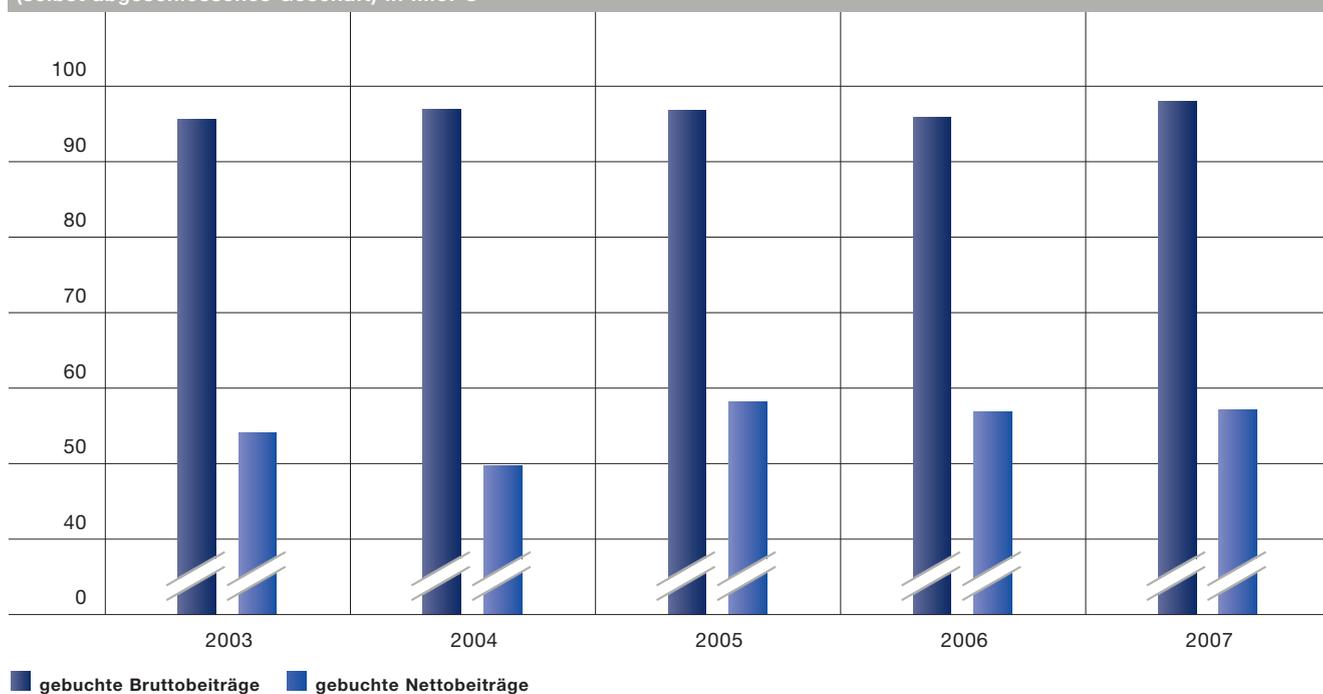
## Bestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungsverträgen belief sich auf 531.952 (521.794) Stück. Die größten Zuwächse erreichten die Industrielle Feuerversicherung sowie die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR). Im Kraftfahrtsegment erhöhte sich die Anzahl der Verträge leicht, obwohl der intensive Verdrängungswettbewerb weiter anhielt.

## Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge des gesamten Versicherungsgeschäfts stiegen um 2,0 Prozent auf 98,1 (96,2) Mio. Euro und lagen damit deutlich über dem Marktniveau. Das überproportionale Prämienwachstum in der Industriellen und gewerblichen Sachversicherung sowie in den Sparten Verbundene Wohngebäude-, Haftpflicht- und Unfallversicherung konnte den Beitragsabrieb im Bereich Kraftfahrt mehr als ausgleichen. Für den eigenen Rückversicherungsschutz wurden 39,6 (39,1) Mio. Euro aufgewendet. Dies entspricht einer Selbstbehaltquote von 59,6 (59,3) Prozent.

Entwicklung der Beitragseinnahmen  
(selbst abgeschlossenes Geschäft) in Mio. €



## Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden erhöhte sich um 16,3 Prozent auf 42.425 (36.466) Stück. Davon entfielen auf den Sturm „Kyrill“ 5.505 Schäden.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen um 14,7 Prozent auf 85,1 (74,2) Mio. Euro; der Sturm „Kyrill“ war mit einer Schadenhöhe von 4,5 Mio. Euro beteiligt. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 87,4 (77,7) Prozent.

## Kosten

Die Verwaltungskostenquote konnte erneut gesenkt werden und lag bei 11,2 (11,3) Prozent. Die Abschlusskostenquote stieg auf Grund von Investitionen in den Vertrieb geringfügig auf 15,7 (15,6) Prozent. Die gesamten Kosten des Versicherungsbetriebs, die sich aus Abschluss- und Verwaltungskosten zusammensetzen, bewegten sich mit 26,9 Prozent der gebuchten Bruttobeiträge auf dem Vorjahresniveau.

## Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	2007		2006		Veränderung %
	Mio. €	Anteil %	Mio. €	Anteil %	
Haftpflichtversicherung	10,3	10,5	9,9	10,3	4,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	22,6	23,1	23,0	24,0	-1,7
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	15,4	15,7	15,4	16,1	-
Feuer- und Sachversicherung	44,9	45,9	43,2	45,0	3,9
davon:					
Feuerversicherung	8,0	8,2	7,4	7,7	8,1
Verbundene Hausratversicherung	5,8	5,9	5,7	5,9	1,8
Verbundene Wohngebäudeversicherung	19,0	19,4	18,4	19,2	3,3
Sonstige Sachversicherung	12,1	12,4	11,7	12,2	3,4
Sonstige Versicherungen	4,7	4,8	4,4	4,6	6,8
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>97,9</b>	<b>100,0</b>	<b>95,9</b>	<b>100,0</b>	<b>2,1</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0,2	0,2	0,3	0,3	-33,3
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>98,1</b>		<b>96,2</b>		<b>2,0</b>

Anzahl der gemeldeten Geschäftsjahresschäden	2007		2006		Veränderung %
Haftpflichtversicherung	3.480		3.401		2,3
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.674		5.501		3,1
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	8.260		7.883		4,8
Feuer- und Sachversicherung	19.599		14.608		34,2
davon:					
Feuerversicherung	414		389		6,4
Verbundene Hausratversicherung	1.828		1.953		-6,4
Verbundene Wohngebäudeversicherung	12.217		8.300		47,2
Sonstige Sachversicherung	5.140		3.966		29,6
Sonstige Versicherungen	681		647		5,3
<b>Gesamt</b>	<b>37.694</b>		<b>32.040</b>		<b>17,6</b>

## Haftpflichtversicherung

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung setzte sich die gute Neugeschäfts- und Bestandsentwicklung im Privatkundensegment und im Firmenkundenbereich fort. Insbesondere durch die anhaltend hohe Nachfrage nach den Bündelprodukten „Eigentümergebot“ und „Gewerbegebot“ erhöhte sich das Prämienvolumen auf 10,3 (9,9) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich deutlich auf 54,7 (74,2) Prozent. Ein Großschaden aus dem Vorjahr beeinträchtigte allerdings das versicherungstechnische Nettoergebnis, das nach Schwankungsrückstellung wie im Vorjahr bei –0,2 Mio. Euro lag.

## Unfallversicherung

In der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) hat sich das gute Neugeschäft und die positive Beitragsentwicklung mit einem Anstieg von 49,6 Prozent weiter verstetigt. Zusammen mit dem überdurchschnittlichen Wachstum in der Allgemeinen Unfallversicherung belief sich das Prämienvolumen auf 4,0 (3,6) Mio. Euro.

Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden erhöhten sich auf 2,5 (1,9) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 63,4 (52,0) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei –0,2 (0,2) Mio. Euro.

Bei wachsender Bedeutung der Allgemeinen Unfallversicherung verlor die Kraftfahrtunfallversicherung weiter an Gewicht. Die Beitragseinnahmen entsprachen mit 0,2 Mio. Euro dem Vorjahr. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag mit 15,0 (22,1) Prozent weiterhin auf einem guten Niveau.

## Kraftfahrtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrtversicherung verringerten sich nur leicht auf 38,0 (38,3) Mio. Euro, obwohl dieses Segment weiterhin von einem heftigen Preiswettbewerb geprägt war. Eine erhöhte Schadenhäufigkeit und überdurchschnittliche Schadenaufwendungen insbesondere im Breitengeschäft im Vergleich zum Marktniveau führten in Verbindung mit zwei schadenträchtigen Unfallereignissen zu deutlich erhöhten Gesamtaufwendungen. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich insgesamt auf 111,3 (94,4) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei –4,7 (–3,8) Mio. Euro.

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** reduzierten sich die Beitragseinnahmen um 1,7 Prozent auf 22,6 (23,0) Mio. Euro. Hauptursache war auch hier der starke Preiswettbewerb. Die Anzahl der Neuverträge übertraf hingegen den Abgang. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen insbesondere wegen der beiden Großschäden auf 28,1 (23,8) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 124,5 (103,6) Prozent.

In der **Fahrzeugaufschadenversicherung** konnte trotz Preiswettbewerb und entgegen der Entwicklung in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ein Beitragsplus erzielt werden. Die Prämieinnahmen erhöhten sich auf 13,1 (13,0) Mio. Euro. Gleichzeitig stieg der Aufwand für Geschäftsjahresschäden überproportional um 14,9 Prozent auf 12,7 Mio. Euro. Daraus resultierte eine Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 96,7 (85,0) Prozent.

Die Beitragseinnahmen in der **Fahrzeugaufschadenversicherung** reduzierten sich durch den marktbedingten Preisdruck und eine zunehmende Verlagerung der Teilkasko- zur Vollkasko-Deckung um 3,7 Prozent auf 2,3 (2,4) Mio. Euro. Der Schadenverlauf war zufriedenstellend. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 64,9 (57,6) Prozent.

### Gewerbliche und Industrielle Sachversicherung

Die Industrielle und gewerbliche **Feuerversicherung** trug mit einem guten Neugeschäft und überdurchschnittlichen Wachstumsraten maßgeblich zu der positiven Beitragsentwicklung im Sachversicherungsbereich bei. Mit Steigerungsraten von 7,2 Prozent in der Sparte Industrie und 7,6 Prozent in der Sonstigen Feuerversicherung wurde ein Prämienvolumen von insgesamt 8,0 (7,4) Mio. Euro erzielt.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote in der Industriellen Feuerversicherung lag bei 47,1 (30,7) Prozent. In der Sonstigen Feuerversicherung verbesserte sie sich auf 68,2 (87,2) Prozent. Insgesamt stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle auf 4,5 (4,3) Mio. Euro. Nach Schwankungsrückstellung belief sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf –0,4 (0,9) Mio. Euro.

Das Beitragsaufkommen in der **Betriebsunterbrechungsversicherung** blieb mit 1,3 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Wie im Vorjahr führte ein einzelnes Großschadenereignis aus dem Beteiligungsgeschäft zu einer überproportionalen Schadenbelastung, so dass sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 121,9 (105,5) Prozent erhöhte.

Die **Extended Coverage-Versicherung** gewinnt im Zusammenhang mit Multirisk-Deckungsformen für die SAARLAND Feuerversicherung, insbesondere im Beteiligungsgeschäft, stetig an Bedeutung. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 3,9 Prozent auf 2,7 (2,6) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 92,0 (61,4) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei –0,2 (–0,3) Mio. Euro.

### Verbundene Wohngebäudeversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen insbesondere durch eine rege Nachfrage nach der „Eigentümergebotspolice“ sowie der Risikoabdeckung von Elementarschäden um 3,3 Prozent auf 19,0 (18,4) Mio. Euro. Auf Grund des Sturms „Kyrill“ und einer weiterhin hohen Schadenbelastung durch Leitungswasserschäden nahm der Brutto-Geschäftsjahresschadenaufwand um 30,8 Prozent auf 17,4 (13,3) Mio. Euro zu. Die anteilige Belastung durch den Sturm „Kyrill“ belief sich für die Sparte auf 3,6 Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 92,5 (72,8) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei –0,8 (1,7) Mio. Euro.

### Verbundene Hausratversicherung

In der Verbundenen Hausratversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 5,8 (5,7) Mio. Euro. Maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung hatten das Bündelprodukt „Eigentümergebotspolice“ und die Nachfrage nach Absicherung des Elementarschadenrisikos. Der gute Schadenverlauf hielt an, die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 43,0 (43,3) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf 2,4 (1,1) Mio. Euro.

### Sonstige Versicherungsweige

In der **Einbruchdiebstahlversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge bei 2,0 (1,9) Mio. Euro. Die positive Beitragsentwicklung resultierte erneut aus der Intensivierung des gewerblichen Geschäfts. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden beliefen sich auf 2,1 (2,0) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 109,2 (107,9) Prozent.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Leitungswasserversicherung** stiegen insbesondere auf Grund der Intensivierung des gewerblichen Geschäfts auf 1,5 (1,4) Mio. Euro. Die Schadenaufwendungen erhöhten sich geringfügig auf 1,4 (1,3) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 95,2 (96,1) Prozent.

In der **Glasversicherung** brachte das Neu- und Ersatzgeschäft ein leichtes Beitragsplus von 2,8 Prozent auf 2,1 (2,1) Mio. Euro. Bei einer nahezu unverändert günstigen Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 47,3 (45,1) Prozent konnte der Versicherungsweig erneut ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis ausweisen.

Die **Sturmversicherung** war durch den Sturm „Kyrill“ besonders betroffen. Ein sehr gutes Beitragswachstum von 8,9 Prozent auf 1,3 (1,2) Mio. Euro ging mit einem Anstieg der Schadenaufwendungen auf 1,0 (0,5) Mio. Euro einher. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 73,9 (42,3) Prozent.

Die gebuchten Bruttobeiträge der übrigen sonstigen Versicherungsweige lagen insgesamt mit einer Steigerung von 2,0 Prozent auf 1,9 (1,8) Mio. Euro leicht über dem Vorjahresvolumen. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich insgesamt auf 47,7 (53,8) Prozent.

### In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das übernommene Geschäft wies ein Beitragsvolumen von 0,2 (0,3) Mio. Euro aus und konnte mit einem positiven Ergebnis abschließen.

### Kapitalanlagen

Nach dem historischen Zinstief am Rentenmarkt im Jahr 2005 stiegen die Zinsen ab 2006 in allen Laufzeitbereichen an. Die zehnjährige Bundesanleihe rentierte am Jahresende 2007 mit 4,2 Prozent nach 4,0 Prozent im Vorjahr. Gravierend war der Anstieg der Zinsen bei den kurzen Laufzeiten und, ausgelöst durch die Hypothekenkrise, der Anstieg der Risikoaufschläge.

Die positive Entwicklung an den europäischen Aktienmärkten hat sich fortgesetzt.

### Kapitalanlagenbestand

Der Bestand der Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) belief sich zum 31. Dezember 2007 auf 128,0 (136,0) Mio. Euro.

Diese Bestandsveränderung ergab sich im Wesentlichen aus Zugängen in Höhe von 15,0 (133,3) Mio. Euro, Abgängen in Höhe von 21,6 (127,9) Mio. Euro sowie Abschreibungen in Höhe von 1,4 Mio. Euro. Der Rückgang der Zu- und Abgänge resultierte dabei insbesondere aus der Aufgabe des Geschäfts mit besicherten Wertpapierdarlehen.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden stille Beteiligungen und die dazugehörigen Ausleihungen von den Bilanzposten „Beteiligungen“ und „Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ in den Bilanzposten „Sonstige Ausleihungen“ umgegliedert, da bei dieser Art der Kapitalanlage die Beteiligungsabsicht im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB nicht im Vordergrund steht. Bei den im Bestand befindlichen stillen Beteiligungen handelt es sich vielmehr um zinstragende Finanzanlagen.

Die Kapitalanlagen setzten sich wie folgt zusammen:

	2007		2006	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7,2	5,6	7,9	5,8
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	19,3	15,1	25,2	18,5
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	42,8	33,5	44,3	32,6
Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	12,7	9,9	13,5	9,9
Sonstige Ausleihungen, insbesondere Namenspapiere und Schuldscheindarlehen	41,5	32,4	39,4	29,0
Einlagen bei Kreditinstituten	4,5	3,5	5,7	4,2
<b>Gesamt</b>	<b>128,0</b>	<b>100,0</b>	<b>136,0</b>	<b>100,0</b>

### Struktur der Bruttoneuanlagen

Die Bruttoneuanlagen – inklusive der Zugänge in Verbindung mit den besicherten Wertpapierdarlehen – beliefen sich auf 15,0 (133,3) Mio. Euro.

Investitionsschwerpunkte lagen im Bereich Schuldscheindarlehen.

### **Ergebnis aus Kapitalanlagen**

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 7,4 (7,4) Mio. Euro.

An Erträgen aus Kapitalanlagen wurden 9,2 (9,8) Mio. Euro erzielt. Die Erträge setzten sich aus laufenden Erträgen in Höhe von 7,8 (6,9) Mio. Euro, aus Erträgen aus der Zuschreibung von Kapitalanlagen in Höhe von 5,1 Tsd. (1,1 Mio.) Euro sowie aus Veräußerungsgewinnen in Höhe von 1,4 (0,5) Mio. Euro zusammen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen lagen im Geschäftsjahr bei 1,8 (2,4) Mio. Euro. Sie ergaben sich insbesondere aus laufenden Aufwendungen in Höhe von 0,4 (0,6) Mio. Euro sowie Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 1,4 (0,3) Mio. Euro.

Die Nettoverzinsung lag bei 5,6 (5,6) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft empfohlenen Methode – stieg auf 5,4 (4,5) Prozent. Der Anstieg der laufenden Verzinsung bei den Kapitalanlagen ist auf Ausschüttungen aus Investmentanteilen zurückzuführen.

Die SAARLAND Feuerversicherung war von der Subprime-Krise nicht direkt betroffen.

### **Jahresergebnis**

Nach Rückversicherung und Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -4,7 (-1,0) Mio. Euro.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf 1,4 (5,3) Mio. Euro. Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss von 1,1 (2,1) Mio. Euro.

### **Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Wesentliche Ergebnisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

## **Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Für das Geschäftsjahr 2007 wurde vom Vorstand am 15. Februar 2008 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

## **Aktives Risikomanagement**

Die SAARLAND Feuerversicherung beobachtet und analysiert das Risikoumfeld mittels eines Risikomanagementsystems, das die Risiken in fünf Risikokategorien – versicherungstechnische Risiken, Forderungsausfallrisiken, Kapitalanlagerisiken, operationale Risiken und sonstige Risiken – strukturiert und diese entsprechend ihrer Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Dieses Risikoinventar wird regelmäßig aktualisiert und in einem Bericht zusammengefasst. Risiken mit hoher Tragweite und kurzem zeitlichem Horizont werden dem Vorstand schnell und direkt berichtet.

Das Risikomanagement ist konzerneinheitlich aufgebaut und für jedes Versicherungsunternehmen der Versicherungskammer Bayern implementiert.

## **Risiken der zukünftigen Geschäftsentwicklung**

Die SAARLAND Feuerversicherung hat den Weg, Geschäftsrisiken noch besser zu analysieren und zu steuern, mit einer Reihe von Maßnahmen und Aktionen fortgesetzt.

Durch systematische, marktorientierte Produktentwicklung, verbunden mit einer Intensivierung der Vertriebsleistung vor allem in ertragreichen Sparten, verringert das Unternehmen das Marktrisiko eines unterdurchschnittlichen Beitragswachstums.

Die SAARLAND Feuerversicherung unterscheidet als Schaden-/Unfallversicherer bei den versicherungstechnischen Risiken zwischen dem Beitrags-/Schadenrisiko und dem Reserverisiko. Das Beitrags-/Schadenrisiko besteht in der Schaden-/Unfallversicherung darin, dass aus vorher festgelegten Beiträgen zukünftige Schäden zu regulieren sind, deren Höhe zum Zeitpunkt der Beitragsfestlegung nicht exakt vorhergesehen werden kann. Demzufolge kann der kalkulierte Beitrag zu gering bemessen sein. Dem Beitragsrisiko wird durch eine vorsichtige, differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten begegnet.

Zur Schadenprävention und zur Bestandssicherung führte die SAARLAND Feuerversicherung das Unwetterfrühwarnsystem WIND ein, das auf Grund seines Beitrags zur Schadenminderung allen Kunden offensteht. Mit diesem Informationssystem wird bei weiterhin erfolgreicher Vermarktung im Kundenstamm des Unternehmens eine weitere deutliche Schadenentlastung erwartet.

Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, begrenzt die SAARLAND Feuerversicherung das Schadenrisiko durch gezielte Risikoselektion. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt.

Das Reserverisiko beinhaltet die Gefahr einer ungenügenden Höhe der Schadenreserven insbesondere auch durch die von der Steuergesetzgebung definierte „realitätsnähere“ Bewertung. Diesem Risiko wird durch eine betriebswirtschaftlich gebildete angemessene Schadenrückstellung begegnet, welche durch systematische Analysen mit Hilfe aktueller Methoden überwacht wird. Zusätzlich wird das Abwicklungsergebnis laufend kontrolliert.

Die Instrumente des Risikomanagements, wie Tarif- und Annahmerichtlinienpolitik sowie Risiko- und Bestandskontrolle, werden weiterhin eingesetzt und nehmen an Bedeutung zu. Bei der Risikoreduzierung unterstützen die Spezialisten der SAARLAND Feuerversicherung die Kunden durch Schwachstellenanalysen und Maßnahmenvorschläge.

Als weitere Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen und der weitere Ausbau von Zonierungssystemen (ZÜRS und GIS) aktiv zum Einsatz.

Eine Begrenzung des Risikoexposures wird durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich besteht auch eine Zusammenarbeit unter den öffentlich-rechtlichen Versicherern im Rahmen der Versicherergemeinschaft Großkunden (VGG).

Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Kapitalanlagen unterliegen Zins-, Kurs- und Währungsrisiken. Aus diesem Grund überprüft die SAARLAND Feuerversicherung täglich ihr Risikoexposure bei allen Positionen, die Marktschwankungen ausgesetzt sind. Weiterhin werden Standard- und Extremfallszenarien berechnet. So werden in Stresstests zum Beispiel die Auswirkungen eines Kursverlusts des Aktienmarkts auf die Bestände analysiert. Auf der Rentenseite werden die Folgen möglicher Zinsänderungen am Kapitalmarkt untersucht.

Die Bonitätsrisiken, also die Gefahr der Insolvenz oder des Zahlungsverzugs, werden im Direktbestand durch strenge Vergabemodalitäten minimiert. Werden innerhalb von Investmentanteilen Kreditrisiken eingegangen, so werden diese breit gestreut und die Einzelwerte laufend überwacht.

Grundlage für die Kapitalanlagenplanung ist eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme und darauf basierend die jederzeitige Sicherstellung der Liquidität.

Investitionen erfolgen unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens und von Risiko- und Ertragsrelationen der einzelnen Kapitalanlageklassen. Für Kapitalanlagen wird Risikokapital zur Verfügung gestellt, das nach Risiko- und Ertragsbetrachtungen auf die einzelnen Kapitalanlageklassen verteilt wird. Diese Risikokapitalien werden vom Portfoliomanagement strikt eingehalten. Um eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität zu erzielen, wird unter Beachtung der Grundsätze des Versicherungsaufsichtsgesetzes einer ausgewogenen Mischung und Streuung der einzelnen Anlageklassen höchste Priorität eingeräumt. Bei der SAARLAND Feuerversicherung besteht ein Risikomanagementsystem für Kapitalanlagen, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Auf Grund dieses Systems werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins-, Kurs- und Währungsrisiken gezielt eingesetzt.

Bei den operationalen und sonstigen Risiken ist ein Hauptrisiko im Ausfall von Datenverarbeitungssystemen zu sehen. Zum Schutz dagegen hat die SAARLAND Feuerversicherung in Abstimmung mit ihrem IT-Dienstleister, der GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen getroffen. Diese beginnen bei der Infrastruktur und der Energieversorgung, Datenhaltung und -sicherung und reichen bis hin zu Auswahl und Einsatz neuer EDV-Technologien. Dabei kommen bewährte Ansätze zum Tragen, wie die räumliche Trennung kritischer Komponenten, Firewalls, Zugangsregelungen, Virenschutzprogramme und regelmäßige Überwachung der Sicherheitseinrichtungen. Sicherheits- und Qualitätsprüfungen werden kontinuierlich durchgeführt und an die technische Entwicklung angepasst.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die wesentlichen Risiken erkannt werden und angemessene Reaktionsmaßnahmen bestehen, um bestandsgefährdenden Risiken entgegenzuwirken.

### **Verbund**

Die SAARLAND Feuerversicherung dankt allen Geschäfts- und Vertriebspartnern, insbesondere den saarländischen Sparkassen sowie den Agenturen und Maklern, die gemeinsam einen maßgeblichen Beitrag für den Geschäftserfolg der SAARLAND Feuerversicherung geleistet haben.

### **Ausblick**

Die SAARLAND Feuerversicherung wird im Jahr 2008 ihre erfolgreiche Strategie fortsetzen. Durch die Intensivierung und den Ausbau der fachlichen Kundenbetreuung im Gewerbegebiet sowie im Privatkundenbereich und durch zielgruppenorientierte Bündelprodukte wird das Neu- und Ersatzgeschäft im Regionalmarkt forciert. Mit der weiteren Optimierung von Produktinformations- und Beratungsprogrammen in Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern in der Sparkassen-Finanzgruppe und dem Ausbau des Makler- und Beteiligungsgeschäfts werden auch bei einem anhaltenden Preiswettbewerb weiterhin hohe Wachstumschancen gesehen. Außerdem wird das Schadenmanagement durch eine selektive und risikoadäquate Zeichnungs- und Sanierungspolitik unter Beachtung der Kundengesamtsicht weiter optimiert, um das versicherungstechnische Ergebnis nachhaltig zu verbessern. In Verbindung mit stabilen Kapitalerträgen bestehen gute Chancen, die Ertragslage der SAARLAND Feuerversicherung weiter zu stärken.

Die Reform des Versicherungsvertragsgesetzes zum 1. Januar 2008 brachte für die Versicherer in Deutschland tief greifende Änderungen mit sich. Die SAARLAND Feuerversicherung nutzt das neue Gesetz, um seine Wettbewerbsposition als Serviceversicherer weiter auszubauen.

# Personal- und Sozialbericht

## Mitarbeiter

Für den Konzern Versicherungskammer Bayern waren im Jahr 2007 durchschnittlich 8.911 Mitarbeiter\* tätig; davon 4.531 Vollzeitangestellte, 1.095 Teilzeitangestellte, 518 angestellte Außendienstmitarbeiter, 2 gewerbliche Mitarbeiter, 333 Auszubildende sowie 2.432 Mitarbeiter im nicht angestellten Außendienst.

Die SAARLAND Versicherungen beschäftigten im Geschäftsjahr 2007 durchschnittlich 392 Mitarbeiter.

## Weiterbildung

Das Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen, Seminaren, Förderangeboten, Instrumenten zur Karriereplanung, Schulungen in Führung, Kommunikation sowie Vertrieb zusammen und wird von Führungskräften und Mitarbeitern intensiv genutzt. Im Jahr 2007 wurden rund 820 Veranstaltungen durchgeführt, an denen insgesamt mehr als 5.900 Mitarbeiter teilnahmen.

## Variable Arbeitszeitgestaltung

Die Versicherungskammer Bayern setzt auf eine variable Arbeitszeitgestaltung und berücksichtigt dabei mit verschiedenen Modellen die Interessen ihrer Mitarbeiter. Neben den Möglichkeiten zur Teilzeitarbeit für Eltern werden in ausgewählten Bereichen auch Heimarbeitsplätze eingerichtet. Außerdem stehen am Standort München Kindergartenplätze zur Verfügung, damit Eltern Beruf und Familie möglichst gut vereinbaren können.

## Dank

Ein herzlicher Dank des Vorstands geht an alle Mitarbeiter für die geleistete Arbeit, ihr Engagement und ihren großen Einsatzwillen im Geschäftsjahr 2007. Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der gemeinsame Betriebsrat der SAARLAND Feuerversicherung und der SAARLAND Lebensversicherung wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer Bayern. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Anmerkung: Dies ist eine verkürzte Fassung des ausführlichen Personal- und Sozialberichts, der dem Geschäftsbericht des Konzerns Versicherungskammer Bayern entnommen werden kann.

\* Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich auch die Mitarbeiterinnen.

## Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	2007 €
Jahresüberschuss	1.081.000
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	–
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	–
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>1.081.000</b>

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.081.000 Euro an die Aktionäre auszuschütten.

Saarbrücken, 15. Februar 2008

SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Tomalak-Plönzke



Maurer

## Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Dem Aufsichtsrat hat der Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars vorgelegen, der in der Aufsichtsratssitzung eingehend erörtert worden ist. Der Beurteilung des Verantwortlichen Aktuars schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Erläuterungsbericht keine Einwendungen zu erheben.

Zum 31. Dezember 2007 sind Herr Dr.-Ing. E.h. Heinz Prokop, Herr Karl-Heinz Trautmann, Herr Dieter Klepper und Herr Dr. Karl-Heinz Weinmann aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat den ausgeschiedenen Mitgliedern seinen Dank für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat ausgesprochen.

Zum 1. Januar 2008 sind Herr Dr. Harald Benzing, Herr Axel Kampmann und Herr Hans-Werner Sander in den Aufsichtsrat gewählt worden.

Zum 10. Januar 2008 ist Herr Franz Josef Schumann in den Aufsichtsrat gewählt worden.

Saarbrücken, 29. Mai 2008

Für den Aufsichtsrat



Schubring-Giese

# Jahresabschluss

## Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktivseite in €	2007	2007	2007	2007	2006
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>					
davon eingefordert: – (-) €				-	-
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				-	-
<b>C. Kapitalanlagen</b>					
<b>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>			7.194.240		7.852.963
<b>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		13.500.411			13.500.411
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		240.000			-
3. Beteiligungen		5.455.981			8.031.179
4. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen*		100.000			3.679.043
			<b>19.296.392</b>		<b>25.210.633</b>
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		42.749.729			44.305.782
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		-			-
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		12.731.267			13.523.612
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	9.195.646				8.218.230
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	20.100.000				25.163.911
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-				-
d) übrige Ausleihungen	12.184.086				6.048.583
		<b>41.479.732</b>			<b>39.430.724</b>
5. Einlagen bei Kreditinstituten		4.500.000			5.700.000
6. Andere Kapitalanlagen		-			-
			<b>101.460.728</b>		<b>102.960.118</b>
<b>IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</b>			30.603		25.823
				<b>127.981.963</b>	<b>136.049.537</b>
<b>D. Forderungen</b>					
<b>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</b>					
1. Versicherungsnehmer		4.445.501			4.214.814
2. Versicherungsvermittler		2.809.734			2.727.410
davon: an verbundene Unternehmen: – (567.420) €					<b>6.942.224</b>
<b>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>					
davon: an verbundene Unternehmen: – (1.472.140) €			191.593		1.907.913
davon: an Beteiligungsunternehmen* – (24.190) €					
<b>III. Sonstige Forderungen</b>			2.862.158		2.056.339
davon: an verbundene Unternehmen: 488.832 (391.573) €					<b>10.308.986</b>
davon: an Beteiligungsunternehmen*: – (60.176) €					<b>10.906.476</b>
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
<b>I. Sachanlagen und Vorräte</b>			772.833		837.909
<b>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</b>			8.414.418		8.484.423
<b>III. Andere Vermögensgegenstände</b>			3.392.528		3.395.003
				<b>12.579.779</b>	<b>12.717.335</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
<b>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</b>			1.470.464		1.249.567
<b>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</b>			75.321		87.628
				<b>1.545.785</b>	<b>1.337.195</b>
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>152.416.513</b>	<b>161.010.543</b>

\* Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Passivseite in €	2007	2007	2007	2006
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		13.350.000		13.350.000
II. Kapitalrücklage		27.643.951		27.643.951
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	580.828			580.828
2. andere Gewinnrücklagen	4.772.942			4.772.942
		<b>5.353.770</b>		<b>5.353.770</b>
IV. Bilanzgewinn		1.081.000		2.149.350
			<b>47.428.721</b>	<b>48.497.071</b>
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>				
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	8.449.031			7.920.829
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.185.297			2.157.349
		<b>6.263.734</b>		<b>5.763.480</b>
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.280.798			705.029
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		<b>1.280.798</b>		<b>705.029</b>
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	110.116.699			101.894.348
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	58.631.401			55.625.462
		<b>51.485.298</b>		<b>46.268.886</b>
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	37.448			22.207
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		<b>37.448</b>		<b>22.207</b>
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		24.433.292		27.721.781
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	519.990			564.368
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	137.713			154.864
		<b>382.277</b>		<b>409.504</b>
			<b>83.882.847</b>	<b>80.890.887</b>
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5.105.639		5.205.950
II. Steuerrückstellungen		49.042		210.406
III. Sonstige Rückstellungen		3.042.950		3.401.680
			<b>8.197.631</b>	<b>8.818.036</b>
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			<b>547.669</b>	<b>551.507</b>
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 537.414 (551.507) €				
<b>F. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	7.125.630			8.679.517
2. Versicherungsvermittlern	2.257.446			2.091.100
		<b>9.383.076</b>		<b>10.770.617</b>
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.115.658 (-) €		1.188.646		39.083
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-		-
IV. Sonstige Verbindlichkeiten davon: aus Steuern: 877.622 (742.926) € davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 415.186 (10.380.803) €		1.781.661		11.438.672
			<b>12.353.383</b>	<b>22.248.372</b>
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>6.262</b>	<b>4.670</b>
<b>Summe der Passiva</b>			<b>152.416.513</b>	<b>161.010.543</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C.II.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 11c VAG ist nicht vorhanden.

München, 15. Januar 2008

Der Verantwortliche Aktuar  
Dr. Sußmann

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Saarbrücken, 25. Januar 2008

Der Verantwortliche Aktuar  
Utzig

# Gewinn- und Verlustrechnung

## für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

Posten in €	2007	2007	2007	2006
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	98.112.475			96.163.910
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	39.615.456			39.060.375
		<b>58.497.019</b>		<b>57.103.535</b>
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-528.202			-332.465
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-27.948			-133.550
		<b>-500.254</b>		<b>-198.915</b>
			<b>57.996.765</b>	<b>56.904.620</b>
<b>2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung</b>			<b>77.620</b>	<b>9.915</b>
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			<b>40.930</b>	<b>45.336</b>
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	70.865.945			64.631.142
bb) Anteil der Rückversicherer	28.380.949			23.066.015
		<b>42.484.996</b>		<b>41.565.127</b>
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	8.222.351			2.576.352
bb) Anteil der Rückversicherer	3.005.939			3.183.399
		<b>5.216.412</b>		<b>-607.047</b>
			<b>47.701.408</b>	<b>40.958.080</b>
<b>5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>				
a) Netto-Deckungsrückstellung		575.769		303.135
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-27.228		19.569
			<b>548.541</b>	<b>322.704</b>
<b>6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>			<b>25.732</b>	<b>16.022</b>
<b>7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		26.405.823		25.888.065
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		9.142.262		9.591.984
			<b>17.263.561</b>	<b>16.296.081</b>
<b>8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			<b>572.861</b>	<b>518.635</b>
<b>9. Zwischensumme</b>			<b>-7.996.788</b>	<b>-1.151.651</b>
<b>10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen</b>			<b>3.288.488</b>	<b>125.753</b>
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>-4.708.300</b>	<b>-1.025.898</b>

Posten in €	2007	2007	2007	2007	2006
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen</b>					
a) Erträge aus Beteiligungen		1.350.738			1.819.744
davon: aus verbundenen Unternehmen:					
981.650 (1.472.746) €					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken,					
grundstücksgleichen Rechten					
und Bauten einschließlich der Bauten					
auf fremden Grundstücken	956.879				1.014.501
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5.454.544				5.272.735
davon: aus verbundenen Unternehmen:					
1.731 (-) €					
		<b>6.411.423</b>			<b>6.287.236</b>
c) Erträge aus Zuschreibungen		5.088			1.139.654
d) Gewinne aus dem Abgang					
von Kapitalanlagen		1.399.022			510.208
e) Erträge aus der Auflösung					
des Sonderpostens mit Rücklageanteil		-			-
			<b>9.166.271</b>		<b>9.756.842</b>
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>					
a) Aufwendungen für die Verwaltung					
von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen					
und sonstige Aufwendungen					
für die Kapitalanlagen		360.241			1.869.399
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.435.946			296.933
c) Verluste aus dem Abgang					
von Kapitalanlagen		-			211.907
d) Aufwendungen aus					
Verlustübernahme		-			-
e) Einstellungen in den Sonderposten					
mit Rücklageanteil		-			-
			<b>1.796.187</b>		<b>2.378.239</b>
				<b>7.370.084</b>	<b>7.378.603</b>
<b>3. Technischer Zinsertrag</b>				<b>-77.620</b>	<b>-9.915</b>
				<b>7.292.464</b>	<b>7.368.688</b>
<b>4. Sonstige Erträge</b>			13.229.984		12.766.621
<b>5. Sonstige Aufwendungen</b>			14.446.905		13.813.717
				<b>-1.216.921</b>	<b>-1.047.096</b>
<b>6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				<b>1.367.243</b>	<b>5.295.694</b>
<b>7. Außerordentliche Erträge</b>				-	-
<b>8. Außerordentliche Aufwendungen</b>				-	-
<b>9. Außerordentliches Ergebnis</b>				-	-
<b>10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		212.997			3.103.569
zuzüglich Organschaftumlage		-			-
			<b>212.997</b>		<b>3.103.569</b>
<b>11. Sonstige Steuern</b>		73.246			42.775
zuzüglich Organschaftumlage		-			-
			<b>73.246</b>		<b>42.775</b>
				<b>286.243</b>	<b>3.146.344</b>
<b>12. Jahresüberschuss</b>				<b>1.081.000</b>	<b>2.149.350</b>
<b>13. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr</b>				-	-
<b>14. Entnahme aus der Kapitalrücklage</b>				-	-
<b>15. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage				-	-
b) in andere Gewinnrücklagen				-	-
				-	-
<b>16. Bilanzgewinn</b>				<b>1.081.000</b>	<b>2.149.350</b>

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 wurde nach den Bestimmungen der Satzung sowie des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Die Einzelposten des Jahresabschlusses wurden in vollen Euro ausgewiesen.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und eventuelle außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Zeitwerte der Grundstücke, zugeordnet nach dem Jahr der Bewertung, betragen (Buchwert 7.194.240 Euro):

Geschäftsjahr	2007 €
2003	1.153.000
2004	965.000
2005	6.719.000
2006	1.201.300
2007	2.850.000

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden entsprechend § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert.

Im Geschäftsjahr wurde der Ausweis stiller Beteiligungen und der dazugehörigen Ausleihungen geändert. Diese wurden vom Bilanzposten „Beteiligungen“ bzw. „Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ in den Bilanzposten „Sonstige Ausleihungen“ umgliedert, da die Beteiligungsabsicht im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB nicht im Vordergrund steht.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB und § 280 Abs. 1 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet.

Entsprechend den Vorschriften des § 341c HGB wurden Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen mit ihren Nennwerten, vermindert um geleistete Tilgungen und notwendige Einzelwertberichtigungen, ausgewiesen. Agio- und Disagio-Beträge wurden durch aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Aufzinsungspapiere wurden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Auf ausländische Währung lautende Kapitalanlagen wurden mit den Devisenmittelkursen zum Anschaffungstag unter Berücksichtigung niedrigerer Kurse zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Einlagen bei Kreditinstituten sowie Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige individuelle und pauschale Wertberichtigungen, angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte sind mit Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen, ausgewiesen.

Alle übrigen Aktiva sind mit Nominalbeträgen angesetzt.

Die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind für jeden Vertrag aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet worden.

Die Anteile der Rückversicherung bei Summenexzedentenverträgen wurden entsprechend berechnet. Bei Quotenverträgen wurden die Anteile der Rückversicherer im Verhältnis der Rückversicherungsbeiträge zu den Bruttobeiträgen gebildet. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gestellt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt. Darüber hinaus wurde eine Spätschadenrückstellung für die vor dem Bilanzstichtag eingetretenen, bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle gebildet. Die Bewertung erfolgte nach Erfahrungswerten der Vergangenheit.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im übernommenen Versicherungsgeschäft wurde entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet.

Die Rentendeckungsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Schadenrückstellungen wurden nach den Rückversicherungsverträgen bemessen.

Die Schwankungsrückstellung wurde nach § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV gebildet. Die Großrisikenrückstellung für die unter das Arzneimittelgesetz fallenden Versicherungen sind nach § 341h HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV gebildet. Im Übrigen wird auf die Ausführungen zum Bilanzposten C. V. Schwankungsrückstellung verwiesen.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde aus den Einzeldaten der ruhenden Verträge mittels EDV-Auswertung ermittelt.

Die Beitrags-Deckungsrückstellung der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung wurde einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Stornorückstellung ist aus Buchhaltungsdaten über die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer, dem voraussichtlichen Zahlungseingang und den voraussichtlich hierauf entfallenden Abschreibungen abgeleitet.

Die Berechnung der Pensionsrückstellung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen in Anlehnung an das in § 6a EStG in Verbindung mit § 52 Abs. 17 EStG festgelegte Teilwertverfahren. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5,0 Prozent verwendet.

Die Jubiläumsrückstellung wurde in Anlehnung an das Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG berechnet. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5,5 Prozent verwendet.

Die Rückstellung für Altersteilzeitleistungen wurde auf der Basis der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5,5 Prozent als Bar- bzw. Teilwert berechnet. Als Verpflichtung wurden die Leistungen bewertet, die sich auf Grund der Altersteilzeitvereinbarung in Verbindung mit dem Tarifvertrag ergeben.

Alle übrigen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Aufwendungen gebildet. Verbindlichkeiten und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Rückzahlungsbeträgen bewertet. Rentenverpflichtungen sind mit ihrem Barwert angesetzt worden.

Sonstige Posten in fremder Währung wurden mit den Devisenmittelkursen am 31. Dezember 2007 in Euro umgerechnet.

## Anhang

# Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2007

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	–	–	–
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.853	6	–
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	13.500	–	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	240	–
3. Beteiligungen	8.031	469	–2.556
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.679	–	–3.579
<b>5. Summe C. II.</b>	<b>25.210</b>	<b>709</b>	<b>–6.135</b>
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	44.306	2.228	–
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	13.524	15	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	8.218	2.000	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	25.164	10.000	–
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–
d) übrige Ausleihungen	6.049	–	6.135
5. Einlagen bei Kreditinstituten	5.700	–	–
6. Andere Kapitalanlagen	–	–	–
<b>7. Summe C. III.</b>	<b>102.961</b>	<b>14.243</b>	<b>6.135</b>
<b>Summe C. I.–III. Kapitalanlagen</b>	<b>136.024</b>	<b>14.958</b>	<b>–</b>
<b>Gesamt</b>	<b>136.024</b>	<b>14.958</b>	<b>–</b>

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	-	-
384	-	281	7.194
-	-	-	13.500
-	-	-	240
488	-	-	5.456
-	-	-	100
<b>488</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>19.296</b>
2.698	5	1.091	42.750
-	-	-	-
744	-	64	12.731
1.022	-	-	9.196
15.064	-	-	20.100
-	-	-	-
-	-	-	12.184
1.200	-	-	4.500
-	-	-	-
<b>20.728</b>	<b>5</b>	<b>1.155</b>	<b>101.461</b>
<b>21.600</b>	<b>5</b>	<b>1.436</b>	<b>127.951</b>
<b>21.600</b>	<b>5</b>	<b>1.436</b>	<b>127.951</b>

## Anhang

### Erläuterungen zur Bilanz

#### Aktiva

#### C. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Bilanzwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.194	12.888
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	13.500	24.628
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	240	240
3. Beteiligungen	5.456	5.456
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	100	96
<b>5. Summe C. II.</b>	<b>19.296</b>	<b>30.420</b>
C. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	42.750	44.354
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	12.731	12.821
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	9.196	9.055
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	20.100	19.795
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–
d) übrige Ausleihungen	12.184	12.343
5. Einlagen bei Kreditinstituten	4.500	4.500
6. Andere Kapitalanlagen	–	–
<b>7. Summe C. III.</b>	<b>101.461</b>	<b>102.868</b>
<b>Summe C. I. – III. Kapitalanlagen</b>	<b>127.951</b>	<b>146.176</b>
C. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	31	31
<b>Gesamt</b>	<b>127.982</b>	<b>146.207</b>

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach verschiedenen Methoden ermittelt.

Das Grundvermögen wurde grundsätzlich nach der Ertragswertmethode bewertet.

An einer Börse notierte übrige Kapitalanlagen wurden grundsätzlich mit dem Börsenkurswert am letzten Börsentag des Jahres 2007 bewertet. Nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente wurden in der Regel mit ihrem Ertragswert, in Ausnahmefällen mit dem Substanzwert angesetzt. Nicht börsennotierte Schuldtitel wurden mit der Zinsstrukturkurve zum 31. Dezember 2007 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonität bewertet.

**C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten  
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Eigengenutzte Grundstücke und Bauten: 5.169.122 (5.360.713) Euro.

**C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2007 gemäß § 285 Nr. 11 HGB		Anteil am Kapital %	Kapital €	Jahresergebnis €
Beteiligungsverwaltungsgesellschaft der SAARLAND Versicherungen mbH	Saarbrücken	100,00	25.000	282.723
SAARLAND Informatik & Service GmbH	Saarbrücken	100,00	30.000	262.188
SAARLAND Lebensversicherung AG	Saarbrücken	60,00	2.000.000	1.700.000

**C. III. 4. Sonstige Ausleihungen**

d) übrige Ausleihungen 12.184.086 (6.048.583) Euro  
davon Namensgenussrechte 9.458.900 (5.879.857) Euro  
davon stille Beteiligungen 2.556.459 (0) Euro

**E. III. Sonstige Vermögensgegenstände**

Die Position betrifft im Wesentlichen Schadenvorauszahlungen.

**F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

In dieser Position sind Agio-Beträge in Höhe von 4.128 (4.643) Euro enthalten.

## Passiva

### A. I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 13.350.000 Euro. Es ist eingeteilt in 26.700 auf den Namen lautende Aktien im Nennwert von je 500 Euro, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Der Mehrheitsaktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

### C. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt

	2007 €	2006 €
Haftpflichtversicherung	33.986.041	30.928.146
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	53.732.809	49.073.994
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	9.945.497	9.886.667
Feuer- und Sachversicherung	37.395.181	39.496.163
davon:		
Feuerversicherung	7.125.024	6.411.708
Verbundene Hausratversicherung	2.367.259	3.178.498
Verbundene Wohngebäudeversicherung	17.582.586	18.785.318
Sonstige Sachversicherung	10.320.312	11.120.639
Sonstige Versicherungen	6.960.811	6.489.706
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>142.020.339</b>	<b>135.874.676</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.816.918	2.953.885
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>144.837.257</b>	<b>138.828.561</b>

### C. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto

	2007 €	2006 €
Haftpflichtversicherung	25.536.225	22.570.805
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	53.191.034	48.357.926
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.761.270	4.199.943
Feuer- und Sachversicherung	20.720.045	20.195.835
davon:		
Feuerversicherung	3.397.020	3.427.151
Verbundene Hausratversicherung	1.199.890	1.383.894
Verbundene Wohngebäudeversicherung	8.706.416	8.475.924
Sonstige Sachversicherung	7.416.719	6.908.866
Sonstige Versicherungen	3.996.045	4.453.244
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>108.204.619</b>	<b>99.777.753</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.912.080	2.116.595
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>110.116.699</b>	<b>101.894.348</b>

**C. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung**

	2007
Stand am 31. Dezember 2006	22.206
Entnahme im Geschäftsjahr	10.490
Zuführung im Geschäftsjahr	25.732
<b>Stand am 31. Dezember 2007</b>	<b>37.448</b>

Bei allen Tarifen mit laufender Beitragszahlung wird jeder Vertrag am Beginn jedes Versicherungsjahres ab dem 3. Versicherungsjahr durch Zuweisung zur verzinslichen Ansammlung prozentual zur Deckungsrückstellung am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres an den Überzinsen beteiligt. Verträge mit Einmalbeitrag werden am Beginn jedes Versicherungsjahres ab dem 2. Versicherungsjahr durch Zuweisung zur verzinslichen Ansammlung prozentual zur Deckungsrückstellung am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres an den Überzinsen beteiligt. Dieser Satz beträgt für alle in 2008 zuweisungsberechtigten Verträge 1,6 Prozent.

Zusätzlich werden alle Verträge – soweit ihnen bereits eine verzinsliche Ansammlung zugeteilt ist – am Beginn jedes Versicherungsjahres mit einer Überschussbeteiligung auf die Zinsen der verzinslichen Ansammlung prozentual zur bestehenden verzinslichen Ansammlung am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres beteiligt. Dieser Satz beträgt für alle in 2008 zuweisungsberechtigten Verträge 1,6 Prozent des Ansammlungsguthabens am Ende des vergangenen Versicherungsjahres.

Soweit einer Versicherung nach § 153 VVG eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zusteht, wird das Verfahren hinsichtlich der Zuteilung der Bewertungsreserven verbindlich für das Jahr 2008 festgelegt. Die Höhe der Bewertungsreserven wird jährlich und gegebenenfalls unterjährig neu ermittelt. Der Verteilungsschlüssel innerhalb der anspruchsberechtigten Verträge bestimmt sich nach der Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung eines anspruchsberechtigten Vertrags während der Vertragslaufzeit im Verhältnis zur Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung aller anspruchsberechtigten Verträge während der Vertragslaufzeit. Der so zum Bilanzstichtag ermittelte Verteilungsschlüssel gibt den individuellen Anteil der Bewertungsreserven des Vertrags im Verhältnis zur Gesamtheit aller berechtigten Verträge wieder und gilt jeweils für einen Zeitraum von zwölf Monaten.

Bewertungsreserven werden bei Ablauf der Versicherung oder bei Beendigung des Vertrags vor Ablauf der Versicherung durch Tod der versicherten Person oder Kündigung (Zuteilungszeitpunkte) zugeteilt. Dazu wird der Betrag der verteilungsfähigen Bewertungsreserven für den Zuteilungszeitpunkt ermittelt. Dieser wird gemäß dem ermittelten Verteilungsschlüssel zur Hälfte dem Vertrag zugeteilt und zur Erhöhung der Versicherungsleistungen oder des Rückkaufswerts verwendet. Der rechnerische Betrag der Bewertungsreserven kann sich vor dem Zuteilungszeitpunkt der Höhe nach jederzeit ändern, auch starken Schwankungen unterliegen und sogar ganz entfallen. Nur der zum Zuteilungszeitpunkt ermittelte Betrag der Bewertungsreserven ist maßgeblich für die Beteiligung an den Bewertungsreserven, die dem Vertrag tatsächlich zusteht.

Von der Rückstellung am Bilanzstichtag sind bisher 19.570 Euro an laufenden Überschussanteilen für das Jahr 2008 festgelegt, aber noch nicht zugeteilt.

### C. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2007 €	2006 €
Haftpflichtversicherung	6.643.959	6.577.744
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	–	134.063
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.891.053	5.386.841
Feuer- und Sachversicherung	10.850.568	13.957.672
davon:		
Feuerversicherung	2.941.613	2.276.554
Verbundene Hausratversicherung	222.293	898.173
Verbundene Wohngebäudeversicherung	6.148.592	7.739.965
Sonstige Sachversicherung	1.538.070	3.042.980
Sonstige Versicherungen	1.156.794	843.979
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>23.542.374</b>	<b>26.900.299</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	890.918	821.482
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>24.433.292</b>	<b>27.721.781</b>

Die Schwankungsrückstellungen für die Sparten Technische Versicherungen, Glas- und Leitungswasserversicherung wurden im Geschäftsjahr vollständig aufgelöst, da eine Schwankungsrückstellung für diese Sparten nach den Bestimmungen des § 341h HGB i.V.m. § 29 RechVersV nicht zu bilden ist. Daher erhöhte sich das versicherungstechnische Ergebnis um 1.533.251 Euro.

### D. III. Sonstige Rückstellungen

	2007 €
Verpflichtungen gegenüber Personal	2.135.967
Ausstehende Rechnungen	404.126
Sonstige	287.457
Jahresabschlusskosten	215.400
<b>Gesamt</b>	<b>3.402.950</b>

### **G. Rechnungsabgrenzungsposten**

In dieser Position sind Disagio-Beträge in Höhe von 5.841 (3.559) Euro enthalten.

### **Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennwert von 1.563.325 Euro bestehen nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 1.172.167 Euro.

Die SAARLAND Feuerversicherung ist Mitglied der Pharmarückversicherungsgemeinschaft. Für den Fall, dass eines der am Pool beteiligten Mitglieder ausfällt, hat die Gesellschaft dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Durch die Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktorversicherungsgemeinschaft und dem Deutschen Luftpool bestehen ähnliche Verpflichtungen.

Die SAARLAND Feuerversicherung ist Mitglied der Vereine Verkehrsofferhilfe e. V. und Solidarhilfe e. V. Auf Grund ihrer Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

## Anhang

### Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### I. 1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

Gesamtes Versicherungsgeschäft	2007 €	2006 €
Gebuchte Bruttobeiträge	98.112.475	96.163.910
Verdiente Bruttobeiträge	97.584.273	95.831.445
Verdiente Nettobeiträge	57.996.765	56.904.618

Gebuchte Bruttobeiträge	2007 €	2006 €
Haftpflichtversicherung	10.254.519	9.877.420
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	22.564.101	22.955.942
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	15.425.912	15.386.455
Feuer- und Sachversicherung	44.863.332	43.201.855
davon:		
Feuerversicherung	7.981.162	7.431.945
Verbundene Hausratversicherung	5.790.359	5.728.849
Verbundene Wohngebäudeversicherung	18.974.006	18.367.308
Sonstige Sachversicherung	12.117.805	11.673.753
Sonstige Versicherungen	4.811.523	4.428.977
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>97.919.387</b>	<b>95.850.649</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	193.088	313.261
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>98.112.475</b>	<b>96.163.910</b>

Verdiente Bruttobeiträge	2007 €	2006 €
Haftpflichtversicherung	10.229.507	9.837.687
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	22.564.218	22.967.820
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	15.420.155	15.379.344
Feuer- und Sachversicherung	44.388.439	42.913.314
davon:		
Feuerversicherung	7.903.816	7.353.123
Verbundene Hausratversicherung	5.742.832	5.681.470
Verbundene Wohngebäudeversicherung	18.819.130	18.236.618
Sonstige Sachversicherung	11.922.661	11.642.103
Sonstige Versicherungen	4.786.978	4.423.482
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>97.389.297</b>	<b>95.521.647</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	194.976	309.798
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>97.584.273</b>	<b>95.831.445</b>

Verdiente Nettobeiträge	2007 €	2006 €
Haftpflichtversicherung	6.783.903	6.533.087
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	13.494.460	13.762.138
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	15.022.022	14.982.768
Feuer- und Sachversicherung	19.015.039	18.115.414
davon:		
Feuerversicherung	1.304.220	1.022.703
Verbundene Hausratversicherung	5.714.468	5.652.440
Verbundene Wohngebäudeversicherung	5.410.994	5.289.029
Sonstige Sachversicherung	6.585.357	6.151.242
Sonstige Versicherungen	3.534.117	3.231.388
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>57.849.541</b>	<b>56.624.795</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	147.224	279.823
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>57.996.765</b>	<b>56.904.618</b>

#### **Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

	2007 Anzahl/Verträge	2006 Anzahl/Verträge
Haftpflichtversicherung	73.084	70.829
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	83.442	81.800
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	62.680	61.548
Feuer- und Sachversicherung	242.328	238.293
davon:		
Feuerversicherung	19.155	18.210
Verbundene Hausratversicherung	62.472	62.465
Verbundene Wohngebäudeversicherung	78.085	78.266
Sonstige Sachversicherung	82.616	79.352
Sonstige Versicherungen	70.418	69.324
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>531.952</b>	<b>521.794</b>

#### **I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung**

Es werden die Zinszuführungen zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Kraftfahrtunfallversicherungen sowie der Deckungsrückstellung zur Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr erfasst. Die an den Rückversicherer gezahlten anteiligen Depotzinsen sind abgesetzt. Der technische Zinsertrag beträgt 3,96 Prozent des arithmetischen Mittels aus Anfangs- und Endbestand der Rentendeckungsrückstellung sowie 5,23 Prozent aus der Veränderung der Deckungsrückstellung der Allgemeinen Unfallversicherung mit Beitragsrückzahlung.

#### I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2007 €	2006 €
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>79.088.296</b>	<b>67.207.494</b>

	2007 €	2006 €
Haftpflichtversicherung	7.326.142	2.703.834
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	24.995.975	25.212.455
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	12.819.525	12.380.224
Feuer- und Sachversicherung	32.586.214	26.084.318
davon:		
Feuerversicherung	4.587.509	3.529.742
Verbundene Hausratversicherung	2.057.122	2.393.539
Verbundene Wohngebäudeversicherung	16.685.468	12.804.523
Sonstige Sachversicherung	9.256.115	7.356.514
Sonstige Versicherungen	1.341.899	802.861
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>79.069.755</b>	<b>67.183.692</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	18.541	23.802
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>79.088.296</b>	<b>67.207.494</b>

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle beinhalten positive Abwicklungsergebnisse im Wesentlichen in den Sparten Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung in Höhe von 3.103.882 Euro, Allgemeine Unfallversicherung in Höhe von 1.355.400 Euro sowie Verbundene Wohngebäudeversicherung in Höhe von 728.606 Euro.

#### I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2007 €	2006 €
Abschlussaufwendungen	8.484.757	8.629.136
Verwaltungsaufwendungen	17.921.066	17.258.929
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>26.405.823</b>	<b>25.888.065</b>

	2007 €	2006 €
Haftpflichtversicherung	2.757.966	2.661.130
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.932.216	3.897.425
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.317.006	4.160.220
Feuer- und Sachversicherung	13.376.931	13.270.716
davon:		
Feuerversicherung	2.363.151	2.242.410
Verbundene Hausratversicherung	1.850.428	2.217.574
Verbundene Wohngebäudeversicherung	4.199.072	4.394.987
Sonstige Sachversicherung	4.964.280	4.415.745
Sonstige Versicherungen	1.996.890	1.837.743
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>26.381.009</b>	<b>25.827.234</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	24.814	60.831
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>26.405.823</b>	<b>25.888.065</b>

### I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2007 €	2006 €
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-4.708.300</b>	<b>-1.025.900</b>

	2007 €	2006 €
Haftpflichtversicherung	-192.423	-179.402
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-3.148.834	-2.442.588
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-1.583.910	-1.324.607
Feuer- und Sachversicherung	563.093	2.710.261
davon:		
Feuerversicherung	-414.970	870.768
Verbundene Hausratversicherung	2.393.738	1.120.107
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-784.021	1.716.449
Sonstige Sachversicherung	-631.654	-997.063
Sonstige Versicherungen	-410.139	11.738
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-4.772.213</b>	<b>-1.224.598</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	63.913	198.698
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-4.708.300</b>	<b>-1.025.900</b>

### Rückversicherungssaldo

	2007 €	2006 €
<b>Anteil der Rückversicherer an den verdienten Beiträgen</b>	<b>39.539.756</b>	<b>38.896.852</b>
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	31.360.727	26.227.254
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	9.138.912	9.591.014
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-959.883</b>	<b>3.078.584</b>

Der Rückversicherungssaldo teilt sich wie folgt auf:

	2007 €	2006 €
Haftpflichtversicherung	270.755	320.534
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-3.051.304	-3.594.615
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	383.640	386.711
Feuer- und Sachversicherung	415.515	4.837.833
davon:		
Feuerversicherung	496.525	1.099.377
Verbundene Hausratversicherung	27.298	-11.804
Verbundene Wohngebäudeversicherung	74.171	2.367.291
Sonstige Sachversicherung	-182.479	1.382.969
Sonstige Versicherungen	1.021.511	1.128.121
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-959.883</b>	<b>3.078.584</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	18.241	6.844
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-941.642</b>	<b>3.085.428</b>

## Anhang Sonstige Angaben

### Anzahl der Mitarbeiter

Bei den SAARLAND Versicherungen waren im Jahr 2007 durchschnittlich 392 Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter:	2007	2006
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	253	247
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	82	80
Gewerbliche Angestellte	–	1
Auszubildende	19	19
Angestellte Außendienstmitarbeiter	38	37
<b>Gesamt</b>	<b>392</b>	<b>384</b>

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	15.396	14.983
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	9	–
3. Löhne und Gehälter	12.746	12.848
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.566	2.580
5. Aufwendungen für Altersversorgung	945	658
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>31.662</b>	<b>31.069</b>

### Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf der Seite 14 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 308.532 Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder in Höhe von 126.737 Euro. Die Bezüge der Beiräte lagen bei 54.076 Euro.

An ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden Ruhegehaltsbezüge in Höhe von 243.959 Euro gezahlt. Für diese früheren Vorstandsmitglieder sind Rückstellungen für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 3.671.367 Euro gebildet.

An Mitglieder des Vorstands bestehen zum Bilanzstichtag Kredite von insgesamt 76.694 Euro zu 5,0 Prozent. An Mitglieder des Aufsichtsrats bestehen zum Bilanzstichtag keine Kredite. Bei den Krediten ist Tilgungsaussetzung durch eine Lebensversicherung vereinbart, wobei der Anspruch aus dem Vertrag in Höhe des Nominalkapitals an die SAARLAND Feuerversicherung abgetreten ist.

### Konzernzugehörigkeit

Die SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, gehört zum Konzern Versicherungskammer Bayern. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf und wird die SAARLAND Feuerversicherung in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und -lagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern, Maximilianstr. 53, 80538 München, erhältlich oder steht unter [www.versicherungskammer-bayern.de](http://www.versicherungskammer-bayern.de) zur Verfügung.

Saarbrücken, 15. Februar 2008

SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Tomalak-Plönzke



Maurer

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 28. Februar 2008

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Joachim Demmer  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jörg Brunner  
Wirtschaftsprüfer

## Weitere Angaben zum Lagebericht

### Von der SAARLAND Feuerversicherung betriebene Versicherungszeige und Versicherungsarten:

#### **Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft**

Feuerversicherung  
Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung  
Sonstige Feuerversicherung  
Verbundene Hausratversicherung  
Verbundene Wohngebäudeversicherung  
Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung  
Leitungswasser (Lw)-Versicherung  
Glasversicherung  
Sturmversicherung  
Haftpflichtversicherung  
Unfallversicherung mit und ohne Beitragsrückzahlung  
Kraftfahrtversicherung  
Hagelversicherung  
Extended Coverage (EC)-Versicherung  
Reisegepäckversicherung  
Filmtheatereinheitsversicherung  
Valorenversicherung  
Maschinenversicherung  
Bauwesenversicherung  
Montageversicherung  
Transportversicherung  
Versicherung von Waren in Tiefkühlanlagen  
Elektronikversicherung  
Verkehrs-Service-Versicherung  
Wassersport-Kasko-Versicherung

#### **In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft**

Haftpflichtversicherung  
Unfallversicherung  
Luftfahrtversicherung  
Atomanlagenversicherung  
Transportversicherung

#### **Vermitteltes Versicherungsgeschäft**

Rechtsschutzversicherung  
Krankenversicherung  
Kredit- und Kautionsversicherung  
Reiseversicherung

### **SAARLAND Lebensversicherung AG**

Die SAARLAND Lebensversicherung AG, gegründet 1951, gehört seit dem Jahr 2002 zum Konzern Versicherungskammer Bayern. Der Lebensversicherer ist ausschließlich im Saarland tätig und hat sich dort sehr gut im Markt positioniert. Die Produktpalette umfasst Versicherungsschutz zur finanziellen Absicherung des Alters, der Hinterbliebenen und der Berufsunfähigkeit – von der Kapitallebensversicherung über die Renten- und Risikoversicherung, die fondsgebundene Lebensversicherung bis hin zur betrieblichen Altersversorgung.

# SAARLAND Lebensversicherung AG



## Gremien

### Aufsichtsrat

#### **Friedrich Schubring-Giese**

Vorsitzender des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern  
ab 10. Januar 2008 Vorsitzender

#### **Dr.-Ing. E.h. Heinz Prokop**

Ehemaliger Vorsitzender  
des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern  
Vorsitzender  
(bis 31. Dezember 2007)

#### **Franz Josef Schumann**

Präsident  
Sparkassenverband Saar  
1. Stellvertretender Vorsitzender  
(ab 10. Januar 2008)

#### **Karl-Heinz Trautmann**

Ehemaliger Präsident  
Sparkassenverband Saar  
1. Stellvertretender Vorsitzender  
(bis 31. Dezember 2007)

#### **Paul Pendorf \***

Angestellter  
2. Stellvertretender Vorsitzender

#### **Josef Alles**

Vorsitzender des Vorstands  
Kreissparkasse St. Wendel

#### **Dr. Harald Benzing**

Mitglied des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern  
(ab 1. Januar 2008)

#### **Dorothea Braun \***

Angestellte

#### **Charlotte Britz**

Oberbürgermeisterin  
Stadt Saarbrücken

#### **Peter Christmann \***

Angestellter

#### **Siegfried Eckert**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Merzig-Wadern

#### **Rainer Fürhaupter**

Mitglied des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern

#### **Axel Kampmann**

Mitglied des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern  
(ab 1. Januar 2008)

#### **Michael Menges \***

Angestellter

#### **Albert Schug \***

Angestellter

#### **Helmut Späth**

Stellvertretender Vorsitzender  
des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern

#### **Helmut Treib**

Vorsitzender des Vorstands  
Stadtsparkasse Völklingen

#### **Dr. Karl-Heinz Weinmann**

Ehemaliges Mitglied des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern  
(bis 31. Dezember 2007)

### Vorstand

#### **Jörg Tomalak-Plönzke**

Vorsitzender  
Vertrieb, Personal- und Sozial-  
wesen, Recht, Revision, Daten-  
schutz, Gesamtrisikomanagement

#### **Rigobert Maurer**

Leben, Betriebswirtschaft,  
Informationsmanagement, Betriebs-  
organisation, Kapitalanlagen

## Branchenentwicklung

Im Jahr 2007 erhöhten sich die Beitragseinnahmen in der **Lebensversicherung** leicht um 0,7 Prozent. Die laufenden Beiträge blieben nahezu unverändert, die Einmalbeiträge stiegen um 3,0 Prozent. Die Entwicklung der Beitragseinnahmen ist maßgeblich durch die regulären Vertragsabläufe geprägt, die sich aus der positiven Geschäftsentwicklung früherer Jahre ergeben. Dies führt zu Beitragseinbußen, die nur bedingt durch das Neugeschäft kompensiert werden. Im Neugeschäft stiegen die Einmalbeiträge um 3,0 Prozent, die laufenden Beiträge hingegen sanken um 1,7 Prozent.

Das geringe Wachstum spiegelt auch die schwierige wirtschaftliche Lage vieler privater Haushalte, die allenfalls mäßigen Einkommenszuwächse und die weit verbreitete Unsicherheit wider. Dennoch ist der Bedarf an kapitalgedeckter Altersvorsorge nach wie vor hoch und wird durch die staatliche Förderung unterstützt. Im Neugeschäft setzt sich der Trend zu rentenförmigen Produkten und die Nutzung der geförderten Altersvorsorge durch Basis- und Riester-Renten fort. Eine hohe Nachfrage verzeichnete auch die fondsgebundene Lebensversicherung. Im Bereich der betrieblichen Altersversorgung war das Neugeschäft rückläufig.

Stand: März 2008, GDV.

# Lagebericht

## **Geschäftsverlauf**

Die SAARLAND Lebensversicherung AG hat ihr Neugeschäft gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert. Die Kunden bevorzugten insbesondere die Produkte der geförderten Altersvorsorge, die Riester-Police und die Basis-Rente, sowie die im Frühjahr neu eingeführten fondsgebundenen Rentenversicherungen. Die positive Beitragsentwicklung wurde zusätzlich gestützt durch einen weiteren Anstieg der Versicherungen gegen Einmalbeitrag. Beitragsminderungen wegen des Wegfalls von Beiträgen der im Jahr 2002 vielfach abgeschlossenen Verträge mit fünfjähriger Beitragszahlungsdauer konnten vor diesem Hintergrund weitgehend kompensiert werden.

## **Neugeschäft**

Die gesamten Neubeiträge lagen 10,0 Prozent über dem Vorjahresniveau. Dabei stiegen die laufenden Neubeiträge um 11,6 Prozent auf 6,9 Mio. Euro; die Einmalbeiträge erhöhten sich um 14,3 Prozent auf 23,3 Mio. Euro.

Mit einem Zuwachs von 13,8 Prozent lag das Neugeschäft der SAARLAND Lebensversicherung über dem Branchendurchschnitt. Insgesamt wurden 20.040 (17.617) Verträge neu abgeschlossen. Die Anzahl der Riester-Neuverträge stieg dabei um 43,4 Prozent.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts nahm um 13,6 Prozent auf 175,9 (154,8) Mio. Euro zu.

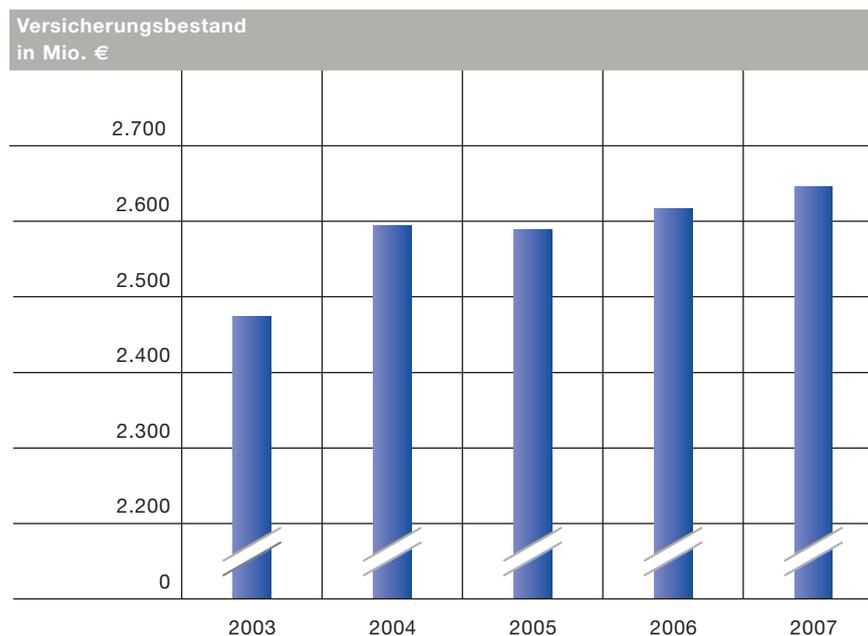
### Abgänge

Die Beitragsabgänge lagen unverändert bei 8,8 Mio. Euro. Davon entfielen 4,6 (4,6) Mio. Euro auf Abläufe, 3,0 (2,9) Mio. Euro auf Rückkäufe sowie 1,2 (1,3) Mio. Euro auf Todesfälle und sonstige Abgänge.

Der vorzeitige Abgang durch Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen sowie sonstige vorzeitige Abgänge führten zu einer Stornoquote von 4,8 (4,7) Prozent bezogen auf den laufenden Jahresbeitrag.

### Bestand

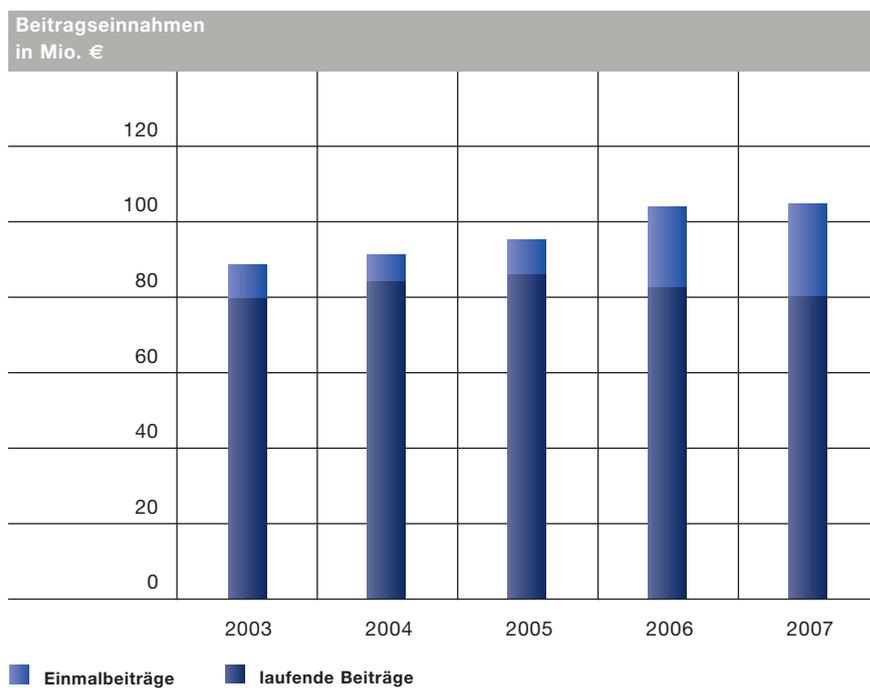
Der Bestand an Lebensversicherungsverträgen belief sich auf 125.317 (117.189) Verträge. Der übernommene Versicherungsschutz blieb mit 2,65 (2,61) Mrd. Euro Versicherungssumme nahezu unverändert. Einschließlich des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts umfasste der gesamte Versicherungsbestand am Ende des Geschäftsjahres 2,71 Mrd. Euro Versicherungssumme.



## Beiträge

Die Beitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich um 0,7 Prozent auf 103,9 (103,2) Mio. Euro. Davon entfielen 80,1 Mio. Euro auf laufende Beiträge und 23,8 Mio. Euro auf Einmalbeiträge.

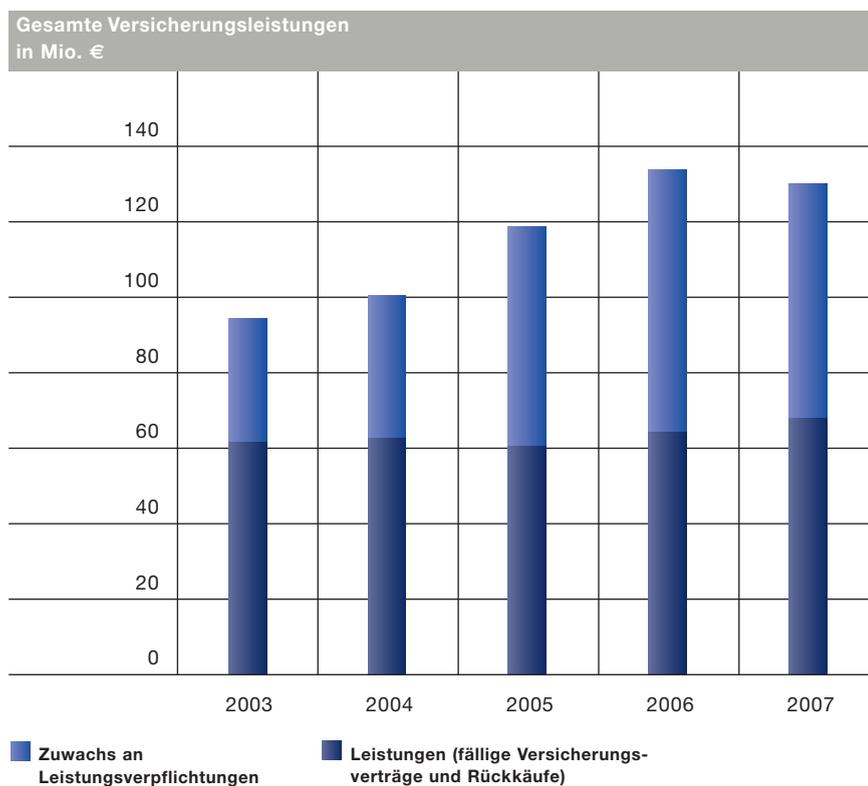
Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem übernommenen Geschäft blieben mit 0,4 Mio. Euro unverändert.



## Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen erreichten ein Gesamtvolumen von 129,1 (132,2) Mio. Euro. Sie umfassen die Auszahlungen an Kunden sowie den Zuwachs der Verbindlichkeiten und Rückstellungen für künftige Zahlungen.

Die ausgezahlten Leistungen beliefen sich auf 67,0 (64,8) Mio. Euro. Sie enthalten Auszahlungen für reguläre Versicherungsabläufe, Renten, Todesfälle, Rückkäufe und ausgezahlte Überschussanteile.



## Kosten

Die gesamten Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 12,1 (10,8) Mio. Euro.

Die Verwaltungskostenquote konnte wie im Vorjahr bei 2,5 Prozent gehalten werden. Die Abschlusskostenquote blieb mit 5,4 (5,3) Prozent ebenfalls nahezu auf Vorjahresniveau.

Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr beruht auf höheren Provisionsaufwendungen im Zuge des gestiegenen Neugeschäfts.

## Kapitalanlagen

Nach dem historischen Zinstief am Rentenmarkt im Jahr 2005 stiegen die Zinsen ab 2006 in allen Laufzeitbereichen an. Die zehnjährige Bundesanleihe rentierte am Jahresende 2007 mit 4,2 Prozent nach 4,0 Prozent im Vorjahr. Gravierend war der Anstieg der Zinsen bei den kurzen Laufzeiten und, ausgelöst durch die Hypothekenkrise, der Anstieg der Risikoaufschläge.

Die positive Entwicklung an den europäischen Aktienmärkten hat sich fortgesetzt.

## Kapitalanlagenbestand

Die Kapitalanlagen erhöhten sich um 6,9 (6,2) Prozent auf 958,7 (896,6) Mio. Euro.

Diese Bestandsveränderung ergab sich aus Zugängen in Höhe von 176,4 Mio. Euro, Abgängen in Höhe von 106,4 Mio. Euro sowie Abschreibungen in Höhe von 10,1 Mio. Euro und Zuschreibungen auf Grund des Wertaufholungsgebots in Höhe von 2,2 Mio. Euro.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden stille Beteiligungen und die dazugehörigen Ausleihungen von den Bilanzposten „Beteiligungen“ und „Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ in den Bilanzposten „Sonstige Ausleihungen“ umgegliedert, da bei dieser Art der Kapitalanlage die Beteiligungsabsicht im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB nicht im Vordergrund steht. Bei den im Bestand befindlichen stillen Beteiligungen handelt es sich vielmehr um zinstragende Finanzanlagen.

Die Kapitalanlagen setzten sich wie folgt zusammen:

	2007		2006	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5,6	0,6	11,4	1,3
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	20,9	2,2	34,9	3,9
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	242,6	25,3	239,5	26,7
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	37,1	3,9	40,2	4,5
Sonstige Ausleihungen, insbesondere Namenspapiere und Schuldscheindarlehen	638,9	66,6	553,9	61,8
Einlagen bei Kreditinstituten	13,6	1,4	16,7	1,9
<b>Gesamt</b>	<b>958,7</b>	<b>100,0</b>	<b>896,6</b>	<b>100,0</b>

### **Struktur der Bruttoneuanlagen**

Die Bruttoneuanlagen beliefen sich auf 176,4 (209,9) Mio. Euro. Schwerpunkte der Neuanlagen bildeten die Positionen Schuldscheinforderungen und Namensschuldverschreibungen.

### **Ergebnis aus Kapitalanlagen**

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 44,6 (45,3) Mio. Euro.

Die Bruttoerträge aus Kapitalanlagen summierten sich auf 55,6 (49,4) Mio. Euro. In den Erträgen sind 4,7 (2,6) Mio. Euro aus Abgangsgewinnen sowie 2,2 (5,4) Mio. Euro Gewinne aus der Zuschreibung wegen des Wertaufholungsgebots enthalten.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen erhöhten sich auf 11,0 (4,1) Mio. Euro. Sie setzen sich aus laufenden Aufwendungen in Höhe von 0,7 (0,6) Mio. Euro, aus Abgangsverlusten in Höhe von 0,2 (0,8) Mio. Euro und Abschreibungen auf Kapitalanlagen wegen des erheblichen Zinsanstiegs seit 2006 in Höhe von 10,1 (2,7) Mio. Euro zusammen.

Die Nettoverzinsung belief sich auf 4,8 (5,2) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft empfohlenen Methode – stieg auf 5,1 (4,7) Prozent. Der Anstieg der laufenden Verzinsung bei den Kapitalanlagen ist auf Ausschüttungen aus Investmentanteilen zurückzuführen.

Die SAARLAND Lebensversicherung war von der Subprime-Krise nicht direkt betroffen.

### **Jahresergebnis**

Der Rohüberschuss belief sich auf 24,2 (25,5) Mio. Euro.

Für künftige Überschussbeteiligungen wurden 22,5 (23,7) Mio. Euro in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) eingestellt.

Für die Überschussbeteiligung der Kunden wurden der RfB 13,1 Mio. Euro entnommen. Am Jahresende belief sich die RfB auf 76,8 (67,4) Mio. Euro. Durch die zum Bilanzstichtag vorgenommene Reservierung der laufenden Überschussanteile und Schlussüberschussanteile für das Folgejahr ist nahezu die gesamte Überschussbeteiligung des Jahres 2008 für die Kunden bereits gesichert.

Als Jahresüberschuss und Bilanzgewinn wurden 1,7 (1,8) Mio. Euro ausgewiesen.

### **Überschussbeteiligung**

Vom Überschuss des Geschäftsjahres in Höhe von 24,2 Mio. Euro wurden 93,0 Prozent der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Somit werden die Versicherten in Höhe von 22,5 Mio. Euro am erwirtschafteten Gewinn beteiligt.

### **Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

## **Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Für das Geschäftsjahr 2007 wurde vom Vorstand am 15. Februar 2008 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

## **Aktives Risikomanagement**

Die SAARLAND Lebensversicherung beobachtet und analysiert das Risikoumfeld mittels eines Risikomanagementsystems, das die Risiken in fünf Risikokategorien – versicherungstechnische Risiken, Forderungsausfallrisiken, Kapitalanlagerisiken, operationale Risiken und sonstige Risiken – strukturiert und diese entsprechend ihrer Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Dieses Risikoinventar wird regelmäßig aktualisiert und in einem Bericht zusammengefasst. Risiken mit hoher Tragweite und kurzem zeitlichem Horizont werden dem Vorstand schnell und direkt berichtet.

Das Risikomanagement ist konzerneinheitlich aufgebaut und für jedes Versicherungsunternehmen der Versicherungskammer Bayern implementiert.

## **Risiken der zukünftigen Geschäftsentwicklung**

Ziele des Risikomanagements sind sowohl die Gewährleistung der Anlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität als auch die Berücksichtigung der Einflussfaktoren auf die Gesamtrisikosituation des Unternehmens wie die Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft, die bestehende Struktur der Kapitalanlagen, die vorhandenen Eigenmittel und die sonstigen finanziellen Reserven. Lebensversicherungsverträge werden mit fest vereinbarten Beiträgen und mit langfristigen Garantien hinsichtlich der Höhe und Dauer der nach Eintritt des Versicherungsfalles zu erbringenden Leistungen abgeschlossen. Da der Wert dieser Verpflichtungen vom künftigen Verlauf der biometrischen Risiken, der Kapitalerträge und der Kosten abhängt, müssen Annahmen über deren Verlauf getroffen werden, die die dauernde Erfüllbarkeit der gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen und die aufsichtsrechtlich geforderte Solvabilität sicherstellen. Bei der Bilanzierung sind demnach Rechnungsgrundlagen zu verwenden, die auch das Änderungsrisiko ausreichend berücksichtigen. Die Angemessenheit der Kalkulation wird laufend durch aktuarielle Analysen überprüft. Der gestiegenen Lebenserwartung wird durch die Anpassung der Deckungsrückstellung Rechnung getragen.

Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Kapitalanlagen unterliegen Zins-, Kurs- und Währungsrisiken. Aus diesem Grund überprüft die SAARLAND Lebensversicherung täglich ihr Risikoexposure bei allen Positionen, die Marktschwankungen ausgesetzt sind. Weiterhin werden Standard- und Extremfallszenarien berechnet. So werden in Stresstests zum Beispiel die Auswirkungen eines Kursverlusts des Aktienmarkts auf die Bestände analysiert. Auf der Rentenseite werden die Folgen möglicher Zinsänderungen am Kapitalmarkt untersucht.

Die Bonitätsrisiken, also die Gefahr der Insolvenz oder des Zahlungsverzugs, werden im Direktbestand durch strenge Vergabemodalitäten minimiert. Werden innerhalb von Investmentanteilen Kreditrisiken eingegangen, so werden diese breit gestreut und die Einzelwerte laufend überwacht.

Grundlage für die Kapitalanlagenplanung ist eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme und darauf basierend die jederzeitige Sicherstellung der Liquidität.

Investitionen erfolgen unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens und von Risiko- und Ertragsrelationen der einzelnen Kapitalanlageklassen. Für Kapitalanlagen wird Risikokapital zur Verfügung gestellt, das nach Risiko- und Ertragsbetrachtungen auf die einzelnen Kapitalanlageklassen verteilt wird. Diese Risikokapitalien werden vom Portfoliomanagement strikt eingehalten. Um eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität zu erzielen, wird unter Beachtung der Grundsätze des Versicherungsaufsichtsgesetzes einer ausgewogenen Mischung und Streuung der einzelnen Anlageklassen höchste Priorität eingeräumt. Bei der SAARLAND Lebensversicherung besteht ein Risikomanagementsystem für Kapitalanlagen, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Auf Grund dieses Systems werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins-, Kurs- und Währungsrisiken gezielt eingesetzt.

Ausgehend von der sich aus dem Bestand ergebenden Verzinsung und den getroffenen Maßnahmen zur Risikobegrenzung können die Zinsgarantien erfüllt werden. Die Absenkung des Rechnungszinses für das Neugeschäft seit 2007 führt außerdem langfristig zu einer Absenkung des durchschnittlichen Rechnungszinses des Bestands und vermindert das Risiko der Zinsgarantie weiter. Ein Risiko für die Zinsgarantie der Lebensversicherungsbranche würde sich erst dann ergeben, wenn der Wiederanlagezins über einen langen Zeitraum deutlich unter den Garantiezins fallen würde. Die SAARLAND Lebensversicherung hat für diesen Fall Zinsderivate im Rahmen der Kapitalanlage abgeschlossen, die die Zinsgarantie absichern.

Die Versicherungsnehmer müssen ab dem 1. Januar 2008 an den Bewertungsreserven von Kapitalanlagen angemessen beteiligt werden. Das von der SAARLAND Lebensversicherung eingesetzte verursachungsorientierte Verfahren basiert auf den von der Deutschen Aktuarvereinigung in Zusammenarbeit mit BaFin und GDV entwickelten Hinweisen. Dieses Vorgehen erhöht die Rechtssicherheit und vermeidet verfahrensbedingt Arbitrageeffekte. Zudem wird durch die rechtlichen Rahmenbedingungen gewährleistet, dass die dauernde Erfüllbarkeit der Verträge durch die Beteiligung an den Bewertungsreserven nicht gefährdet ist.

Bei den operationalen und sonstigen Risiken ist ein Hauptrisiko im Ausfall von Datenverarbeitungssystemen zu sehen. Zum Schutz dagegen hat die SAARLAND Lebensversicherung in Abstimmung mit ihrem IT-Dienstleister, der GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen getroffen. Diese beginnen bei der Infrastruktur und der Energieversorgung, Datenhaltung und -sicherung und reichen bis hin zu Auswahl und Einsatz neuer EDV-Technologien. Dabei kommen bewährte Ansätze zum Tragen, wie die räumliche Trennung kritischer Komponenten, Firewalls, Zugangsregelungen, Virenschutzprogramme und regelmäßige Überwachung der Sicherheitseinrichtungen. Sicherheits- und Qualitätsprüfungen werden kontinuierlich durchgeführt und an die technische Entwicklung angepasst.

Haftungsrisiken können für Versicherungsunternehmen durch neue Entwicklungen der Rechtsprechung entstehen. Die SAARLAND Lebensversicherung beobachtet die Rahmenbedingungen genau, um frühzeitig adäquat darauf reagieren zu können.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die wesentlichen Risiken erkannt werden und angemessene Reaktionsmaßnahmen bestehen, um bestandsgefährdenden Risiken entgegenzuwirken.

## **Verbund**

Die SAARLAND Lebensversicherung dankt allen Geschäfts- und Vertriebspartnern, insbesondere den saarländischen Sparkassen sowie den Agenturen, die gemeinsam einen maßgeblichen Beitrag für den Geschäftserfolg der SAARLAND Lebensversicherung geleistet haben.

## Ausblick

Die Konjunktur verliert durch die nachlassende Exportdynamik etwas an Fahrt. Binnennachfrage, Erwerbstätigkeit und verfügbare Einkommen entwickeln sich jedoch positiv. Der erweiterte finanzielle Spielraum dürfte der Nachfrage nach kapitalgedeckter Altersvorsorge neue Impulse geben.

Die durch die demografische Entwicklung hervorgerufenen Probleme der gesetzlichen Sozialversicherung und die damit einhergehende Notwendigkeit, privat vorzusorgen, werden von der Bevölkerung zunehmend anerkannt. Dadurch ergeben sich verstärkte Absatzchancen für Produkte der privaten und betrieblichen Altersvorsorge. Einen weiteren Anstoß für die zunehmende Akzeptanz der Altersvorsorgeprodukte gab das Gesetz zur Rente mit 67. Damit haben sich die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung deutlich verbessert.

Darüber hinaus führt die Einführung der Abgeltungsteuer zum 1. Januar 2009 zu deutlichen Vorteilen für Lebens- und Rentenversicherungen gegenüber anderen Anlageformen. Insbesondere der Absatz fondsgebundener Versicherungen dürfte durch die Besteuerung nach dem Halbeinkünfteverfahren von der neuen gesetzlichen Regelung profitieren, da der Wertzuwachs von Fondsanlagen und Fondssparplänen zukünftig der Abgeltungsteuer unterliegt. Zudem bieten die Versicherungsprodukte neben hohen Renditechancen auch die Absicherung der biometrischen Risiken.

Die SAARLAND Lebensversicherung wird die Erfahrung der Konzernunternehmen aus der Teilnahme an der EU-weiten Studie zur Einführung von Solvency II („Quantitative Impact Study“ QIS III) zur Optimierung des Risikomanagements nutzen, um ihren Kunden auch künftig hohe Sicherheit bei gleichzeitig hoher Rendite bieten zu können.

Die umfassende Überarbeitung des Versicherungsvertragsgesetzes zog viele Änderungen nach sich. Im Rahmen der neuen Anforderungen an Transparenz, Kundeninformation und Beratungsdokumentation wurden im Jahr 2007 interne und externe Prozesse neu definiert und optimiert. Die SAARLAND Lebensversicherung sieht sich mit ihrer zielgruppengerechten Produktpalette und der Beratungskompetenz ihrer Vertriebspartner gut im Markt aufgestellt.

Der Lebensversicherer wird die von Standard & Poor's bescheinigte starke Wettbewerbsposition weiter ausbauen. Unterstützt wird er dabei von den hervorragenden Unternehmens- und Produktratings der jüngsten Vergangenheit, die gleichzeitig Ansporn und Verpflichtung für die Zukunft sind.

Insbesondere mit der neu eingeführten fondsgebundenen Rentenversicherung und der BasisRente eröffnen sich attraktive Geschäftsfelder mit guten Wachstumschancen. Darüber hinaus führt die Erreichung des maximalen Förderrahmens bei Riester-Verträgen zu einem weiteren Beitragszuwachs bei der geförderten Altersvorsorge.

# Personal- und Sozialbericht

## Mitarbeiter

Für den Konzern Versicherungskammer Bayern waren im Jahr 2007 durchschnittlich 8.911 Mitarbeiter\* tätig; davon 4.531 Vollzeitangestellte, 1.095 Teilzeitangestellte, 518 angestellte Außendienstmitarbeiter, 2 gewerbliche Mitarbeiter, 333 Auszubildende sowie 2.432 Mitarbeiter im nicht angestellten Außendienst.

Die SAARLAND Versicherungen beschäftigten im Geschäftsjahr 2007 durchschnittlich 392 Mitarbeiter.

## Weiterbildung

Das Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen, Seminaren, Förderangeboten, Instrumenten zur Karriereplanung, Schulungen in Führung, Kommunikation sowie Vertrieb zusammen und wird von Führungskräften und Mitarbeitern intensiv genutzt. Im Jahr 2007 wurden rund 820 Veranstaltungen durchgeführt, an denen insgesamt mehr als 5.900 Mitarbeiter teilnahmen.

## Variable Arbeitszeitgestaltung

Die Versicherungskammer Bayern setzt auf eine variable Arbeitszeitgestaltung und berücksichtigt dabei mit verschiedenen Modellen die Interessen ihrer Mitarbeiter. Neben den Möglichkeiten zur Teilzeitarbeit für Eltern werden in ausgewählten Bereichen auch Heimarbeitsplätze eingerichtet. Außerdem stehen am Standort München Kindergartenplätze zur Verfügung, damit Eltern Beruf und Familie möglichst gut vereinbaren können.

## Dank

Ein herzlicher Dank des Vorstands geht an alle Mitarbeiter für die geleistete Arbeit, ihr Engagement und ihren großen Einsatzwillen im Geschäftsjahr 2007. Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der gemeinsame Betriebsrat der SAARLAND Lebensversicherung und der SAARLAND Feuerversicherung wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer Bayern. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Anmerkung: Dies ist eine verkürzte Fassung des ausführlichen Personal- und Sozialberichts, der dem Geschäftsbericht des Konzerns Versicherungskammer Bayern entnommen werden kann.

\* Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich auch die Mitarbeiterinnen.

# Anlage zum Lagebericht

## Bewegung und Struktur des Versicherungsbestands im Geschäftsjahr 2007

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
A. Bewegung des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>117.189</b>	<b>81.984</b>		<b>2.613.673</b>
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	20.040	6.614	23.254	276.227
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	-	269	91	4.807
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	5.644
3. Übriger Zugang	68	46	-	1.923
4. Gesamter Zugang	<b>20.108</b>	<b>6.929</b>	<b>23.345</b>	<b>288.601</b>
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	648	254		8.040
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	5.642	4.574		122.629
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	4.358	2.980		82.532
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	1.264	936		41.625
5. Übriger Abgang	68	45		1.923
6. Gesamter Abgang	<b>11.980</b>	<b>8.789</b>		<b>256.749</b>
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>125.317</b>	<b>80.124</b>		<b>2.645.525</b>
<b>B. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)</b>	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €		
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b> (davon beitragsfrei)	<b>117.189</b> (33.021)	<b>2.613.673</b> (320.443)		
<b>II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b> (davon beitragsfrei)	<b>125.317</b> (37.857)	<b>2.645.525</b> (378.747)		
<b>C. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen</b>	Zusatzversicherungen insgesamt			
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €		
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>21.225</b>	<b>1.022.606</b>		
<b>II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>21.085</b>	<b>1.021.113</b>		
<b>D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen</b>				
<b>I. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres</b>				
<b>II. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres</b>				

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €		
<b>31.407</b>	<b>24.417</b>	<b>32.896</b>	<b>3.676</b>	<b>27.347</b>	<b>25.197</b>	<b>394</b>	<b>500</b>	<b>25.145</b>	<b>28.193</b>
1.015	1.039	11.140	757	6.826	3.941	218	249	841	628
-	119	-	3	-	102	-	-	-	45
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
31	22	8	3	13	9	-	-	16	12
<b>1.046</b>	<b>1.180</b>	<b>11.148</b>	<b>763</b>	<b>6.839</b>	<b>4.052</b>	<b>218</b>	<b>249</b>	<b>857</b>	<b>685</b>
139	81	45	6	89	63	3	15	372	89
849	950	4.310	154	169	2.477	9	39	305	953
1.497	1.171	1.503	56	958	1.084	24	17	376	652
206	215	572	164	346	402	-	1	140	154
5	4	5	3	8	5	-	-	50	33
<b>2.696</b>	<b>2.421</b>	<b>6.435</b>	<b>383</b>	<b>1.570</b>	<b>4.031</b>	<b>36</b>	<b>72</b>	<b>1.243</b>	<b>1.881</b>
<b>29.757</b>	<b>23.176</b>	<b>37.609</b>	<b>4.056</b>	<b>32.616</b>	<b>25.218</b>	<b>576</b>	<b>677</b>	<b>24.759</b>	<b>26.997</b>
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahres- rente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahres- rente in Tsd. €
<b>31.407</b> (3.881)	<b>856.557</b> (38.174)	<b>32.896</b> (21.196)	<b>587.658</b> (128.290)	<b>27.347</b> (4.438)	<b>538.391</b> (112.035)	<b>394</b> (72)	<b>9.169</b> (915)	<b>25.145</b> (3.434)	<b>621.898</b> (41.029)
<b>29.757</b> (3.836)	<b>811.899</b> (37.455)	<b>37.609</b> (25.041)	<b>663.879</b> (167.911)	<b>32.616</b> (5.257)	<b>551.642</b> (125.808)	<b>576</b> (110)	<b>15.863</b> (2.431)	<b>24.759</b> (3.613)	<b>602.242</b> (45.142)
Unfall- Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €		
<b>10.297</b>	<b>219.863</b>	<b>10.779</b>	<b>797.093</b>	<b>49</b>	<b>1.155</b>	<b>100</b>	<b>4.495</b>		
<b>10.186</b>	<b>213.089</b>	<b>10.742</b>	<b>801.907</b>	<b>44</b>	<b>1.059</b>	<b>113</b>	<b>5.058</b>		
								<b>69.410</b>	<b>Tsd. €</b>
								<b>66.594</b>	<b>Tsd. €</b>

## Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	2007 €
Rohüberschuss nach Steuern	24.179.855
Direktgutschrift	5.542
Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	22.474.313
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.700.000</b>
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	–
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	–
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>1.700.000</b>

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 1.700.000 Euro einen Betrag in Höhe von 1.000.000 Euro an die Aktionäre auszuschütten und einen Betrag in Höhe von 700.000 Euro in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Saarbrücken, 15. Februar 2008

SAARLAND Lebensversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand

  
Tomalak-Plönzke

  
Maurer

## Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Dem Aufsichtsrat hat der Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars vorgelegen, der in der Aufsichtsratssitzung eingehend erörtert worden ist. Der Beurteilung des Verantwortlichen Aktuars schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Erläuterungsbericht keine Einwendungen zu erheben.

Zum 31. Dezember 2007 sind Herr Dr.-Ing. E.h. Heinz Prokop, Herr Karl-Heinz Trautmann und Herr Dr. Karl-Heinz Weinmann aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat den ausgeschiedenen Mitgliedern seinen Dank für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat ausgesprochen.

Zum 1. Januar 2008 sind Herr Dr. Harald Benzing und Herr Axel Kampmann in den Aufsichtsrat gewählt worden.

Zum 10. Januar 2008 ist Herr Franz Josef Schumann in den Aufsichtsrat gewählt worden.

Saarbrücken, 29. Mai 2008

Für den Aufsichtsrat



Schubring-Giese

# Jahresabschluss

## Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktivseite in €	2007	2007	2007	2007	2006
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>					
davon eingefordert: – (-) €				-	-
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				-	-
<b>C. Kapitalanlagen</b>					
<b>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>					
			5.579.139		11.444.043
<b>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.100			25.100
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-			-
3. Beteiligungen		20.744.593			30.565.492
4. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen*		131.081			4.253.665
			<b>20.900.774</b>		<b>34.844.257</b>
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		242.581.780			239.529.840
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		-			-
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		37.063.955			40.147.275
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	280.319.999				253.466.173
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	314.442.897				263.040.164
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	5.008.674				4.947.840
d) übrige Ausleihungen	39.205.343				32.437.540
		<b>638.976.913</b>			<b>553.891.717</b>
5. Einlagen bei Kreditinstituten		13.560.000			16.700.000
6. Andere Kapitalanlagen		-			-
			<b>932.182.648</b>		<b>850.268.832</b>
<b>IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</b>					
				-	-
				<b>958.662.561</b>	<b>896.557.132</b>
<b>D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>					
				<b>4.254.119</b>	<b>3.696.703</b>
<b>E. Forderungen</b>					
<b>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</b>					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	1.310.598				1.417.519
b) noch nicht fällige Ansprüche	2.456.150				2.513.834
		<b>3.766.748</b>			<b>3.931.353</b>
2. Versicherungsvermittler		289.522			284.310
			<b>4.056.270</b>		<b>4.215.663</b>
<b>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>					
				-	-
<b>III. Sonstige Forderungen</b>					
davon: an verbundene Unternehmen:					
5.089 (10.196.078) €			2.376.741		11.646.253
				<b>6.433.011</b>	<b>15.861.916</b>
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
<b>I. Sachanlagen und Vorräte</b>					
				-	-
<b>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</b>					
			4.483.980		6.022.303
<b>III. Andere Vermögensgegenstände</b>					
			596.860		881.724
				<b>5.080.840</b>	<b>6.904.027</b>
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
<b>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</b>					
			14.241.904		12.490.483
<b>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
			128.159		200.318
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>14.370.063</b>	<b>12.690.801</b>
				<b>988.800.594</b>	<b>935.710.579</b>

\* Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, 12. Februar 2008

Der Treuhänder  
Herrböck

Passivseite in €	2007	2007	2007	2006
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		2.000.000		2.000.000
II. Kapitalrücklage		2.634.350		2.634.350
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	204.517			204.517
2. andere Gewinnrücklagen	2.179.904			1.379.904
		<b>2.384.421</b>		<b>1.584.421</b>
IV. Bilanzgewinn		1.700.000		1.800.000
			<b>8.718.771</b>	<b>8.018.771</b>
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			-	-
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	11.668.553			12.710.177
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		<b>11.668.553</b>		<b>12.710.177</b>
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	845.474.597			795.070.005
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		<b>854.474.597</b>		<b>795.070.005</b>
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	5.603.503			4.229.225
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.061.491			1.646.030
		<b>4.542.012</b>		<b>2.583.195</b>
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	76.797.581			67.379.054
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		<b>76.797.581</b>		<b>67.379.054</b>
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	-			-
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		-		-
			<b>938.482.743</b>	<b>877.742.431</b>
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	4.216.915			3.682.020
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		<b>4.216.915</b>		<b>3.682.020</b>
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	37.204			14.683
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		<b>37.204</b>		<b>14.683</b>
			<b>4.254.119</b>	<b>3.696.703</b>
<b>E. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.956.636		1.921.786
II. Steuerrückstellungen		2.508.383		4.859.208
III. Sonstige Rückstellungen		650.500		581.586
			<b>5.115.519</b>	<b>7.362.580</b>
<b>F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			-	-
<b>G. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	29.406.528			35.576.313
2. Versicherungsvermittlern	549.377			740.834
		<b>29.955.905</b>		<b>36.317.147</b>
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		-		-
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-		-
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		2.155.520		2.493.463
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 153.254 (123.237) €			<b>32.111.425</b>	<b>38.810.610</b>
davon: aus Steuern: 370.144 (357.783) €				
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit: 2.133 (874) €				
<b>H. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>118.017</b>	<b>79.484</b>
<b>Summe der Passiva</b>			<b>988.800.594</b>	<b>935.710.579</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. 1. und D.I.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f des HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 7. November 2006 genehmigten sowie dem am 1. August 2007 eingereichten Geschäftsplan berechnet worden.

# Gewinn- und Verlustrechnung

## für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

Posten in €	2007	2007	2007	2006
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	104.267.796			103.543.779
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.284.217			2.297.770
		<b>101.983.579</b>		<b>101.246.009</b>
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.041.624			1.391.649
d) Veränderungen des Anteils der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen	-			-
		<b>1.041.624</b>		<b>1.391.649</b>
			<b>103.025.203</b>	<b>102.637.658</b>
<b>2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>			<b>8.475.067</b>	<b>8.581.759</b>
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen		1.711.610		2.466.793
davon: aus verbundenen Unternehmen: - (58.573) €				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	769.871			828.560
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	46.255.709			38.167.471
		<b>47.025.580</b>		<b>38.996.031</b>
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.232.869		5.358.646
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		4.668.595		2.597.808
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		-		-
			<b>55.638.654</b>	<b>49.419.278</b>
<b>4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen</b>			<b>230.437</b>	<b>555.396</b>
<b>5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			<b>29.614</b>	<b>143.243</b>
<b>6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	68.206.621			66.536.551
bb) Anteil der Rückversicherer	1.248.145			1.727.000
		<b>66.958.476</b>		<b>64.809.551</b>
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.374.278			-1.766.357
bb) Anteil der Rückversicherer	-584.539			119.964
		<b>1.958.817</b>		<b>-1.886.321</b>
			<b>68.917.293</b>	<b>62.923.230</b>
<b>7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	50.939.487			53.974.081
bb) Anteil der Rückversicherer	-			-308.052
		<b>50.939.487</b>		<b>54.282.133</b>
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		22.521		6.234
			<b>50.962.008</b>	<b>54.288.367</b>
<b>8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>			<b>22.474.313</b>	<b>23.720.408</b>
<b>9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Abschlussaufwendungen	9.471.215			8.200.870
b) Verwaltungsaufwendungen	2.600.918			2.610.850
		<b>12.072.133</b>		<b>10.811.720</b>
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.432.516		569.321
			<b>10.639.617</b>	<b>10.242.399</b>
<b>10. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		731.463		561.932
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		10.084.119		2.669.886
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		230.133		890.756
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-		-
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		-		-
			<b>11.045.715</b>	<b>4.122.574</b>
<b>11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen</b>			<b>135.236</b>	<b>265.402</b>
<b>12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			<b>842.196</b>	<b>1.278.864</b>
<b>13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>2.382.597</b>	<b>4.496.090</b>

Posten in €	2007	2007	2007	2006
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		550.080		362.314
2. Sonstige Aufwendungen		1.683.712		2.138.291
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<b>-1.133.632</b>	<b>-1.775.977</b>
4. Außerordentliche Erträge		-	<b>1.248.965</b>	<b>2.720.113</b>
5. Außerordentliche Aufwendungen		-		-
6. Außerordentliche Ergebnis			-	-
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zuzüglich Organschaftsumlage	-492.302			918.899
8. Sonstige Steuern zuzüglich Organschaftsumlage	41.267			1.214
		<b>-492.302</b>		<b>918.899</b>
		<b>41.267</b>		<b>1.214</b>
9. Jahresüberschuss			<b>-451.035</b>	<b>920.113</b>
10. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr			<b>1.700.000</b>	<b>1.800.000</b>
11. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			-	-
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage			-	-
b) in andere Gewinnrücklagen			-	-
13. Bilanzgewinn			<b>1.700.000</b>	<b>1.800.000</b>

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 wurde nach den Bestimmungen der Satzung sowie des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Die Einzelposten des Jahresabschlusses werden in vollen Euro ausgewiesen.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und eventuelle außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Die Zeitwerte der Grundstücke, zugeordnet nach dem Jahr der Bewertung, betragen:

Geschäftsjahr	2007 €
2003	1.905.000
2004	205.000
2005	1.920.000
2006	180.000
2007	2.295.000

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage dienen, wurden entsprechend § 341b Abs. 1 bzw. Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert.

Im Geschäftsjahr wurde der Ausweis stiller Beteiligungen und der dazugehörigen Ausleihungen geändert. Diese wurden vom Bilanzposten „Beteiligungen“ bzw. „Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ in den Bilanzposten „Sonstige Ausleihungen“ umgliedert, da die Beteiligungsabsicht im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB nicht im Vordergrund steht.

Im Übrigen wurden Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB und § 280 Abs. 1 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet.

Entsprechend den Vorschriften des § 341c HGB wurden Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen mit ihren Nennwerten, vermindert um geleistete Tilgungen und notwendige Einzelwertberichtigungen, ausgewiesen. Agio- und Disagio-Beträge wurden durch aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Aufzinsungspapiere wurden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert bilanziert.

Auf ausländische Währung lautende Vermögensanlagen wurden mit den Devisenmittelkursen zum Anschaffungstag unter Berücksichtigung niedrigerer Kurse zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen eingestellt, die nach Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet wurden. Die Berechnungsmethoden sind der BaFin gegenüber festgelegt.

Alle übrigen Aktiva sind mit Nominalbeträgen angesetzt worden.

Die Beitragsüberträge werden für den gesamten Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen unter Berücksichtigung der genauen Beitragsfälligkeit berechnet. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft, einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung, und die Forderungen an Versicherungsnehmer (Aktiva E. I. 1.) sind für jede Versicherung nach dem Zillmerverfahren einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet.

Den Berechnungen für den Altbestand gemäß § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG und den Berechnungen der Auffüllungsbeträge für Rentenversicherungen liegen die von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftspläne zugrunde.

Es werden für die wesentlichen Teilbestände des Altbestands die nachfolgend aufgeführten Rechnungsgrundlagen verwendet:

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafeln 1924/26 und 1968 mit einem Rechnungszins von 3,0 Prozent und einem Zillmersatz von maximal 35 Promille der Versicherungssumme bzw. die Sterbetafel 1986 mit einem Rechnungszins von 3,5 Prozent und einem Zillmersatz von maximal 35 Promille der Versicherungssumme;
- bei Rentenversicherungen wird die Sterbetafel 1987 R mit einem Rechnungszins von 3,5 Prozent und einem Zillmersatz von maximal 35 Prozent der Jahresrente sowie für die Berechnungen zur Ermittlung der Auffüllungsbeträge auf Basis des von der DAV am 31. Mai 2007 empfohlenen Interpolationsverfahrens die Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20, bzw. DAV 94 R, mit einem Rechnungszins von 4,0 Prozent verwendet.

Den Berechnungen für wesentliche Teile des Neubestands liegen

- bei Kapitalversicherungen die DAV-Sterbetafeln 1994 T,
- bei Rentenversicherungen die DAV-Sterbetafeln 1994 R bzw. 2004 R sowie für die Berechnungen zur Ermittlung der Auffüllungsbeträge die Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20,
- bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen die DAV-Tafeln 1997 und ein Zillmersatz von maximal 40 Promille der Beitragssumme

zugrunde.

Der Rechnungszins beträgt 4,0 Prozent, 3,25 Prozent, 2,75 Prozent bzw. 2,25 Prozent.

Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellungen im Altbestand sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei der zugehörigen Hauptversicherung.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe wird für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, der Gesellschaft bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfall einzeln in Höhe der zu erwartenden Leistung ermittelt.

Für Versicherungsfälle, die vor dem Bilanzstichtag eingetreten sind, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt werden, sind Spätschadenrückstellungen gebildet worden.

Der auf das übernommene Geschäft entfallende Anteil an der Rückstellung wurde den Abrechnungen der Vorversicherer entnommen. Seit 2005 erfolgt die zeitversetzte Buchung der Abrechnungen.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wird pauschal unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 gebildet.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen den Rückversicherungsverträgen. Seit 2005 erfolgt die zeitversetzte Buchung der Abrechnungen.

Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung ist für jede Versicherung einzelvertraglich berechnet. Sie entspricht dem Wert der zum Bilanzstichtag vorhandenen Anteilseinheiten, wobei die Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgt.

Die Berechnung der Pensionsrückstellung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung des in § 6a EStG in Verbindung mit § 52 Abs. 17 EStG festgelegten Teilwertverfahrens. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck gemäß BMF-Schreiben vom 16. Dezember 2005 mit einem Rechnungszinsfuß von 5,0 Prozent verwendet.

Die Jubiläumsrückstellung wurde in Anlehnung an das Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG und R 41 der EStR berechnet. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,5 Prozent verwendet.

Die Rückstellung für Altersteilzeitleistungen wurde auf der Basis der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,5 Prozent als Bar- bzw. Teilwert berechnet. Als Verpflichtung wurden die Leistungen bewertet, die sich auf Grund der Altersteilzeitvereinbarungen in Verbindung mit dem Tarifvertrag ergeben.

Alle übrigen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Aufwendungen gebildet. Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet. Rentenverpflichtungen sind mit ihrem Barwert angesetzt worden.

## Anhang

### Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2007

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	–	–	–
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.444	49	–
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25	–	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–
3. Beteiligungen	30.565	3.338	–10.737
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.254	–	–3.100
<b>5. Summe C. II.</b>	<b>34.844</b>	<b>3.338</b>	<b>–13.837</b>
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	239.530	24.824	–
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	40.147	–	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	253.466	46.786	500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	263.040	100.000	2.600
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	4.948	1.154	–
d) übrige Ausleihungen	32.438	250	10.737
5. Einlagen bei Kreditinstituten	16.700	–	–
6. Andere Kapitalanlagen	–	–	–
<b>7. Summe C. III.</b>	<b>850.269</b>	<b>173.014</b>	<b>13.837</b>
<b>Summe C. I.–III. Kapitalanlagen</b>	<b>896.557</b>	<b>176.401</b>	<b>–</b>
<b>Gesamt</b>	<b>896.557</b>	<b>176.401</b>	<b>–</b>

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	-	-
5.374	-	540	5.579
-	-	-	25
-	-	-	-
2.454	33	-	20.745
1.023	-	-	131
<b>3.477</b>	<b>33</b>	<b>-</b>	<b>20.901</b>
14.457	2.200	9.515	242.582
-	-	-	-
3.054	-	29	37.064
20.432	-	-	280.320
51.197	-	-	314.443
1.093	-	-	5.009
4.220	-	-	39.205
3.140	-	-	13.560
-	-	-	-
<b>97.593</b>	<b>2.200</b>	<b>9.544</b>	<b>932.183</b>
<b>106.444</b>	<b>2.233</b>	<b>10.084</b>	<b>958.663</b>
<b>106.444</b>	<b>2.233</b>	<b>10.084</b>	<b>958.663</b>

## Anhang

### Erläuterungen zur Bilanz

#### Aktiva

#### C. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Bilanzwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.579	6.505
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25	25
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–
3. Beteiligungen	20.745	20.745
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	131	131
<b>5. Summe C. II.</b>	<b>20.901</b>	<b>20.901</b>
C. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	242.582	246.404
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	37.064	37.514
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	280.320	270.443
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	314.443	312.820
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	5.009	5.009
d) übrige Ausleihungen	39.205	38.996
5. Einlagen bei Kreditinstituten	13.560	13.560
6. Andere Kapitalanlagen	–	–
<b>7. Summe C. III.</b>	<b>932.183</b>	<b>924.746</b>
<b>Summe C. I.–III. Kapitalanlagen</b>	<b>958.663</b>	<b>952.152</b>
C. IV Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>958.663</b>	<b>952.152</b>

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach verschiedenen Methoden ermittelt.

Das Grundvermögen wurde grundsätzlich nach der Ertragswertmethode bewertet.

An einer Börse notierte übrige Kapitalanlagen wurden grundsätzlich mit dem Börsenkurswert am letzten Börsentag des Jahres 2007 bewertet. Nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente wurden in der Regel mit ihrem Ertragswert, in Ausnahmefällen mit dem Substanzwert angesetzt. Nicht börsennotierte Schuldtitel wurden mit der Zinsstrukturkurve zum 31. Dezember 2007 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonität bewertet.

Gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurden Investmentanteile mit einem Buchwert von 84.108.393 (74.933.480) Euro nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert.

#### C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB insgesamt in Höhe von 231.444 Euro vorgenommen.

## C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2007 gemäß § 285 Nr. 11 HGB	Anteil am Kapital %	Kapital €	Jahresergebnis €
SAARLAND-VERSICHERUNGEN Immobilienverwaltungsgesellschaft ALPHA mbH i.L. Saarbrücken	100,00	25.100	-25

## C. III. 4. Sonstige Ausleihungen

- d) übrige Ausleihungen 39.205.343 (32.437.540) Euro  
 davon Namensgenussrechte 27.804.881 (32.024.573) Euro  
 davon stille Beteiligungen 10.737.130 (0) Euro

## D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Anzahl der Anteilseinheiten am 31. Dezember 2007 Anlagestock	Anteile	Bilanzwert €
Deka ConvergenceAktien (Deka International S.A.)	5,49	1.182
Deka-Europa-Bond TF (Deka Investment GmbH, FFM)	482,91	17.940
DekaFonds (Deka Investment GmbH, FFM)	114,81	10.547
Deka-Immobilien Europa (Deka Immobilien Inv. GmbH)	250,70	12.104
DekaStruktur: V Chance T (Deka Intern. S.A.)	80,86	8.344
DekaStruktur: V ChancePlus T (Deka Intern. S.A.)	114,11	11.994
DekaStruktur: V Ertrag T (Deka Intern. S.A.)	13,36	1.352
DekaStruktur: V ErtragPlus T (Deka Intern. S.A.)	466,13	47.093
DekaStruktur: V Wachstum T (Deka Intern. S.A.)	384,26	39.256
DekaStruktur: 2 ChancePlus (Deka Intern. S.A.)	21.839,82	772.038
DekaStruktur: 2 Chance (Deka Intern. S.A.)	59.605,54	2.439.059
DekaStruktur: 2 ErtragPlus (Deka Intern. S.A.)	4.348,82	218.180
DekaStruktur: 2 Wachstum (Deka Intern. S.A.)	11.650,18	533.695
DekaStruktur: 4 Chance (Deka Intern. S.A.)	52,64	3.607
DekaSystem-ChancePlus (Deka Investment GmbH, FFM)	891,16	33.597
Goldmann Sachs Asia Portfolio E (EUR)	17,05	334
IFM Aktienfonds Select (Int. Fund Management S.A.)	136,06	9.428
JPM Europe Strategic Value A (dist) Eo	84,95	1.445
MLIIF-Japan Opp.Nam.A2 Eo (BlackRock, Lux S.A.)	2,49	69
MLIIF-World Mng Nam.A2 Eo (BlackRock, Lux S.A.)	23,00	1.437
Schroder ISF SICAV – European Absolute Return A	8,31	205
Swisscanto (LU) PF Fund Green Invest Equity A	3,00	380
Templ. Global Bond Fund (Fr.Templ.Inv.Fds)	6.092,17	73.776
Templ. Growth (Euro) Fund (Fr.Templ.Inv.Fds)	1.492,29	17.057
<b>Gesamt</b>		<b>4.254.119</b>

## G. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind unter anderem Agio-Beträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 91.409 (126.362) Euro ausgewiesen.

## Passiva

### A. I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 2.000.000 Euro. Es ist eingeteilt in 4.000 auf den Namen lautende Aktien im Nennwert von je 500 Euro, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

### A. III. Gewinnrücklagen

	Stand 31. 12. 2006	Einstellungen aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	Einstellungen aus dem Jahres- überschuss	Entnahmen	Stand 31. 12. 2007
	€	€	€	€	
1. gesetzliche Rücklage	204.517	-	-	-	204.517
2. andere Gewinnrücklagen	1.379.904	800.000	-	-	2.179.904
<b>Gewinnrücklagen</b>	<b>1.584.421</b>	<b>800.000</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2.384.421</b>

### C. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	€
Stand am 31. Dezember 2006	67.379.054
Entnahme im Geschäftsjahr	13.055.786
Zuführung aus dem Geschäftsjahr	22.474.313
<b>Stand am 31. Dezember 2007</b>	<b>76.797.581</b>

Bei der Rückstellung für Beitragsrückerstattung handelt es sich um vertragliche Beitragsrückerstattungen. Die Entnahme umfasst alle Gewinnanteile, die den Versicherten durch Barauszahlung, zur Ansammlung, zur Summenerhöhung oder zur Abkürzung der Versicherungsdauer vergütet wurden.

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind durch die im Geschäftsbericht 2007 ausgesprochenen Dividendenerklärungen für das Jahr 2008 15.639.769 Euro, davon

für laufende Überschussanteile 13.602.383 Euro,  
für Schlussüberschussanteile 2.037.386 Euro

festgelegt.

Außerdem sind für Schlussüberschussanteile 20.029.713 Euro gebunden.

Die Berechnungen für den Schlussüberschussanteilfonds sind prospektiv und einzelvertraglich durchgeführt worden.

Für den Altbestand gemäß § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG sowie für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds nach dem in § 28 Abs. 7 RechVersV beschriebenen Verfahren mit einem Diskontsatz von 5,5 Prozent berechnet.

Der darin enthaltene Zinssatz erfüllt die Bedingungen des § 28 Absatz 7 RechVersV.

Zusätzlich werden den Versicherungsnehmern vorab im Jahr 2008 ca. 7,0 Tsd. Euro direkt gutgeschrieben.

### E. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2007 betragen 1.956.636 Euro und wurden nach handelsrechtlichem und steuerrechtlichem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG berechnet.

## E. II. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen mit 1.726.538 Euro Gewerbesteuer und mit 781.845 Euro Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag.

## E. III. Sonstige Rückstellungen

	2007 €
Sonstige	262.985
Jahresabschlusskosten	141.200
Sondervergütungen	153.250
Ausstehende Rechnungen	81.200
Urlaubsrückstellung	11.865
<b>Gesamt</b>	<b>650.500</b>

## G. I. 1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

Als Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern sind im Wesentlichen 23.036.017 Euro verzinslich angesammelte Gewinnanteile und 6.370.511 Euro Beitragsvorauszahlungen und Beitragsdepots ausgewiesen.

## H. Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind unter anderem Disagio-Beträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 102.742 (67.799) Euro ausgewiesen.

## Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennwert von 219.200 Euro bestehen nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 18.197.892 Euro.

Die SAARLAND Lebensversicherung ist gemäß § 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer. Dieser erhebt jährlich Beiträge bis maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1,0 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die künftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 0,5 Mio. Euro.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1,0 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben, dies entspricht einer Verpflichtung von 1,1 Mio. Euro.

Die Gesellschaft hat sich zudem verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Diese Verpflichtung beträgt 1,0 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Jahres- und Sonderbeiträge. Unter Berücksichtigung der bisher gezahlten Beiträge beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 10,8 Mio. Euro.

Sonstige aus der Bilanz und den Erläuterungen zur Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherheitsübereignungen sowie Bürgschaftsverpflichtungen und Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks bestanden nicht.

## Anhang

### Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2007 €	2006 €
<b>Versicherungsarten</b>		
Einzelversicherungen	72.980.266	70.355.388
Kollektivversicherungen	30.924.894	32.802.157
Sonstige Versicherungen	–	–
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>103.905.160</b>	<b>103.157.545</b>
<b>Zahlungsweise</b>		
Laufende Beiträge	80.122.194	81.832.068
Einmalbeiträge	23.782.966	21.325.477
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>103.905.160</b>	<b>103.157.545</b>
<b>Vertragsarten</b>		
Verträge mit Gewinnbeteiligung	103.174.466	102.624.274
Verträge, bei denen das Anlage- risiko von den Versicherungs- nehmern getragen wird	730.694	533.271
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>103.905.160</b>	<b>103.157.545</b>

#### Rückversicherungssaldo

Anteil der Rückversicherer an den	2007 €	2006 €
verdienten Beiträgen	2.284.217	2.297.770
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	663.606	1.846.964
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.432.516	569.321
sonstigen Erträgen	–	117.370
gezahlten Depotzinsen	–	10.012
Veränderungen des Anteils an der Brutto-Deckungsrückstellung	–	308.052
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>188.095</b>	<b>82.179</b>

## Anhang

### Sonstige Angaben

#### Anzahl der Mitarbeiter

Bei den SAARLAND Versicherungen waren 2007 durchschnittlich 392 Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter:	2007	2006
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	253	247
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	82	80
Gewerbliche Angestellte	–	1
Auszubildende	19	19
Angestellte Außendienstmitarbeiter	38	37
<b>Gesamt</b>	<b>392</b>	<b>384</b>

#### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.946	4.116
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	273	176
3. Löhne und Gehälter	1.678	1.652
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	261	264
5. Aufwendungen für Altersversorgung	40	-24
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>7.198</b>	<b>6.184</b>

### **Gremien**

Die Gremien der SAARLAND Lebensversicherung sind auf der Seite 56 aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf 223.419 Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder im Gesamtbetrag von 122.459 Euro.

Die Bezüge der Beiräte beliefen sich auf 54.076 Euro.

Für frühere Vorstandsmitglieder sind Rückstellungen für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 1.476.403 Euro gebildet. An ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden Ruhegehaltsbezüge von 176.659 Euro gezahlt.

### **Konzernzugehörigkeit**

Die SAARLAND Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, gehört zum Konzern Versicherungskammer Bayern. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf und wird die SAARLAND Lebensversicherung in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und -lagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern, Maximilianstr. 53, 80538 München, erhältlich oder steht unter [www.versicherungskammer-bayern.de](http://www.versicherungskammer-bayern.de) zur Verfügung.

# Anhang

## Überschussverteilung 2008

### Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer/-innen in 2008

Für die Zuteilungen zum Jahrestag der Versicherungen in 2008 werden die im Folgenden bestimmten laufenden Überschussanteile, für Fälligkeiten in 2008 die im Folgenden bestimmten Schlussüberschussanteile und für die jeweiligen Zuteilungspunkte in 2008 die unter VI. bestimmte Beteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt.

Die Festlegung der Schlussüberschussanteile und der Beteiligung und der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gilt nur für Fälligkeiten in 2008 und ist für die Zukunft nicht garantiert. Für Fälligkeiten in zukünftigen Geschäftsjahren bestimmen sich der Schlussüberschuss, Beteiligung und die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven nach den für diesen Zeitraum maßgeblichen Festlegungen.

Die zu Lasten des Ergebnisses des laufenden Geschäftsjahres durchgeführte Direktgutschrift wird auf die laufende Überschussbeteiligung angerechnet.

Bei wachsenden Versicherungen (W-Tarife) werden die einzelnen Erhöhungen bei der Gewinnbeteiligung wie selbstständige Versicherungen behandelt. Dies gilt nicht für Rentenversicherungen nach dem AVmG, Rentenversicherungen mit Mindestleistung (Tarif ARD) und für fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen.

### I. Kapitalversicherungen

#### A. Kapitalbildende Versicherungen

##### 1. Laufende Dividende

Bei beitragspflichtigen und beitragsfreien Versicherungen wird am Ende des 2007 beginnenden Versicherungsjahres eine laufende Dividende ausgeschüttet, die sich wie folgt zusammensetzt:

##### Zinsüberschuss

- in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals.

##### Risikoüberschuss

- in Prozent des Beitrags für das Todesfallrisiko, maximiert durch Promille des unter Todesfallrisiko stehenden Kapitals.

## Verwaltungskostenüberschuss

- in Promille der Anfangstodesfallsumme (bis einschl. TW 1987) bzw.
- in Prozent des Jahresbeitrags (ab TW 1995).

Der jährliche Überschussanteil wird bis Tarifwerk 2005 – gegebenenfalls nach Abzug des erforderlichen Betrags für die unter 3. genannte Mindestgewinnbeteiligung – in der Regel zur Erhöhung der Versicherungsleistungen bei Tod und Ablauf (Bonus) verwendet. Dieser Bonus ist in gleicher Weise wie die Hauptversicherung gewinnberechtig. Bei Rückkauf sowie bei Tarif 3T bzw. V3T im Heiratsfall oder bei Tod des Kindes wird der Barwert des Bonus ausgezahlt.

Bei Tarif 4L sowie bei V- und VG-Tarifen der Tarifwerke 2004 und 2005 wird kein Bonus gebildet. Stattdessen werden die Gewinnanteile verzinslich angesammelt.

Ab TW 2007 wird ein Erlebensfallbonus gebildet, der zum vereinbarten Ablauftermin in voller Höhe fällig wird. Bei vorzeitiger Vertragsbeendigung wird der Barwert des Erlebensfallbonus fällig. Der Erlebensfallbonus ist in gleicher Weise wie die Hauptversicherung gewinnberechtig.

Unter bestimmten Voraussetzungen kann auch vereinbart werden, dass der jährliche Überschussanteil mit den Beiträgen des Folgejahres verrechnet wird (Bargewinnanteile).

Die Überschussanteilsätze betragen je nach Tarifwerk:

		Risikoüberschuss <sup>1</sup>			max.	Verwaltungs- kosten- überschuss <sup>1</sup>
		Zins- überschuss	M	F		
<b>Tarifwerk 2008</b>	V-Tarife	1,50 %	25 %	18 %	5 ‰	–
	VG-Tarife	1,00 %	–	–	–	–
	GS-Tarife	2,00 %	25 %	18 %	5 ‰	–
	Sonstige	2,00 %	25 %	18 %	5 ‰	1,00 %
<b>Tarifwerk 2007</b>	V-Tarife	1,50 %	25 %	18 %	5 ‰	–
	VG-Tarife	1,00 %	–	–	–	–
	GS-Tarife	2,00 %	25 %	18 %	5 ‰	–
	Sonstige	2,00 %	25 %	18 %	5 ‰	1,00 %
<b>Tarifwerk 2005</b>	V-Tarife	1,00 %	25 %	18 %	5 ‰	–
	VG-Tarife	0,50 %	–	–	–	–
	GS-Tarife	1,50 %	25 %	18 %	5 ‰	–
	Sonstige	1,50 %	25 %	18 %	5 ‰	1,00 %
<b>Tarifwerk 2004</b>	V-Tarife	1,00 %	25 %	18 %	5 ‰	–
	VG-Tarife	0,50 %	–	–	–	–
	GS-Tarife	1,50 %	25 %	18 %	5 ‰	–
	Sonstige	1,50 %	25 %	18 %	5 ‰	1,00 %
<b>Tarifwerk 2000</b>	V-Tarife	0,50 %	25 %	18 %	5 ‰	–
	VG-Tarife	–	–	–	–	–
	GS-Tarife	1,00 %	25 %	18 %	5 ‰	–
	Sonstige	1,00 %	25 %	18 %	5 ‰	1,00 %
<b>Tarifwerk 1995</b>	V-Tarife	–	25 %	18 %	5 ‰	–
	VG-Tarife	–	–	–	–	–
	GS-Tarife	0,25 %	25 %	18 %	5 ‰	–
	Sonstige	0,25 %	25 %	18 %	5 ‰	1,00 %
<b>Tarifwerk 1987</b>	V-Tarife	0,25 %	30 %	30 %	5 ‰	–
	VG-Tarife	–	–	–	–	–
	FG-Tarife	0,75 %	30 %	30 %	5 ‰	–
	Sonstige	0,75 %	30 %	30 %	5 ‰	0,15 ‰
<b>Frühere Tarifwerke<sup>2</sup></b>	V-Tarife	0,75 %	40 %	40 %	6 ‰	–
	VG-Tarife	0,25 %	–	–	–	–
	FG-Tarife	1,25 %	40 %	40 %	6 ‰	–
	Sonstige	1,25 %	40 %	40 %	6 ‰	0,20 ‰

<sup>1</sup> Bei beitragsfreien Verträgen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag entfallen die Gewinnausschüttungen aus Risiko- und Verwaltungskostenüberschuss.

<sup>2</sup> Bei Tarifen mit einem Rechnungszins von 3,5 Prozent reduziert sich der angegebene Zinsüberschussanteilsatz um 0,5 Prozentpunkte.

## 2. Schlussdividende

Bei beitragspflichtigen Versicherungen wird für jedes nach dem 31. Dezember 1988 vollendete Versicherungsjahr eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussbeteiligung gewährt. Bei Tarifwerken bis Tarifwerk 1987 ist allerdings bei vor dem 31. Dezember 1994 vollendeten Versicherungsjahren eine Wartezeit zu berücksichtigen.

Die Schlussüberschussanteilsätze werden in Promille der Anfangserlebensfallsumme (ab Tarifwerk 1987) bzw. der Anfangstodesfallsumme (frühere Tarifwerke) angegeben.

Die angegebenen Schlussüberschussanteilsätze gelten bei Verwendung der laufenden Überschussanteile zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus), als Erlebensfallbonus oder bei verzinslicher Ansammlung der Gewinnanteile. Bei Verrechnung der laufenden Überschussanteile mit den Beiträgen des Folgejahres (Bargewinnanteile) reduzieren sich die Sätze um 30 Prozent der Tabellenwerte.

Für vor dem 31. Dezember 2001 vollendete Versicherungsjahre kann die Höhe der Schlussüberschussanteilsätze dem Geschäftsbericht des Jahres 2001 entnommen werden.

Für nach dem 1. Januar 2002 beginnende Versicherungsjahre werden folgende Schlussüberschussanteilsätze gewährt:

		Schlussdividende bei vertraglichen Beitragszahlungsdauern		
		bis 10 Jahre	von 11 bis 19 Jahre	ab 20 Jahre
<b>Tarifwerk 2008</b>	V-Tarife	2,25 ‰	2,25 ‰	2,75 ‰
	VG-Tarife	–	–	–
	GS-Tarife	4,05 ‰	4,05 ‰	4,95 ‰
	Sonstige <sup>1</sup>	4,50 ‰	4,50 ‰	5,50 ‰
<b>Tarifwerk 2007</b>	V-Tarife	2,25 ‰	2,25 ‰	2,75 ‰
	VG-Tarife	–	–	–
	GS-Tarife	4,05 ‰	4,05 ‰	4,95 ‰
<b>Tarifwerk 2005</b>	V-Tarife	1,75 ‰	1,75 ‰	2,25 ‰
	VG-Tarife	–	–	–
	GS-Tarife	3,15 ‰	3,15 ‰	4,05 ‰
<b>Tarifwerk 2004</b>	V-Tarife	1,75 ‰	1,75 ‰	2,25 ‰
	VG-Tarife	–	–	–
	GS-Tarife	3,15 ‰	3,15 ‰	4,05 ‰
<b>Tarifwerk 2000</b>	V-Tarife	1,00 ‰	1,00 ‰	1,50 ‰
	VG-Tarife	–	–	–
	GS-Tarife	1,80 ‰	1,80 ‰	2,70 ‰
<b>Tarifwerk 1995</b>	V-Tarife	0,40 ‰	0,40 ‰	0,75 ‰
	VG-Tarife	–	–	–
	GS-Tarife	0,72 ‰	0,72 ‰	1,35 ‰
<b>Tarifwerk 1987</b>	V-Tarife	0,50 ‰	0,75 ‰	1,20 ‰
	VG-Tarife	–	–	–
	FG-Tarife	0,50 ‰	1,50 ‰	2,00 ‰
	2 NZ, 2 v NZ	–	1,25 ‰	2,00 ‰
	2 tf, 2 tg, 2 t	–	1,00 ‰	1,50 ‰
	2 tf NZ, 2 tg NZ	–	0,50 ‰	1,00 ‰
	Sonstige	1,00 ‰	1,50 ‰	2,40 ‰
<b>Frühere Tarifwerke</b>	V-Tarife	0,75 ‰	1,50 ‰	2,00 ‰
	VG-Tarife	–	–	–
	FG-Tarife	1,00 ‰	2,00 ‰	3,00 ‰
	2 NZ, 2 v NZ	–	1,50 ‰	2,50 ‰
	2 tf, 2 tg, 2 t	–	1,50 ‰	2,50 ‰
	Sonstige	1,50 ‰	3,00 ‰	4,00 ‰

<sup>1</sup> Bei Teilauszahlungstarifen ab Tarifwerk 1995 erfolgt eine Reduzierung um 20 Prozent der hier angegebenen Sätze.

Die Schlussdividende wird nur beim vereinbarten Ablauf der Versicherung in voller Höhe fällig.

Bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalls wird der Barwert der Schlussdividende gewährt.

Auch in den Fällen des vorgezogenen Ablaufs (auf Grund einer Abbruchklausel), der vorzeitigen Auflösung oder der Beitragsfreistellung wird der Barwert der Schlussdividende gewährt, wenn

- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder
- der Rückkaufswert für Hauptversicherung und laufende Gewinnbeteiligung zusammen mit der bis dahin zugeteilten Schlussdividende die Erlebensfallsumme (bei Teilzahlungstarifen die noch verbleibende Erlebensfallsumme) mindestens erreicht oder
- der Versicherte das 60. Lebensjahr vollendet hat und der Aufhebungstermin frühestens 5 Jahre vor Vertragsablauf liegt,
- bis Tarifwerk 1987 auch bei Ablauf der Beitragszahlungsdauer.

Bei Rückkauf oder Beitragsfreistellung wird der anteilige Barwert gezahlt, wenn zum maßgeblichen Termin

- mindestens ein Drittel der Vertragslaufzeit oder
- 10 Jahre seit Vertragsbeginn zurückgelegt sind.

### **3. Sonderleistungen im Todesfall**

Bei Verwendung der laufenden Überschussanteile zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) wird bis Tarifwerk 2005 ab Versicherungsbeginn im Todesfall unter Einbeziehung des erreichten Gesamtbonus und der Schlussdividende ein Gewinnanteil von mindestens 10 Prozent der Todesfallsumme gezahlt.

Dies gilt nicht bei vermögensbildenden Verträgen ab dem Tarifwerk 1995, bei beitragsfreien Verträgen und bei Vereins-Gruppenversicherungen. Bei Tarifen nach Tarifwerk 2004 ist die Sonderleistung im Todesfall nur bei den Tarifen 2 und 2V (nicht aber bei V- und VG-Tarifen) möglich.

Bei den Tarifwerken 1995 bis 2005 können auch andere Todesfallmehrleistungen vereinbart werden.

### **4. Beteiligung an den Bewertungsreserven**

Alle Kapitalbildenden Versicherungen sind gemäß VI. an den Bewertungsreserven beteiligt.

## **B. Risiko-Einzelversicherungen**

### **1. Risikoversicherungen gegen laufende Beitragszahlung (ausgenommen Bausparrisiko- und Hypothekenrisikoversicherungen) nach der Sterbetafel 1994 bzw. 1986**

Bei Tod im 2007 beginnenden Versicherungsjahr wird ein Todesfallbonus von

- 80,00 Prozent der Todesfallsumme bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994M,
  - 66,67 Prozent der Todesfallsumme bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994F,
  - 66,67 Prozent der Todesfallsumme bei Verwendung der Sterbetafel 1986
- gewährt.

Alternativ wird bei der Verwendung der Sterbetafel 1986 eine Bardividende von 30 Prozent des Jahresbeitrags gezahlt, die mit den Beiträgen verrechnet wird.

## **2. Risikoversicherungen gegen laufende Beitragszahlung (ausgenommen Bausparrisikoversicherungen) nach der Sterbetafel 1960/62**

Bei Umtausch, Tod, Ablauf, Kündigung oder Umwandlung in eine beitragsfreie Versicherung wird nach einer zurückgelegten Beitragszahlungsdauer von 10 Jahren und mehr eine Schlussdividende von 50 Prozent des Jahresbeitrags gezahlt.

Falls weniger als 10 Versicherungsjahre angerechnet werden können, reduziert sich die Schlussdividende um 1,5 Prozentpunkte pro fehlendes Jahr.

Sofern bei Abschluss der Versicherung vereinbart wurde, dass Überschussanteile in bar ausgezahlt bzw. mit den Beiträgen verrechnet werden, wird anstelle der Schlussdividende eine jährliche Bardividende von 35 Prozent gezahlt.

## **3. Beitragsfreie Risikoversicherungen**

Bei Tod im 2007 beginnenden Versicherungsjahr wird je nach verwendeter Sterbetafel ein Todesfallbonus in Höhe von

- 80,00 Prozent bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994M,
  - 66,67 Prozent bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994F,
  - 80,00 Prozent bei Verwendung der Sterbetafel 1986,
  - 100 Prozent bei Verwendung der Sterbetafel 1960/62
- der jeweiligen Todesfallversicherungssumme gezahlt.

## **4. Restkreditversicherungen**

Bei Tod im 2007 beginnenden Versicherungsjahr wird je nach verwendeter Sterbetafel ein Todesfallbonus in Höhe von

- 60 Prozent bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994M,
  - 40 Prozent bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994F
- der jeweiligen Todesfallversicherungssumme gezahlt.

## **5. Bausparrisikoversicherungen**

Es wird eine jährliche Bardividende von 40 Prozent des Jahresbeitrags gezahlt, die mit den Beiträgen verrechnet wird.

## **6. Hypothekenrisikoversicherungen nach der Sterbetafel 1994**

Bei beitragspflichtigen und beitragsfreien Versicherungen bis Tarifwerk 2007 wird bei Tod im 2007 beginnenden Versicherungsjahr ein Todesfallbonus von

- 140,00 Prozent der Todesfallsumme bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994M,
  - 120,00 Prozent der Todesfallsumme bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994F
- gezahlt.

Bei beitragspflichtigen und beitragsfreien Versicherungen nach Tarifwerk 2008 wird bei Tod im 2007 beginnenden Versicherungsjahr ein Todesfallbonus von

- 125,00 Prozent der Todesfallsumme bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994M,
  - 105,00 Prozent der Todesfallsumme bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994F
- gezahlt.

## **7. Beteiligung an den Bewertungsreserven**

Alle Risiko-Einzelversicherungen sind gemäß VI. an den Bewertungsreserven beteiligt.

## II. Rentenversicherungen

### A. Aufgeschobene Rentenversicherungen (ohne Versicherungen nach dem AVmG und ohne Rentenversicherungen mit Mindestleistungen nach Tarif ARD)

#### 1. Laufende Dividende

Am Ende des 2007 beginnenden Versicherungsjahres wird bei beitragspflichtigen und beitragsfreien Versicherungen eine laufende Dividende ausgeschüttet, die sich wie folgt zusammensetzt:

#### Zinsüberschuss

- in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals.

#### Verwaltungskostenüberschuss

- in Promille der 12-fachen Jahresrente (bis einschl. TW 1987) bzw.
- in Prozent des Jahresbeitrags (ab TW 1995).

Diese Überschussanteile werden für eine zusätzliche beitragsfreie Rente (Bonusrente) verwendet (bis Tarifwerk 1987) bzw. verzinslich angesammelt (Tarifwerke 1995 bis 2004).

Bei Tarifwerk 2005 werden die Überschüsse je nach Produkt als Bonusrente verwendet oder verzinslich angesammelt.

Ab Tarifwerk 2007 werden die Überschüsse zur Bildung eines Erlebensfallbonus verwendet (vgl. kapitalbildende Lebensversicherungen).

Die Überschussanteilsätze betragen je nach Tarifwerk:

		Zinsüberschuss	Verwaltungskostenüberschuss <sup>1</sup>
<b>Tarifwerk 2008</b>	GS-Tarife	2,00 %	–
	Sonstige	2,00 %	0,50 %
<b>Tarifwerk 2007</b>	GS-Tarife	2,00 %	–
	Sonstige	2,00 %	0,50 %
<b>Tarifwerk 2005</b>	GS-Tarife	1,50 %	–
	Sonstige	1,50 %	0,50 %
<b>Tarifwerk 2004</b>	GS-Tarife	1,50 %	–
	Sonstige	1,50 %	0,50 %
<b>Tarifwerk 2000</b>	GS-Tarife	1,00 %	–
	Sonstige	1,00 %	0,20 %
<b>Tarifwerk 1995</b>	GS-Tarife	0,25 %	–
	Sonstige	0,25 %	0,20 %
<b>Tarifwerk 1987</b>		0,75 %	–
<b>Tarifwerk 1957</b>		1,25 %	–

<sup>1</sup> Bei beitragsfreien Verträgen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag entfällt die Gewinnausschüttung aus Verwaltungskostenüberschuss.

## 2. Schlussdividende

Für die Schlussdividende gelten die gleichen Regelungen wie bei den kapitalbildenden Lebensversicherungen mit dem Unterschied, dass die Schlussdividende mit dem Ablauf der Aufschubzeit in voller Höhe fällig wird.

Die Schlussüberschussanteilsätze werden in Promille der Kapitalabfindung angegeben.

Für vor dem 31. Dezember 2001 vollendete Versicherungsjahre kann die Höhe der Schlussüberschussanteilsätze dem Geschäftsbericht des Jahres 2001 entnommen werden.

Für nach dem 1. Januar 2002 beginnende Versicherungsjahre werden folgende Schlussüberschussanteilsätze gewährt:

		Schlussdividende bei vertraglichen Beitragszahlungsdauern		
		bis 10 Jahre	von 11 bis 19 Jahre	ab 20 Jahre
<b>Tarifwerk 2008</b>	GS-Tarife	2,70 ‰	2,70 ‰	3,60 ‰
	Sonstige	3,00 ‰	3,00 ‰	4,00 ‰
<b>Tarifwerk 2007</b>	GS-Tarife	2,70 ‰	2,70 ‰	3,60 ‰
	Sonstige	3,00 ‰	3,00 ‰	4,00 ‰
<b>Tarifwerk 2005</b>	GS-Tarife	1,80 ‰	1,80 ‰	2,70 ‰
	Sonstige	2,00 ‰	2,00 ‰	3,00 ‰
<b>Tarifwerk 2004</b>	GS-Tarife	0,81 ‰	0,81 ‰	1,26 ‰
	Sonstige	0,90 ‰	0,90 ‰	1,40 ‰
<b>Tarifwerk 2000</b>	GS-Tarife	0,72 ‰	0,72 ‰	1,08 ‰
	Sonstige	0,80 ‰	0,80 ‰	1,20 ‰
<b>Tarifwerk 1995</b>	GS-Tarife	0,32 ‰	0,32 ‰	0,72 ‰
	Sonstige	0,40 ‰	0,40 ‰	0,80 ‰
<b>Tarifwerk 1987</b>		–	0,60 ‰	1,20 ‰

## 3. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Alle aufgeschobenen Rentenversicherungen sind gemäß IV. an den Bewertungsreserven beteiligt.

### B. Aufgeschobene Rentenversicherungen nach dem AVmG

Bei der Variante Sicherheit werden die Überschüsse zur Bildung weiterer Rentenbausteine (Bonusrente – bis Tarifwerk 2006) bzw. zur Bildung eines Erlebensfallbonus (ab Tarifwerk 2007) verwendet. Bei der Variante Chance werden sie in Fondsanteile umgewandelt.

### 1. Laufende Dividende

Am 31. Dezember 2008 wird ein Überschussanteil ausgeschüttet, der sich wie folgt zusammensetzt:

#### Zinsüberschuss

- in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals.

## Kostenüberschuss

- in Prozent der insgesamt gezahlten Beiträge, wenn die Versicherung bereits acht Jahre bestanden hat.

Die Überschussanteilsätze betragen:

		Zinsüberschuss	Kostenüberschuss
<b>Tarifwerk 2008</b>	GS-Tarife	2,00 %	–
	Sonstige	2,00 %	–
<b>Tarifwerk 2007</b>	GS-Tarife	2,00 %	–
	Sonstige	2,00 %	–
<b>Tarifwerk 2006</b>	GS-Tarife	1,50 %	0,10 %
	Sonstige	1,50 %	0,20 %
<b>Tarifwerk 2005</b>	GS-Tarife	1,50 %	0,10 %
	Sonstige	1,50 %	0,20 %
<b>Tarifwerk 2004</b>	GS-Tarife	1,50 %	0,10 %
	Sonstige	1,50 %	0,20 %
<b>Tarifwerk 2000</b>	GS-Tarife	1,00 %	0,10 %
	Sonstige	1,00 %	0,20 %

## 2. Schlussdividende

Für die Schlussdividende gelten die gleichen Regelungen wie bei den kapitalbildenden Lebensversicherungen, mit dem Unterschied, dass die nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussdividende mit Ablauf der vereinbarten Aufschubzeit

- 16 Prozent bei Tarifwerk 2007 und Tarifwerk 2008,
- 18 Prozent bei Tarifwerk 2005 und Tarifwerk 2006,
- 8 Prozent bei Tarifwerk 2004,
- 10 Prozent bei Tarifwerk 2000

bei der Variante Sicherheit des Erlebensfallbonus (ab Tarifwerk 2007) bzw. der Kapitalabfindung der Bonusrente (bis Tarifwerk 2006) beträgt. Bei der Variante Chance werden entsprechende fiktive Beträge zu Grunde gelegt.

## 3. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Alle aufgeschobenen Rentenversicherungen nach dem AVmG sind gemäß VI. an den Bewertungsreserven beteiligt.

## C. Aufgeschobene Rentenversicherungen mit Mindestleistung (Tarif ARD)

In dem 2007 beginnenden Versicherungsjahr wird eine laufende Dividende ausgeschüttet, die monatlich zugeteilt wird und sich wie folgt zusammensetzt:

### Zinsüberschuss

- in Prozent des überschussberechtigten Garantie-Deckungskapitals und

### Verwaltungskostenüberschuss

- in Prozent des überschussberechtigten Garantie-Deckungskapitals.

Diese Überschussanteile werden für einen beitragsfreien Bonus verwendet oder in Fondsanteilen angelegt (Investmentkonzept). Das zugehörige Bonusdeckungskapital ist wiederum überschussberechtigigt.

Die Überschussanteilsätze betragen:

		Zinsüberschuss p.a.	Kostenüberschuss pro Monat
<b>Tarifwerk 2008</b>	GS-Tarife	2,00 %	0,02 %
	Sonstige	2,00 %	0,04 %
<b>Tarifwerk 2007</b>	GS-Tarife	2,00 %	0,02 %
	Sonstige	2,00 %	0,04 %

Alle aufgeschobenen Rentenversicherungen mit Mindestleistung (Tarif ARD) sind darüber hinaus gemäß VI. an den Bewertungsreserven beteiligt.

#### D. Rentenversicherungen im Rentenbezug

Rentenversicherungen im Rentenbezug erhalten am Ende des 2007 beginnenden Versicherungsjahres eine Rentensteigerung in Prozent der bis dahin erreichten Rente.

Dieser Prozentsatz beträgt:

- Tarifwerk 2008 2,3 Prozent,
- Tarifwerk 2007 2,3 Prozent,
- Tarifwerk 2006 1,8 Prozent,
- Tarifwerk 2005 1,8 Prozent,
- Tarifwerk 2004 1,3 Prozent,
- Tarifwerk 2000 0,8 Prozent,
- Tarifwerk 1995 0,1 Prozent,
- Tarifwerk 1987 0,0 Prozent,
- Tarifwerk 1957 0,0 Prozent.

Hierauf wird gegebenenfalls eine vereinbarte Mindestüberschussrente angerechnet.

#### E. Berufsunfähigkeitsversicherungen

Für das in 2007 beginnende Versicherungsjahr wird eine jährliche Bardividende von 5 Prozent des Jahresbeitrags gezahlt, die mit den Beiträgen verrechnet wird.

Darüber hinaus sind die Berufsunfähigkeitsversicherungen gemäß VI. an den Bewertungsreserven beteiligt.

### III. Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen

Während des 2007 beginnenden Versicherungsjahres wird bei beitragspflichtigen und beitragsfreien Versicherungen monatlich eine laufende Dividende ausgeschüttet, die sich wie folgt zusammensetzt:

#### Überschüsse aus dem Todesfallrisiko

- in Prozent des Beitrags für das Todesfallrisiko, maximiert durch Promille des unter Todesfallrisiko stehenden Kapitals (nur bei Tarifwerken ab 2007).

#### Verwaltungskostenüberschuss

- in Prozent des Beitrags (ohne Beitrag für Zusatzversicherungen und Stückkosten) und
- in Prozent des überschussberechtigten Fonds-Deckungskapitals.

Die Überschüsse werden in Fondsanteile umgewandelt und erhöhen somit das Fondsguthaben.

Die Überschussanteilsätze betragen:

Tarifbezeichnung			monatlicher Risikoüberschuss			monatlicher Kostenüberschuss	
			M	F	max.	Beitrag	Fonds-Deckungskapital
Tarifwerk 2008	FondsRente	beitragspfl.	30 %	20 %	5/12 ‰	–	0,025 %
	Optimal/Kompakt	beitragsfrei	30 %	20 %	5/12 ‰	–	–
Tarifwerk 2007	FondsRente	beitragspfl.	30 %	20 %	5/12 ‰	2 %	0,025 %
	Optimal/Kompakt	beitragsfrei	30 %	20 %	5/12 ‰	–	0,025 %
Tarifwerk 2000	SAARLAND Invest		30 %	20 %	–	–	–

#### IV. Zusatzversicherungen

##### A. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen vor dem Tarifwerk 1993

Bei beitragspflichtigen Versicherungen werden die Überschüsse verzinslich angesammelt oder mit den Beiträgen verrechnet. Bei beitragsfreien Versicherungen wird der Anteil der Überschüsse, der auf eine laufende Barrente auf Grund von Invalidität entfällt, zur Erhöhung der Rentenleistung verwendet (Rentensteigerung). Die übrigen Überschüsse werden verzinslich angesammelt.

##### 1. Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

Für Versicherungen, die 2005 und früher begonnen haben, wird für das in 2007 beginnende Versicherungsjahr eine Grunddividende in Prozent des Zusatzbeitrags für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gewährt. Die Höhe des Prozentsatzes ist abhängig von Geschlecht und Eintrittsalter.

##### 2. Beitragsfreie Versicherungen

Versicherungen, die nicht auf Grund von Invalidität beitragsfrei sind, erhalten am Ende des Versicherungsjahres Zinsüberschussanteile in Höhe von 0,75 Prozent des maßgeblichen Deckungskapitals. Der Zinsüberschussatz für Invaliden beträgt 0,00 Prozent.

##### B. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Tarifwerk 1993 bzw. 1995

Bei beitragspflichtigen Versicherungen werden die Überschüsse verzinslich angesammelt oder mit den Beiträgen verrechnet. Bei beitragsfreien Versicherungen wird der Anteil der Überschüsse, der auf eine laufende Barrente auf Grund von Invalidität entfällt, zur Erhöhung der Rentenleistung verwendet (Rentensteigerung). Die übrigen Überschüsse werden verzinslich angesammelt.

##### 1. Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

Den Versicherungen wird für das in 2007 beginnende Versicherungsjahr eine Grunddividende in Höhe von 15 Prozent des Zusatzbeitrags für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gewährt. Wurde die Verrechnung mit den Beiträgen vereinbart, so beträgt die Dividende 14 Prozent des Zusatzbeitrags.

## 2. Beitragsfreie Versicherungen

Beitragsfreie Versicherungen erhalten am Ende des Versicherungsjahres Zinsüberschussanteile in Höhe von:

- 0,00 Prozent bei Tarifwerk 95,
- 0,25 Prozent bei Tarifwerk 93

des maßgeblichen Deckungskapitals. Um diesen Prozentsatz erhöhen sich auch die laufenden Renten aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung.

## C. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Tarifwerk 2000 bis 2005

Im Leistungsfall erhalten beitragspflichtige Versicherungen eine BUZ-Mehrleistung in Prozent der versicherten Jahresleistung. Berufsklassenabhängig werden weitere Überschüsse gewährt, die verzinslich angesammelt oder mit den Beiträgen verrechnet oder für eine zusätzliche BUZ-Mehrleistung verwendet werden. Bei beitragsfreien Versicherungen wird der Anteil der Überschüsse, der auf eine laufende Barrente auf Grund von Invalidität entfällt, zur Erhöhung der Rentenleistung verwendet (Rentensteigerung). Die übrigen Überschüsse werden verzinslich angesammelt oder für eine zusätzliche BUZ-Mehrleistung verwendet.

### 1. Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

Die BUZ-Mehrleistung beträgt für das in 2007 beginnende Versicherungsjahr in der Regel 20 Prozent der versicherten Leistung. Die Berufsklassen 1 und 2 erhalten zusätzlich eine Dividende in Höhe von

- 43 Prozent bei Berufsklasse 1,
- 25 Prozent bei Berufsklasse 2

des Zusatzbeitrags für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung. Wurde die Verrechnung mit den Beiträgen vereinbart, so beträgt die Dividende

- 40 Prozent bei Berufsklasse 1,
- 23 Prozent bei Berufsklasse 2

des Zusatzbeitrags.

Zusatzversicherungen zu Verträgen der S-BasisRente erhalten abweichend hiervon eine BUZ-Mehrleistung in Höhe von:

- 100 Prozent bei Berufsklasse 1,
- 50 Prozent bei Berufsklasse 2,
- 20 Prozent bei Berufsklassen 3–6

der versicherten Leistung. Eine zusätzliche Dividende auf den Zusatzbeitrag für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung entfällt bei diesen Verträgen.

## 2. Beitragsfreie Versicherungen

Während der Anwartschaftsphase erhalten beitragsfreie Verträge je nach Tarifwerk

- eine BUZ-Mehrleistung der versicherten Leistung bei Tarifwerken ab 2004 in gleicher Höhe wie beitragspflichtige Verträge bzw.
- einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,5 Prozent des maßgeblichen Deckungskapitals bei Tarifwerk 2000.

Die laufenden Renten erhöhen sich um:

- 1,0 Prozent bei Tarifwerk 2005,
- 1,0 Prozent bei Tarifwerk 2004,
- 0,5 Prozent bei Tarifwerk 2000.

## **D. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Tarifwerken ab 2007**

Im Leistungsfall erhalten beitragspflichtige Versicherungen eine BUZ-Mehrleistung in Prozent der versicherten Jahresleistung. Bei auf Grund von Invalidität beitragsfreien Versicherungen wird ein Zinsüberschussanteil gewährt. Der Anteil daraus, der auf eine laufende Barrente entfällt, wird zur Erhöhung der Rentenleistung verwendet (Rentensteigerung). Die übrigen Anteile werden zur Bildung bzw. Erhöhung einer Rente verwendet, aus deren Leistung der Erlebensfallbonus erhöht wird.

### **1. Versicherungen mit laufender Beitragszahlung**

Die BUZ-Mehrleistung beträgt für das in 2007 beginnende Versicherungsjahr:

- 100 Prozent bei Berufsklasse 1,
  - 50 Prozent bei Berufsklasse 2,
  - 20 Prozent bei Berufsklassen 3–6
- der versicherten Leistung.

### **2. Beitragsfreie Versicherungen**

Während der Anwartschaftsphase erhalten beitragsfreie Verträge eine BUZ-Mehrleistung in gleicher Höhe wie beitragspflichtige Verträge.

Bei auf Grund von Invalidität beitragsfreien Versicherungen beträgt der Zinsüberschussanteilsatz:

- 1,5 Prozent bei Tarifwerk 2008,
- 1,5 Prozent bei Tarifwerk 2007.

## **E. Risiko-Zusatzversicherungen**

Risiko-Zusatzversicherungen erhalten für das 2007 zurückgelegte Versicherungsjahr eine Schlussdividende in Höhe von 25 Prozent des Jahresbeitrags.

## **F. Beteiligung an den Bewertungsreserven**

Alle Berufsunfähigkeits- und Risiko-Zusatzversicherungen sind gemäß VI. an den Bewertungsreserven beteiligt.

## **V. Verzinsliche Ansammlungen**

Bei Versicherungen mit verzinslicher Ansammlung der Dividende wird das Ansammlungsguthaben für das 2007 beginnende Versicherungsjahr mit insgesamt 4,0 Prozent verzinst.

## **VI. Bewertungsreserven und Mindestbeteiligung**

### **A. Beteiligung an den Bewertungsreserven**

Soweit einer Versicherung nach § 153 VVG eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zusteht, wird das Verfahren hinsichtlich der Zuteilung der Bewertungsreserven verbindlich für das Jahr 2008 festgelegt.

## 1. Zuordnung der Bewertungsreserven

Die Bewertungsreserven werden dem Versicherungsvertrag nach einem verursachungsorientierten Verfahren jährlich zum Bilanzstichtag rechnerisch (§ 153 Absatz 3 VVG) zugeordnet.

Dazu wird der Wert der Summe aus dem Deckungskapital, soweit es positiv ist, und aus den bereits zugeteilten nichtfondsgebundenen Überschussguthaben des Vertrags am Bilanzstichtag zuzüglich des entsprechenden Summenwerts zum Bilanzstichtag des Vorjahres (beginnend mit dem 31. Dezember 2001) bestimmt.

Bei Renten- und Kapitalversicherungen werden zusätzlich die Beitragsüberträge berücksichtigt.

Dieser für den Vertrag ermittelte Wert wird zu dem entsprechenden Wert aller berechtigten Verträge ins Verhältnis gesetzt (Verteilungsschlüssel).

Der so zum Bilanzstichtag ermittelte Verteilungsschlüssel gibt den individuellen Anteil der Bewertungsreserven des Vertrages im Verhältnis zur Gesamtheit aller berechtigten Verträge wieder und gilt jeweils für einen Zeitraum von zwölf Monaten. Der Zeitraum beginnt am 1. Januar des Folgejahres nach 12 Uhr mittags und dauert bis zum 1. Januar um 12 Uhr mittags des nachfolgenden Jahres. Welcher Verteilungsschlüssel gilt, hängt vom Zeitpunkt des Beginns der Rentenzahlung, der Auszahlung der Kapitalabfindung, des Wirksamwerdens der Kündigung, des Todesfalls oder des BU-Leistungsfalls ab.

## 2. Zuteilung der Bewertungsreserven

### Kapital-, Risiko-, Risikozusatz- und Restkreditversicherungen

Bewertungsreserven werden bei Ablauf der Versicherung oder bei Beendigung des Vertrages vor Ablauf der Versicherung durch Tod der versicherten Person oder Kündigung (Zuteilungszeitpunkte) zugeteilt.

### Rentenversicherungen

Bewertungsreserven werden bei Beginn der Rentenzahlung oder Auszahlung der Kapitalabfindung sowie bei Beendigung des Vertrags vor Beginn der Rentenzahlung durch Tod oder Kündigung (Zuteilungszeitpunkte) zugeteilt.

### Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Bewertungsreserven werden bei Eintritt des Leistungsfalls und im leistungsfreien Zustand bei Ablauf und bei Beendigung des Vertrags durch Tod oder Kündigung (Zuteilungszeitpunkte) zugeteilt.

Dazu wird der Betrag der maßgebenden Bewertungsreserven für den Zuteilungszeitpunkt gemäß den untenstehenden Regelungen ermittelt. Dieser wird gemäß dem ermittelten Verteilungsschlüssel zur Hälfte dem Vertrag zugeteilt und zur Erhöhung der Versicherungsleistungen oder des Rückkaufswerts verwendet.

Die Wertermittlung der maßgebenden Bewertungsreserven wird monatlich, jeweils zum ersten auf den Monatsersten folgenden Werktag, durchgeführt.

### **Ablauf der Versicherung oder bei Rentenversicherungen Beendigung der Aufschubzeit**

Bei Ablauf der Versicherung oder bei Rentenversicherungen bei Beendigung der Aufschubzeit wird der Betrag der Bewertungsreserven für den Monat vor Ablauf der Versicherung bzw. vor Beendigung der Aufschubzeit ermittelt.

### **Tod der versicherten Person oder BU-Leistungsfall**

Erfolgt die Meldung über den Tod der versicherten Person oder den BU-Leistungsfall bis zum 15. eines Monats, wird der Betrag der Bewertungsreserven für den Monat vor der Meldung ermittelt. Erfolgt die Meldung nach dem 15. des Monats, wird der Betrag der Bewertungsreserven für den Monat der Meldung ermittelt.

### **Kündigung**

Geht eine Kündigung bis zum 27. des Monats vor dem Wirksamwerden der Kündigung zu, wird der Betrag der Bewertungsreserven für den Monat vor dem Wirksamwerden der Kündigung ermittelt. Geht die Kündigung nach dem 27. des betreffenden Monats ein, wird der Betrag der Bewertungsreserven für den Monat des Wirksamwerdens der Kündigung ermittelt.

Der rechnerische Betrag der Bewertungsreserven kann sich vor dem Zuteilungszeitpunkt der Höhe nach jederzeit ändern, auch starken Schwankungen unterliegen und sogar ganz entfallen. Nur der zum Zuteilungszeitpunkt ermittelte Betrag der Bewertungsreserven ist maßgeblich für die Beteiligung an den Bewertungsreserven, die dem Vertrag tatsächlich zusteht.

## **B. Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven**

Die Höhe der maßgebenden Bewertungsreserven kann im Zeitablauf großen Schwankungen unterliegen. Um diese Schwankungen auszugleichen, können wir den Vertrag – über den gesetzlichen Anspruch hinaus – mit einem Mindestbetrag beteiligen (Mindestbeteiligung). Zu diesem Zweck ist eine Mindestbeteiligung zum Zuteilungszeitpunkt der Bewertungsreserven vorgesehen.

Die Mindestbeteiligung wird jeweils nur für Zuteilungszeitpunkte im Kalenderjahr 2008 verbindlich festgelegt. Der unten angegebene Mindestbeteiligungssatz gilt nur für das überschussberechtigte Versicherungsjahr, das in 2008 endet. Eine Mindestbeteiligung für Versicherungsjahre, die vor 2008 enden, wird nicht gewährt.

Ob und in welchem Umfang Mindestbeteiligungssätze für spätere Zuteilungspunkte festgelegt werden, wird in den jeweiligen Geschäftsberichten veröffentlicht. Hierbei können die Mindestbeteiligungssätze auch für bereits abgelaufene Jahre jeweils neu festgelegt werden. Die endgültige Höhe der Mindestbeteiligungssätze steht daher erst nach der Festlegung für das Jahr der Vertragsbeendigung oder des Rentenübergangs fest.

Sofern eine Mindestbeteiligung deklariert ist, reduziert sich der auszahlende Betrag um die tatsächlich zur Auszahlung kommenden Bewertungsreserven. Sofern zum Zuteilungszeitpunkt der für den Vertrag tatsächlich ermittelte Betrag der Beteiligung an den Bewertungsreserven höher ist als der Betrag, der dem Vertrag als Mindestbeteiligung zusteht, entfällt die Mindestbeteiligung und es wird der höhere tatsächliche Wert der auf den Vertrag entfallenden Bewertungsreserven gewährt.

Die Mindestbeteiligung wird bei Tod der versicherten Person vor Vertragsende – bei Rentenversicherungen vor Beginn der Rentenzahlung – oder bei Kündigung nach anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik reduziert.

Bei Kapital- und BU-Versicherungen erfolgt bei Kündigung eine Mindestbeteiligung nur dann, wenn ein Drittel der Versicherungsdauer, bei Vereinbarung einer Abrufphase ein Drittel der Zeit bis zu deren Beginn, oder das 10. Versicherungsjahr abgelaufen ist. Bei Rentenversicherungen als Altersvorsorgevertrag ab Tarifwerk 2007 erfolgt bei Kündigung eine Mindestbeteiligung nur dann, wenn ein Drittel der Zeit bis zum vereinbarten Rentenbeginn, oder das 10. Versicherungsjahr abgelaufen ist. Bei anderen Rentenversicherungen erfolgt bei Kündigung eine Mindestbeteiligung nur dann, wenn ein Drittel der Zeit bis zum vereinbarten Rentenbeginn, bei Vereinbarung einer Abrufphase ein Drittel der Zeit bis zu deren Beginn, oder das 10. Versicherungsjahr abgelaufen ist.

Eine Mindestüberschussbeteiligung wird in 2008 nicht gewährt.

Saarbrücken, 15. Februar 2008

SAARLAND Lebensversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Tomalak-Plönzke



Maurer

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SAARLAND Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 28. Februar 2008

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Joachim Demmer  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jörg Brunner  
Wirtschaftsprüfer

## Weitere Angaben zum Lagebericht

### Von der SAARLAND Lebensversicherung betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten:

#### **Einzel-Kapitalversicherung**

einschließlich Vermögensbildungsversicherung und Risikoversicherung

#### **Einzel-Rentenversicherung**

einschließlich Versicherungen nach dem Altersvermögensgesetz

#### **Fondsgebundene Lebensversicherung**

#### **Berufsunfähigkeitsversicherung**

#### **Kollektivversicherung**

#### **Unfall- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung**

#### **Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung**

## Beirat

### **Friedrich Schubring-Giese**

Vorsitzender des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern  
Vorsitzender  
(ab 10. Januar 2008)

### **Karl-Heinz Trautmann**

Ehemaliger Präsident  
Sparkassenverband Saar  
Vorsitzender  
(bis 31. Dezember 2007)

### **Friedrich Decker**

Oberbürgermeister  
Kreisstadt Neunkirchen  
Stellvertretender Vorsitzender

### **Werner Backes**

Geschäftsführer  
Backes Bauunternehmung  
GmbH & Co.

### **Thomas Bruch**

Geschäftsführer  
Globus Handelshof Gruppe

### **Michael Burkert**

Geschäftsführer  
Saarland-Sporttoto GmbH

### **Manfred Dörr**

Geschäftsführer  
Saarbrücker gemeinnützige  
Siedlungsgesellschaft mbH

### **Dr. Max Häring**

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender  
SaarLB

### **Roland Henz**

Oberbürgermeister  
Kreisstadt Saarlouis

### **Georg Jung**

Oberbürgermeister  
Mittelstadt St. Ingbert

### **Dr. Michael Karrenbauer**

Geschäftsführer  
Möbel Martin GmbH & Co. KG

### **Werner Klumpp**

Minister a. D.

### **Helmut Kruppke**

Mitglied des Vorstands  
OBG AG

### **Dr. Alfons Lauer**

Oberbürgermeister  
Kreisstadt Merzig

### **Klaus Lorig**

Oberbürgermeister  
Mittelstadt Völklingen

### **Dr. Silvia Martin**

Geschäftsführerin  
Möbel Martin GmbH & Co. KG

### **Fritz Raff**

Intendant  
Saarländischer Rundfunk

### **Konrad Reinert**

Sprecher des Vorstands  
Saar Ferngas AG

### **Joachim Rippel**

Oberbürgermeister  
Kreisstadt Homburg  
(bis 3. September 2007)

### **Rolf Schneider**

Geschäftsführer  
EUSAN Nahrungsergänzungsmittel  
GmbH

## Verbundbeirat

**Franz Josef Schumann**

Präsident  
Sparkassenverband Saar  
Vorsitzender  
(ab 1. Januar 2008)

**Karl-Heinz Trautmann**

Ehemaliger Präsident  
Sparkassenverband Saar  
Vorsitzender  
(bis 31. Dezember 2007)

**Stephan Eisenbart**

Mitglied des Vorstands  
Kreissparkasse Saarlouis  
(ab 2. April 2007)

**Bernd Groß**

Mitglied des Vorstands  
Kreissparkasse St. Wendel

**Markus Groß**

Mitglied des Vorstands  
Sparkasse Neunkirchen

**Klaus Klein**

Geschäftsführer  
Sparkassenverband Saar

**Uwe Kuntz**

Stellvertretender Vorsitzender  
des Vorstands  
Sparkasse Saarbrücken

**Ralf Marx**

Mitglied des Vorstands  
Sparkasse Merzig-Wadern

**Jürgen Müsch**

Mitglied des Vorstands  
SaarLB

**Helmut Treib**

Vorsitzender des Vorstands  
Stadtsparkasse Völklingen

**Ludwig Wasemann**

Stellvertretender Vorsitzender  
des Vorstands  
Kreissparkasse Saarpfalz

## Fachbegriffe

### **Abschlussaufwendungen**

Aufwendungen, die durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehen, wie z. B. für Antrags- und Risikoprüfung, Ausfertigung des Versicherungsscheins und Vermittlerprovisionen. Die Abschlussaufwendungen in Prozent der Beitragssumme des Neugeschäfts stellen die Abschlusskostenquote dar.

### **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Summe der Aufwendungen für den Abschluss und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen.

### **Aufwendungen für Versicherungsfälle**

Gezahlte und zurückgestellte Versicherungsleistungen für im Geschäftsjahr eingetretene Versicherungsfälle und Rückkäufe einschließlich der Aufwendungen für Schadenregulierung und des Ergebnisses aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellungen.

### **Beiträge**

Gebuchte Beiträge sind die im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden Beitragsanteile, vermindert um die Beitragsüberträge am Bilanzstichtag und erhöht um die Beitragsüberträge des Vorjahres.

### **Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)**

Überschussanteile, die der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und als Beiträge zur Erhöhung der Versicherungssumme (Bonus) verwendet werden.

### **Beitragssumme des Neuzugangs**

Die Beitragssumme ist die Summe der zu zahlenden Beiträge für die gesamte Laufzeit der neu abgeschlossenen Versicherungen einschließlich der Einmalbeiträge.

### **Beitragsüberträge**

Gebuchte Beiträge, die zeitanteilig dem nächsten Geschäftsjahr zuzurechnen sind.

### **Brutto/Netto**

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „Netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

### **Deckungsrückstellung**

In der Lebensversicherung ergeben sich aus den jeweils bestehenden Verträgen Versicherungsansprüche, für die Beitragsanteile zurückgestellt werden müssen. Ihre Höhe wird gemäß den versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen ermittelt.

### **Depotforderungen/-verbindlichkeiten**

Depotforderungen sind Forderungen, die dem Rückversicherer aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft zustehen,

die der Erstversicherer jedoch als Sicherheit einbehält. Dieser weist diese Position als Depotverbindlichkeit aus.

### **Eigenmittelquote**

Maßstab dafür, in welchem Umfang ein Lebensversicherungsunternehmen Risiken, die sich auf Grund unvorhersehbarer Entwicklungen des Kapitalmarkts oder der Sterblichkeit ergeben, durch Eigenkapital und nicht festgelegte Mittel der Rückstellung für Beitragsrückerstattung abdecken kann.

### **Laufende Durchschnittsverzinsung**

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet nur die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

### **Nettoverzinsung**

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

### **Nichtversicherungstechnisches Ergebnis**

Die Differenz aus Erträgen und Aufwendungen, die nicht direkt dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden können.

### **Risikomanagement**

Prozess der Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Kontrolle der eingegangenen Risiken. Im Rahmen der Identifizierung von Risiken wird festgestellt, welche Risikofaktoren bestehen. Die Bewertung dieser Risikofaktoren erfolgt unter quantitativen und qualitativen Aspekten und bildet die Basis für ein System zur Überwachung und Steuerung der Risikoarten. Eine regelmäßige Überprüfung sichert hierbei die Zuverlässigkeit der angewandten Methoden.

### **Rückkauf**

Rückerstattung des nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik berechneten Zeitwerts der Versicherung bei vorzeitiger Vertragsauflösung.

### **Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

Angesammelte Überschüsse, die entsprechend dem Gewinnverteilungsplan an die Versicherungsnehmer ausgeschüttet oder ihnen anderweitig gutgebracht werden.

### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Rückstellung für den Aufwand, der zur Abwicklung bereits eingetretener, im Geschäftsjahr aber noch nicht oder nur zum Teil regulierter Versicherungsfälle notwendig ist.

### **Rückversicherung**

Volle oder teilweise Rückdeckung des von einem Versicherungsunternehmen (Erstversicherer) übernommenen Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

### **Schadenquote**

In Prozent ausgewiesener Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle an verdienten Beiträgen.

### **Schwankungsrückstellung**

Rückstellung zum Ausgleich der zufälligen Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre. Für die Schwankungsrückstellung bestehen eingehende gesetzliche Bestimmungen.

### **Schlussüberschussanteil**

Überschussanteil, der nach Beendigung des Versicherungsvertrags (z. B. durch Tod, Ablauf, Rückkauf oder Heirat) gezahlt wird.

### **Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft**

Das vom Erstversicherer direkt mit dem Versicherungsnehmer abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Übernimmt der Erstversicherer auf Grund eines Vertrags Risiken einer anderen Versicherungsgesellschaft, so ist dieses Geschäft als „in Rückdeckung übernommenes Geschäft“ auszuweisen.

### **Überschussbeteiligung**

Die Beteiligung der Versicherten an den erwirtschafteten Überschüssen des Versicherungsunternehmens.

### **Versicherungstechnisches Ergebnis**

Die Differenz aus Erträgen und Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft. Zusammen mit dem Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung abzüglich der Steuern weist es den Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag des Versicherungsunternehmens aus.

### **Verwaltungsaufwendungen**

Sämtliche Personal- und Sachaufwendungen für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungsverträge. Die Verwaltungsaufwendungen in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge stellen den Verwaltungskostensatz dar.

### **Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine (Policendarlehen)**

Beleihung des eigenen Lebensversicherungsvertrags durch Aufnahme eines verzinslichen Darlehens. Das so genannte Policendarlehen stellt also eine Vorauszahlung auf künftig fällig werdende Versicherungsleistungen dar.

### **WIND**

WIND (weather information on demand) ist ein elektronisches Unwetterfrühwarnsystem. Es liefert individuell, örtlich und zeitlich exakt Unwetterprognosen per SMS, E-Mail oder Fax. So können rechtzeitig Vorkehrungen getroffen werden, um Unwetterschäden zu vermeiden bzw. zu minimieren.

## Anschriften

### **Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts**

Maximilianstraße 53  
80538 München  
Postanschrift: 80530 München  
Telefon (0 89) 21 60-0  
Telefax (0 89) 21 60-27 14  
service@vkb.de  
www.versicherungskammer-bayern.de

### **SAARLAND Versicherungen**

SAARLAND Feuerversicherung  
Aktiengesellschaft  
SAARLAND Lebensversicherung  
Aktiengesellschaft  
Mainzer Straße 32–34  
66111 Saarbrücken  
Telefon (06 81) 6 01-0  
Telefax (06 81) 6 01-4 50  
service@saarland-versicherungen.de  
www.saarland-versicherungen.de

### **Bayerische Beamtenkrankenkasse**

Aktiengesellschaft  
Maximilianstraße 53  
80538 München  
Postanschrift: 81537 München  
Telefon (0 89) 21 60-0  
Telefax (0 89) 21 60-85 80  
service@vkb.de  
www.versicherungskammer-bayern.de

### **Bayerische Landesbrandversicherung**

Aktiengesellschaft  
Maximilianstraße 53  
80538 München  
Postanschrift: 80530 München  
Telefon (0 89) 21 60-0  
Telefax (0 89) 21 60-29 92  
service@vkb.de  
www.versicherungskammer-bayern.de

### **Bayerischer Versicherungsverband**

Versicherungsaktiengesellschaft  
Maximilianstraße 53  
80538 München  
Postanschrift: 80530 München  
Telefon (0 89) 21 60-0  
Telefax (0 89) 21 60-29 14  
service@vkb.de  
www.versicherungskammer-bayern.de

### **Bayern-Versicherung Lebensversicherung**

Aktiengesellschaft  
Maximilianstraße 53  
80538 München  
Postanschrift: 81535 München  
Telefon (0 89) 21 60-0  
Telefax (0 89) 21 60-19 90  
service@vkb.de  
www.versicherungskammer-bayern.de

### **Consal Beteiligungsgesellschaft**

Aktiengesellschaft  
Maximilianstraße 53  
80538 München  
Postanschrift: 80530 München  
Telefon (0 89) 21 60-0  
Telefax (0 89) 21 60-27 14

### **Feuersozietät**

#### **Berlin Brandenburg Versicherung**

Aktiengesellschaft  
Am Karlsbad 4–5, 10785 Berlin  
Telefon (0 30) 26 33-0  
Telefax (0 30) 26 33-4 00  
service@feuersozietat.de  
www.feuersozietat.de

#### **Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg**

Aktiengesellschaft  
Voltaireweg 12 Am Karlsbad 4–5  
14469 Potsdam 10785 Berlin  
Telefon (03 31) 27 69-2 00  
Telefax (03 31) 27 69-4 90  
service@feuersozietat.de  
www.oeffentliche-leben.de

**MKB Általános Biztosító Zrt.**

1132 Budapest  
Váci út 30.  
Telefon (00 36) 18 86 69 00  
Telefax (00 36) 18 86 69 01  
info@mkbb.hu  
www.mkbb.hu

**MKB Életbiztosító Zrt.**

1132 Budapest  
Váci út 30.  
Telefon (00 36) 18 86 69 50  
Telefax (00 36) 18 86 69 09  
info@mkbb.hu  
www.mkbb.hu

**OVAG Ostdeutsche Versicherung**

Aktiengesellschaft  
Am Karlsbad 4 – 5  
10785 Berlin  
Telefon (0 30) 5 21 03 00-4 00  
Telefax (0 30) 5 21 03 00-4 57  
info@ovag-online.de  
www.ovag-online.de

**Union Reiseversicherung**

Aktiengesellschaft  
Maximilianstraße 53  
80538 München  
Postanschrift: 80530 München  
Telefon (0 89) 21 60-67 45  
Telefax (0 89) 21 60-67 46  
reiseversicherung@urv.de  
www.urv.de

**Union Krankenversicherung**

Aktiengesellschaft  
Peter-Zimmer-Straße 2  
66123 Saarbrücken  
Postanschrift: Postfach 10 31 52  
66123 Saarbrücken  
Telefon (06 81) 8 44-0  
Telefax (06 81) 8 44-27 09  
service@ukv.de  
www.ukv.de

**Versicherungskammer Bayern  
Konzern-Rückversicherung**

Aktiengesellschaft  
Maximilianstraße 53  
80538 München  
Postanschrift: 80530 München  
Telefon (0 89) 21 60-0  
Telefax (0 89) 21 60-30 84  
service@vkb.de  
www.versicherungskammer-bayern.de

**Erläuterung zum Titelmotiv:**

Die Fotografie auf dem Titel des Geschäftsberichts zeigt eine Innenansicht vom Verwaltungsgebäude der SAARLAND Versicherungen in der Mainzer Straße 32 – 34 in Saarbrücken, aufgenommen von Stefan Heigl.

**Impressum**

Herausgeber  
Versicherungskammer Bayern  
Maximilianstraße 53  
80530 München  
Telefon (0 89) 21 60-0  
Telefax (0 89) 21 60-27 14  
service@vkb.de  
www.versicherungskammer-bayern.de

Verantwortlich/Redaktion  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Rechnungswesen

Grafik/Gestaltung/Produktion  
idee & concept Werbeagentur GmbH

Fotografie  
Stefan Heigl

Druck  
Peschke Druck, München